



INHALTSVERZEICHNIS NOVEMBER 2008

Leitartikel:	Seite
Einmalige Reine Liebe - Teil 1	2
Einmalige Reine Liebe - Teil 2	17
 Serien:	
Die Stimme des Herzens - Teil 12	31
Sathyopanishad - Teil 10	38
Sathya Sai Spricht	43
Sai Chiatrie - Teil 2	47
Faszinierende Momente – Teil 8	55



EINMALIGE REINE LIEBE

Teil 1

BHAGAVAN SRI SATHYA SAI BABA

Ohne Beispiel ist das Wort. Alles über Ihn ist etwas, was die Welt noch nie zuvor gesehen hat. Die Organisation, die Seinen Namen trägt, ist die größte, vollkommen freiwillig dienende Organisation mit mindestens einer Million Mitgliedern, verteilt über nahezu alle Länder auf dem Angesicht dieser Erde. Die Riesen-Institutionen, die von Ihm in den am meisten benötigten Bereichen wie Erziehung, Gesundheit und dörfliche Unterstützung gegründet wurden, bieten ihren Dienst, der von höchster Qualität ist, absolut kostenfrei für die Nutznießer an und das außerdem in einer Atmosphäre, die heiliger und ganzheitlicher ist, als die von der Menschheit geachteten Orte der Verehrung. Männer und Frauen, Jung und Alt, Kinder und Erwachsene, Christen und Buddhisten, Moslems und Hindus, Juden und Pharisäer, Chinesen und Russen, Amerikaner und Afrikaner, Australische Ureinwohner und Europäer – sprichwörtlich jeder, in welcher Ecke des Globus er sich auch befinden mag, kann Seine Gegenwart fühlen: Er führt, beschützt, berät, tröstet, kümmert sich, heilt und hebt dann auf eine höhere Stufe an.

Wie wurde der, in einer armen Familie geborene, bis zur siebten Klasse unterrichtete, Sathya Narayana Raju, der universal geachtete Bhagavan Sri Sathya Sai Baba? Wie verwandelte sich Puttaparthi, das abgelegene Dorf des unterentwickelten Indiens, zum spirituellen „Lighthouse“ der Erde, wo man Präsidenten und Premierminister von Ländern, sowie Bauern und Tagelöhner finden kann? Die einzige Antwort darauf ist, mit Babas eigenen Worten: „Meine vom Kopf bis zu den Füßen selbstlose Liebe.“ Und über die Beziehung zu Seinen Anhängern sagt Baba, dass sie von „Herz zu Herz - Liebe zu Liebe“ ist. Wie fühlen die Menschen Seine Liebe im wirklichen Leben? Was zieht sie an? Darauf ist das Thema im ersten Teil der Titelgeschichte gerichtet. Und dann, wenn sie Ihn erfahren, was macht das mit ihnen? Und letztendlich, wie hilft es der Welt insgesamt? Der zweite Teil dieser Geschichte wird Ihnen Einblicke in diese zuletzt genannten Fragen bieten. Lesen Sie weiter und sie werden Gefallen daran haben, da es in der Quintessenz um reine Liebe geht, um nichts anderes. Erfreuen Sie sich am Lesen!



Es war der schlimmste Alptraum, durch den man mitten in der Luft niemals gehen könnte. Mit den höchst bedrohlich aussehenden Flugzeugführern, die auf sie heruntersahen, betrachteten die verschreckten und hilflosen Geiseln den makabren Tanz zu ihrem bevorstehenden Ende, der sich vor ihren Augen darbot. Bis auf die Zähne bewaffnet, hatten die Luftpiraten zerbrochene Likör- und Parfümflaschen auf den Gängen verteilt, um sicherzustellen, dass das Flugzeug lichterloh brennen würde, sowie sie das Feuer eröffneten. In der Zwischenzeit wurde der Treibstoff knapp und eine Landung war ihnen in jeder europäischen Stadt, über die sie flogen, verweigert worden.

Die Flugzeugentführer hatten anfangs gehofft in Athen, Griechenland, landen zu können. Sie wollten die Befreiung von zwei Mitpatrioten erreichen, die dort wegen eines ebensolchen misslungenen Abenteuers im Gefängnis saßen. Das Ultimatum, das sie den Passagieren stellten, bedurfte keiner Übersetzung vom Arabischen ins Englische. Ihre Absicht war klar genug. Da ihr ursprünglicher Plan vereitelt war, planten sie die anwesenden Passagiere über der Nordsee in die Luft zu sprengen.

Es war das Jahr 1975 und gefangen, inmitten dieser entsetzlichen Episode, war das amerikanische Ehepaar Herr Sidney Krystal, ein bekannter Rechtsanwalt aus Los Angeles, und seine Frau, Phyllis Krystal, eine Psychotherapeutin. Die Krystals befanden sich auf der Heimreise von Indien, nach einem Besuch bei Bhagavan Sri Sathya Sai Baba.

Frau Phyllis Krystal, die jetzt 95 Jahre alt ist, erinnert sich, indem sie den schrecklichen Augenblick wiederbelebt: „Einer der Luftpiraten rauchte eine Zigarette, die ihm aus dem Mund heraushing. Sydney, der Rechtsanwalt war, sagte: „Wir wissen, dass er das Flugzeug hier zum Explodieren bringt, wenn etwas von der Zigarette auf diese Munition fällt ... Nun, weißt du, wir hatten ein sehr gutes und ein langes Leben zusammen ... Du musst verstehen, dass du nicht überleben wirst und dass du deine Töchter nicht wiedersehen wirst.“ Und dann kam aus meinem Mund ein höchst erstaunlicher Satz. Ich sagte: „Sei nicht so dumm! Wir werden überleben.“ Und ich weiß nicht, woher das kam.



Frau Phyllis Krystal, eine der Geisel der Flugzeugentführung von 1975

Die Anwendung der ultimativen Waffe zur Eroberung: Liebe

„Ich erinnerte mich dann an Babas Zimmer, als wir im Dharmakshetra (Babas Residenz in Mumbai) waren. So visualisierte ich es sofort wieder und konzentrierte mich wirklich auf dieses Zimmer und begann in meinem sehr aufgeregten englischen Akzent zu sagen: „Baba! Baba! Baba! Bitte hilf!“

Und im nächsten Augenblick passierte etwas höchst Merkwürdiges in meinen Kopf. Es war, als ob ich Seine Stimme klar hören konnte. Er sagte: **„Schicke ihnen Liebe!“**

.....



„Schicke den Luftpiraten Liebe!“ - Baba

„Und ich erinnere mich, wie ich sagte: ‚Bist Du verrückt? Hast Du ihre Gesichter gesehen? Hast Du gesehen, dass sie uns töten wollen und Du erwartest von mir, dass ich ihnen Liebe schicke?‘ Und das Nächste, was ich in mir wahrnahm, war, was wieder sehr klar war, dass ich wenigstens in der Lage sein sollte, Seine Liebe zu schicken, denn nur Sai Baba konnte in den Luftpiraten Gott sehen.“

„Und ich erinnere mich, wie ich sagte: ‚Bist Du verrückt? Hast Du ihre Gesichter gesehen? Hast Du gesehen, dass sie uns töten wollen und Du erwartest von mir, dass ich ihnen Liebe schicke?‘ Und das Nächste, was ich in mir wahrnahm, war, was wieder sehr klar war, dass ich wenigstens in der Lage sein sollte, Seine Liebe zu schicken, denn nur Sai Baba konnte in den Luftpiraten Gott sehen.“

Ich begann Baba in Seinem Zimmer im Dharmakshetra zu visualisieren. Ich atmete bewusst Seine Liebe ein, so wie ich es noch niemals zuvor getan hatte und dann richtete ich sie einfach auf die Flugzeugentführer. Während ich es tat, wurden sie immer nervöser. Sie zitterten. Sie ließen die Munition fallen. Ein Mann ließ die Zigarette fallen und trat sie augenblicklich aus.“

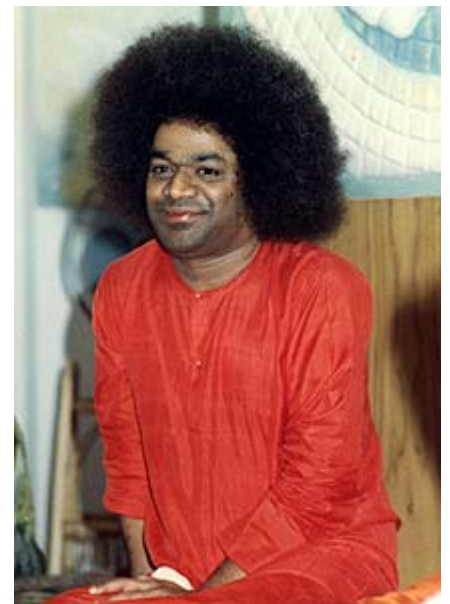
Durch die Kraft der unsichtbaren Energie, die Phyllis Kystal den Luftpiraten übermittelte, begann sich die angespannte Situation im Flugzeug dramatisch zu verändern. Die Bösewichter schienen sichtbar in ihrer Entscheidungskraft geschwächt zu sein. Sie gaben ihren eigenen Schock über die Wirksamkeit dieser einfachen Anleitung, die sie erhalten hatte, zu und sagt: „Ich war so erstaunt! Ich tat, was man mir gesagt hatte. Aber ich nehme an, dass ich nicht geglaubt hatte, dass es wirklich wirken würde! Und daher war ich wahrlich sehr erstaunt. Aber es geschah sofort! Der eine, der rauchte; fing an zu zittern.“

„Oh, und ich vergaß Ihnen etwas zu erzählen! Er schnitt sich mit einer der Flaschen ins Handgelenk! Und dann nahm er ein Taschentuch und band es darum. Und sie wurden wirklich sehr nervös und schauten sich um und wunderten sich, was sie so nervös machte und woher es kam ... Die gesamte Atmosphäre änderte sich sehr schnell. Ich danke Gott, dass sie mich nicht verdächtigten!“

Nachdem sie stundenlang dieses schreckliche Martyrium ertragen hatten, wurde es dem Flugzeug erlaubt, in Amsterdam zu landen und alle Passagiere mussten die Notrutsche hinuntergleiten, um ihr Leben zu retten, wobei sie all ihre Besitztümer, Ausweise, Schuhe und Jacken eingeschlossen, zurücklassen mussten. Innerhalb von Minuten setzten die Luftpiraten das Flugzeug in Flammen. Kurz danach wurden sie festgenommen.

Später, im gleichen Jahr, als Phyllis und Sidney Krystal zurück nach Indien kamen, um Bhagavan Baba zu sehen, bestätigte Er Sein direktes Eingreifen in die Situation. Phyllis erklärte: „Sofort bei unserer Ankunft kam Swami zu uns und ich begann Ihm zu danken. Und Er unterbrach mich, indem Er sagte: „Ja, ich habe dich gehört.“

Und Er machte meine Stimme mit einem sehr englischen Akzent nach, der, wie meine Kinder mir immer sagen, sehr stark durchschlägt, wenn ich ärgerlich oder aufgeregt oder ängstlich bin. Es hörte sich hysterisch an und wir lachten darüber so sehr, da Baba beim Nachmachen eines englischen Akzentes wirklich sehr süß war. Er lud uns zum Mittagessen ein und gab uns dann ein kurzes Interview.



„Ja, ich habe dich gehört.“ -
Baba

Und als wir bei Ihm waren, erklärte Er, was passiert war. **So wie ich es verstanden habe, war das Wichtigste, was Er sagte, dass das ganze, voll besetzte Flugzeug gerettet wurde, da es mit Seiner Liebe angefüllt war.“**

Liebe, die entwaffnet

Eine Liebesenergie, die so machtvoll ist, dass sie den wilden Hass der Luftpiraten behindert und sie genügend entwaffnet, um Hunderte von Leben zu retten, die ihrer Gnade ausgeliefert waren, hat ihre Ursache in der kleinen, aber machtvollen Präsenz, die diesen Planeten nun seit 83 Jahren mit Gnade beschenkt. Er ist ein Ozean der Liebe, den Millionen als die höchste Verkörperung des höchsten Gefühls, von dem je ein lebendes Wesen gehört hat, verehren.

Das Phänomen, das für diese höchste und heilige Liebe steht, wurde am 23. November 1926 den gesegneten Eltern, Pedda Venkamma Raju und Eshwaramma, geboren und erhielt den Namen Sathya Narayana Raju. Heute feiern Millionen Menschen jeder bekannten Kultur, Religion, Berufsgruppe und Rasse in jedem einzelnen Land und auf jedem Kontinent, der zwischen dem Nord- und dem Südpol liegt, das 83. Jahr Seiner Herabkunft als Bhagavan Sri Sathya Sai Baba.



„Es gibt niemanden auf dieser Erde, den ich nicht liebe.“ - Baba



„Ich liebe sogar die, die mich hassen. Meine Liebe ist rein, von höchster Qualität.“ - Baba

Indem sie sich an ihrem guten Schicksal, in Seiner heiligen Gegenwart zu leben, erfreuen, mit Ihm als ihren Zeitgenossen, werden sie durch Sein persönliches Beispiel unendlichen Mitgefühls, fühlbarer und unbeschreiblicher Liebe und ungehinderter Akzeptanz aller, inspiriert. Diejenigen, die Sein Leben studiert haben, sehen es als eine endlose Saga des Gebens und des Opfern, Rettens und Führens. Seit Seiner Kindheit transformiert die Einfachheit Seines Evangeliums Millionen von Herzen. Wie Seine Anhänger garantieren, bleibt Seine einzige gewählte Waffe für die individuelle Transformation und Massenveränderung in der Welt reine, unverschmutzte und absolut unerschöpfliche Liebe für alle lebenden Wesen auf der Erde und darüber hinaus.

Während eines Vortrags, der kürzlich, am 9. Oktober 2008, gegeben wurde, wiederholte Bhagavan Baba Seine lebenslange Verpflichtung zu lieben, als Er beteuerte:

„Meine Liebe ist die höchst mögliche und rein. Ich liebe diejenigen, die Mich lieben. Ich liebe sogar diejenigen, die Hass gegen Mich entwickeln. Ich erweitere Meine Liebe auch auf jene, die dämonisch sind und versuchen, Mir große Unannehmlichkeiten zu bereiten. Es gibt niemanden in der Welt, den Ich nicht liebe.“

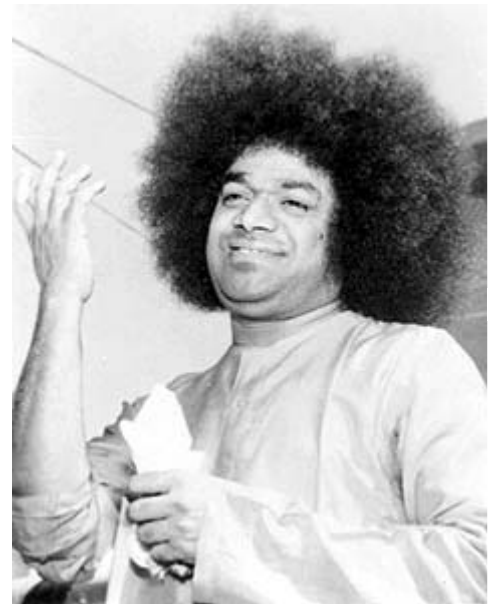
Nichts bindet Seine unbegrenzte Liebe

Heute machen die Geschichten Seiner Herrlichkeit wiederholt ihre Runden um den ganzen Globus, überall Millionen von Suchenden inspirierend, erhebend und führend. Trotzdem, jeder Versuch irgendjemanden zu irgendeiner Form von New Age Philosophie zu bekehren oder zu einem antiken Glaubenssystem fehlt ganz auffällig in Sri Sathya Sai Babas Mission. In ihrer Essenz eine nicht bekehrende Bewegung, ist sie verwurzelt in einer Herz-zu-Herz-Verbindung zwischen Bhagavan Baba und jedem einzelnen Seiner Millionen von Anhängern.

Ohne die Benutzung irgendeiner Form von Öffentlichkeitsarbeit oder öffentlicher Unterstützung ist Er der **Höchste Universale Lehrer** auf der Bühne der Welt, allein durch die Stärke dieser einzigartigen Doktrin der Liebe, geworden.

Baba erklärt am 4. Juli 1968 Seine Mission:

„Ich bin gekommen, um die Lampe der Liebe in euren Herzen zu entzünden, um zu sehen, dass sie jeden Tag mehr und mehr leuchtet. Ich bin nicht im Auftrag irgendeiner besonderen Religion gekommen. Ich bin nicht mit dem Auftrag gekommen Werbung für eine Sekte, einen Glauben oder eine Sache zu machen. Noch bin Ich gekommen, um Anhänger für eine Lehre zu sammeln. Ich habe nicht die Absicht, Schüler oder Devotees an mich zu ziehen. Ich bin gekommen, um euch von diesem vereinigendem Glauben, diesem spirituellen Prinzip, diesem Weg der Liebe, dieser Kraft der Liebe, dieser Aufgabe zu lieben, dieser Verpflichtung zu lieben zu erzählen.“



„Ich bin gekommen, um die Lampe der Liebe in euren Herzen zu entzünden.“ - Baba

Heute führt die Sai Bewegung mehrere Millionen Devotees durch Hunderte von Kapiteln der Sri Sathya Sai Organisation in nahezu jedem Land. Christen, Moslems, Hindus, Juden, Buddhisten, Indianer, Zoroastrer, Bahais, Freidenker...die voll zu ihrem eigenen Glaubenssystem und ihrer Kultur stehen, Menschen jeder Rasse, fühlen sich von Sai Babas leitendem Lebens-Prinzip der Liebe angezogen, welches Er die Menschen auffordert, in aktivem Dienen an bedürftigen Mitmenschen auszudrücken.

Im Gegensatz zu ihrer enormen Größe als ein kollektives Ganzes ist die Sai Bewegung auf Bhagavan Babas Liebe für den einzelnen Menschen gegründet, die sich um ein einzelnes kostbares Leben zurzeit kümmert. Heute haben Millionen von Devotees Billionen von interessanten Geschichten zu erzählen, wie sie sich, allein durch die Kraft Seiner Liebe, zu Ihm hingezogen fühlten. Zu jeder aufgezeichneten Episode über Bhagavan Babas Magnetismus scheinen noch eine Million mehr Episoden zu gehören, die nicht aufgezeichnet werden. Dennoch, der allgemeine Faden, der sich durch sie alle zieht, ist diese phänomenale Kraft Seiner Liebe, die ihren Weg zu den gesegneten Herzen findet, wann immer die Zeit und die Umstände richtig und reif sind.

.....

**Ich habe die Macht über die gigantischen Kräfte der Natur,
Ich halte das Leben und das Heilen,
Ich halte das Feuer der Seele
und Ich strahle Liebe aus.
Ich bin es, Der alles in der Schöpfung aufrechterhält,
Jenseits des Himmels und der Erde,
Ich kreierte Zwietracht unter den Menschen und ich bringe auch Frieden,
Ich erfülle beides, Himmel und Erde, mit Meiner Gegenwart.
*Rig Veda***

.....

Liebe, die keine Grenzen kennt



Captain Ong spricht in Seiner Gegenwart.

einem Zustand spiritueller Einheit katapultiert.

Trotz seiner unbestimmbaren Natur ist die Kraft der Liebe als Dienst und Fürsorge für andere überall am Zunehmen, damit wieder bestätigend, dass es tatsächlich selbstlose Liebe ist, die dem individuellen Leben und Gruppen, die für einen höheren Zweck verbunden sind, Bedeutung und Sinn gibt. Dieses beispiellose Ansteigen von Interesse am Leiden der anderen in den Konfliktbereichen der Welt deutet auf eine Ernte im Bereich menschlichen Einfühlungsvermögens, das in einem massiven Anwachsen des menschlichen Bewusstseins, das schon viel früher in Stille geschah, begründet ist.

.....

„Bhagavan fordert uns auf die eigene Religion zu lieben, so dass man sie mit verstärktem Glauben praktizieren möge und, wenn jeder seine eigene Religion voller Glauben praktiziert, dann kann es keinen Hass in der Welt geben, da alle Religionen auf der Grundlage von universaler Liebe aufgebaut sind.“

.....

Fußspuren göttlicher Liebe in der Wiege der Zivilisation

Die Samen von Sai Babas heiliger Liebe wurden auf dem afrikanischen Kontinent bei Seinem historischen Besuch von Uganda und Kenia im Juli 1968 gepflanzt. Jahrzehnte später fährt dieser Kontinent, von dem einige Anthropologen glauben, dass er die Wiege der Zivilisation ist, fort, seine spirituelle Nahrung aus der Energie dieser heiligen Odyssee zu ziehen. Zu der Zeit ergaben sich alle Lebensformen, Afrikas unberührte Natur und ungestörte Tierwelt eingeschlossen, Seiner überwältigenden liebenden Gegenwart in Anbetung. Die Wellen der Wärme, die damals ausströmten, fahren auch heute noch fort, Millionen zu umhüllen. Einmal von Seiner Liebe berührt, ist das Reservoir der Liebe in jedem Herzen nur schwer zurückzuhalten. Wie die meisten der Devotees, die wir für diesen Bericht interviewt haben, beteuern, muss es persönlich erfahren werden, um seine unermessliche Größe zu verstehen.

Herr Jay Ravji Jethva war ein kränklicher, kleiner Junge, der in Kampala, Uganda, aufwuchs, als Bhagavan Baba das Land im Jahr 1968 besuchte. Als akuter Asthmatiker beeinträchtigte seine schwache Kondition seine Kindheit so sehr, dass weder er, noch seine ängstliche Mutter, die zeitweilig ein Dutzend Mal in der Nacht die Pumpe bereithalten musste, um ihm atmen zu helfen, jemals eine Nacht durchschlafen konnten. Es gab Zeiten, wo seine Eltern das Schlimmste befürchteten.

Zu der Zeit war Dr. C. G. Patel der Arzt, der ihn behandelte und das bloße Nennen seines Namens sandte Schauer seine Wirbelsäule hinunter: „Denn alles, was ich von ihm erinnere, ist das ständige Einstechen von Nadeln in mich hinein. In den Tagen gab es nicht so viele pharmazeutische Tabletten - meistens Spritzen.“

Was einen praktizierenden Buddhisten und kommerziellen Berufspiloten, Captain S.S. Ong aus Singapur, zu Baba zog, war „Die Schönheit, die in Seiner süßen Botschaft universaler Liebe liegt.....“

„Bhagavan fordert uns auf uns die eigene Religion zu lieben, so dass man sie mit verstärktem Glauben praktizieren möge und, wenn jeder seine eigene Religion voller Glauben praktiziert, dann kann es keinen Hass in der Welt geben, da alle Religionen auf der Grundlage von universaler Liebe aufgebaut sind.“

Diese alles einschließende Sichtweise von Bhagavan Baba weist auf universale Liebe als die treibende Kraft hinter allen menschlichen Bestrebungen und Anstrengungen hin. Es ist dieselbe Kraft, die die Menschheit über die religiösen Trennungen hinaus zu

Liebe befreit von Schmerz und Leiden

Als sich die Neuigkeit von Bhagavan Babas Ankunft und Herrlichkeit in der Stadt verbreitete, erfuhr Jethva, dass Er in der Residenz seines eigenen Arztes, Dr. C.G. Patel, in Kampala, wohnte! Die Ironie, dass der Göttliche Heiler in der Residenz seines eigenen Arztes wohnte, beeindruckte den Jungen. Wie dem auch sei, er war so verzweifelt wegen seiner schlechten Gesundheit, dass er die Schule ohne das Wissen seiner Eltern ausfallen ließ, um einen Blick von dem heiligen Mann zu erhaschen, von dem jeder sprach. Sein Herz war voll verzweifelter Hoffnung.



Afrika reagiert auf die Verkörperung reiner Liebe.



Alle mit göttlicher Freude anfüllend

Er wartete mit Tausenden anderen auf der Straße vor der Residenz von Dr. Patel, erinnert sich Jethva an den bedeutsamen Wendepunkt in seinem Leben: „Swami kam tatsächlich aus dem Haus heraus und wie Er da so auf einer Seite der Straße geht...draußen...dreht Er sich um und kommt zu mir. Als Er vor mir ankam, sah Er mich tatsächlich an. Ich wusste, dass Er mich zu sich ruft. Die allerersten Worte, die Swami zu mir sagte, waren: **„Wie geht es deinem Asthma? Wie geht es deiner Brust?“** Das war erstaunlich für mich...mein Herz schlug noch immer schnell. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Er sagte: **„Geh' hinein!“** Ich wusste nicht, was das bedeutete.“

Liebe verleiht Furchtlosigkeit

Während er darauf wartete, dass er für ein persönliches Interview drankam, war der junge Jethva: „so voller Angst vor Swami ... Ich hatte keine Vorstellung davon, was Er tun würde. Er ist dieser große Mann mit krausem Haar... Wirklich, alle diese Gedanken wiederholten sich in meinem Kopf. Als nächstes öffnet Er die Tür, sieht mich an und ruft mich hinein ... Und dann sieht Er mich an und atmet sehr, sehr tief. Es ist wirklich so, als wenn ich einen dieser Asthmaanfalle habe...Ich sagte: ‚Ja, Sai Baba, das ist genau das, was passiert.‘ Ich sehe zu Ihm hinauf zu Seiner Größe und Er ist erstaunlich. Selbst wenn ich heute daran denke, stehen mir die Haare zu Berge. Er öffnet dann Seine rechte Hand und sagt: **„Sieh' in meine Hand!“** Ich schaue hinein. Dann sagt Er: **„Berühre sie!“** So berühre ich Seine Handinnenfläche. Sie war genau wie meine Hand jetzt. Das Nächste, was ich erinnere, ist, dass sich still eine Flüssigkeit in Seiner Hand bildet. Und er fordert mich auf, einfach nur weiter zuzuschauen. Während ich darauf starre, kommt mehr und mehr Flüssigkeit heraus.“



**Er kennt nur eine Religion –
Liebe.**



**Für Ihn gibt es nur eine
Rasse.**

Heute, vierzig Jahre später, hat Jethva die Freude und die Befreiung von der Angst vor der gefürchteten Krankheit, die er durch das heilende Ambrosia erfuhr, nicht vergessen. „ Ich war extrem ekstatisch, dass Er mich tatsächlich heilen würde...es war überwältigende Freude und endlich ein Gefühl der Hoffnung. Viele Emotionen waren dabei ... Er schlug mir auf die Schultern und gab mir einige Päckchen Vibhuti, die heilige Asche. Er sagte: ‚Sieh‘, von jetzt an kein Asthma mehr!.“

„Ich sehe zu Ihm hinauf zu Seiner Größe und Er ist erstaunlich. Selbst, wenn ich heute daran denke, stehen mir die Haare zu Berge. Er öffnet dann Seine Hand und sagt: `Sieh` in Meine Hand! Ich schaue hinein. Dann sagt Er: `Berühre sie`! Also berühre ich Seine Handinnenfläche. Sie war genau, wie meine Hand jetzt. Das Nächste, was ich erinnere, ist, dass sich still eine Flüssigkeit in Seiner Hand bildet. Und Er fordert mich auf, einfach nur weiter zuzuschauen. Während ich darauf starre, kommt mehr und mehr Flüssigkeit heraus.“

Jethva ist vor Freude außer sich, selbst heute noch, wenn er den befreienden Augenblick erinnert: „Ich fühlte mich total ekstatisch. Ich nahm *Padnamaskar* und verließ den Raum. Sie sollten mich gesehen haben, wie ich wie ein afrikanischer Löwe nach Hause gelaufen bin und meine Arme um meine Mutter geschlungen habe, während ich ihr alles, was geschehen war, erzählte. Sie war wirklich sehr glücklich...Ich erzählte ihr, dass Er gesagt hatte: ‚Kein Asthma mehr! Kein Leiden mehr!‘“

In der folgenden Nacht war Jethya dennoch schlaflos. Dieses Mal war es nicht wegen seinem Asthma, sondern aufgrund der überwältigenden Liebe durch seine unerwartete göttliche Begegnung, die ihn in Ekstase nach Luft schnappen ließ. Er konnte seine Freude nicht fassen. Von dem Tag an hat er sich an Sai immer mit Dankbarkeit erinnert.

Für die verbleibenden, wenigen Tage, die Bhagavan Baba noch in Kampala war, war alles, was der kleine Jethva tat, hinter Seinem Auto herzulaufen und Seine öffentlichen Vorträge anzuhören. „Nicht, dass ich sie in dem Alter verstanden hätte, aber ich wollte Ihn einfach hören und andere Leute um mich herum so glücklich sehen, Ihn zu sehen. Ich war von Swami vollständig und total fasziniert“, gab er zu. Der Bund reiner Liebe war für das Leben geschlossen.

Eine Generation später wird die Ernte von Sais Liebe in Afrika eingefahren



Schulleiter Daniel Otieno von der Sathya Sai Schule, Uthuru, Nairobi, Kenia

Mr. Daniel Otieno ist ebenfalls aus Afrika, aus Kenia. Geboren Jahre nach Sais heiligem Aufenthalt in Afrika, ist er mit dem christlichen Glauben aufgewachsen. Während er heranwuchs, versuchte er das Christentum über die Katholische Kirche, die Anglikanische Kirche, die Pfingstler und die Wiedergeburtskirche zu erforschen.

Endlich, als er in der Universität war, besuchte er einen Freund, dem ein Elektroartikelgeschäft gehörte. Während sich der Letztgenannte um einen Kunden kümmerte, schaute der wartende Otieno auf ein Bild von Sai Baba an der Wand und las Seine Zitate darunter und war einfach überwältigt von der Kraft der Weisheit darin.

„Ich schaute auf das Foto und die Zitate, die darauf geschrieben waren. Ich war sofort von der Weisheit darin beeindruckt. Ich dachte, dass Er eine Art von Philosoph

sei oder eine höchst gebildete Person ... Mein Freund erzählte mir, dass es Sri Sathya Sai Baba sei. Er ist mehr als ein Philosoph. Er gab mir ein Buch mit dem Namen *Education in Human Values* von Lorraine Burrows vom Institut für Sathya Sai Education in Thailand.

An einem Samstagmorgen wachte ich auf und begann es zu lesen. Ich legte es nicht mehr beiseite, bevor ich es durchgelesen hatte... An dem Wochenende bat ich um ein weiteres Buch. Was gab er mir? *Man of Miracles* von Howard Murphet. Ich las es innerhalb eines Tages und wollte diesen Sai Baba sofort treffen... Nach einer gewissen Zeit beendete ich mein Universitätsstudium (mit einem Titel in Erziehungswissenschaften). Das war zu der Zeit, als mein Freund mir erzählte, dass es eine Konferenz für Lehrer in Puttaparthi geben würde!“

Während Daniel, der im Mai 1988 in Puttaparthi ankam, verliebt in Sais Weisheit war, hegte er dennoch einigen Skeptizismus über die Möglichkeit der Inkarnation von Göttlichkeit in einem menschlichen Körper. Das innere Dilemma und die Zweifel dauerten an, da er dachte, dass es lächerlich sei zu glauben: „Ein menschliches Wesen wie Du könnte ein Gott sein? - Da ich ein Christ bin, ist das Konzept eines Avatars sehr fremd. Abgesehen von Jesus Christus kennen wir keine anderen Reinkarnationen Gottes. So war es ganz normal für mich, der ich als Christ aufgewachsen bin, diesen Skeptizismus zu haben.“

Er wusste nichts davon, dass sich all dies innerhalb einer Woche ändern würde. Er erklärte: „Wir gingen zum ersten *Darshan*. In dem Moment, als ich Swami sah, kam ein intensives Gefühl der Wärme durch mein Herz und ich empfand einfach dieses tiefe Gefühl der Liebe ... Es war himmlisch!“

Nachdem die instrumentale Darshanmusik anfing und die wunderschöne Form von Sai sanft vorüberglitt, war Daniel Otieno nicht mehr die gleiche Person. „Ich meinte im Himmel zu sein. Dieses war etwas, was außerhalb der Normalität war“, akzeptierte er.

Das innere Dilemma und die Zweifel dauerten an, da er dachte, dass es lächerlich sei zu glauben, dass: „Ein menschliches Wesen wie Du könnte ein Gott sein? – Da ich ein Christ bin, ist das Konzept eines „Avatars“ sehr fremd. Abgesehen von Jesus Christus kennen wir keine anderen Reinkarnationen Gottes. So war es ganz normal für mich, der ich als Christ aufgewachsen bin, diesen Skeptizismus zu haben.“

Er wusste nichts davon dass sich all dies innerhalb einer Woche ändern würde! Er erklärte: „Wir gingen zum ersten *Darshan*. In dem Moment, als ich Swami sah, kam ein intensives Gefühl der Wärme durch mein Herz und ich empfand einfach dieses tiefe Gefühl der Liebe ... Es war himmlisch!“

Allwissenheit der Göttlichkeit und mütterliche Sorge

Während der einwöchigen Reise hatte Daniel Otieno ein tiefes Sehnen nach einer persönlichen Audienz mit Baba. Am allerletzten Tag wurde dieser Traum ebenfalls erfüllt.

Er erklärte: „Swami nahm uns mit in das Zimmer. Er sagte: **„Okay, Jungs aus Kenia, wie geht es euch? Sehr gute Jungen, sehr glückliche Jungen, nur ein Problem, ihr beschwert euch zu viel. Denn, wenn ihr dort draußen seid, nörgelt und zweifelt ihr, ob Swami euch ruft?“** Swami erzählte uns genau, worüber wir gesprochen hatten, als wir draußen waren.“

Diejenigen, die direkte Erfahrungen mit Ihm haben, vergleichen Sai Babas Liebe oftmals mit der Liebe von Tausend Müttern. Daniel Otieno erfuhr dies direkt im Verlauf des Interviews. Swami zeigte Sorge um seine schlechte Gesundheit und wies ihn an: **„Iss mehr und iss gut! Warum bist du so dünn?“**



'Sehr gute Jungen, sehr glückliche Jungen, nur ein Problem: Ihr beschwert euch zu viel.' - Baba

Otieno gab zu, dass er zu der Zeit extrem abgemagert war und ziemlich unbedacht mit seiner Gesundheit umging. Er kümmerte sich kaum um das Wohlbefinden seines Körpers, wovon Sai Baba sagt, dass es der Tempel Gottes sei. Seine sofortige Reaktion auf Babas mütterliche Sorge war, das Rauchen für immer aufzugeben. Noch bevor er den Interviewraum verließ, hatte er beschlossen, sich besser um seine Gesundheit zu kümmern. Babas magische Liebe hatte das Tempo so angegeben, um ein würdiges Instrument aus Otieno zu meißeln.

Zurzeit dient er als Schulleiter der Sathya Sai School, Uthiru in Nairobi, Kenia. Er ist ebenfalls der Stellvertretende Direktor des „African Institute of Sathya Sai Education, Nairobi Campus“.

Vom Iran nach Indien - Zuhause ist, wo das (liebende) Herz ist

Janab Zade Naveed aus dem Iran studierte Molekulare Biologie in der Türkei und arbeitete für fünfzehn Jahre in einem klinischem Laboratorium, bevor Sri Sathya Sai Babas Liebe ihn nach Indien zog. Seit den vergangenen vier Jahren ist die Familie Naveed nach Indien umgezogen und lebt in Prasanthi Nilayam, dem Wohnsitz Bhagavan Babas. Ihr kleiner Sohn wohnt dort im Grundschulbereich der Sri Sathya Sai Higher Secondary School, während Naveed und seine Frau den Ashram als ihr Zuhause bezeichnen.

Antworten auf Seinen Ruf der Liebe

Janab Zade Naveed glaubt fest daran, dass niemand zu Sai ohne Seinen göttlichen Ruf kommen kann. In seinem Fall rief Sai die Familie zu sich, indem Er die Krankheit seiner Schwiegermutter als Vorwand benutzte, als sie von der Dialyse abhängig war. Als herkömmliche Behandlungsmethoden ihr nicht halfen, beschloss das Ehepaar Heilung für die Mutter von einer höheren Macht zu suchen. Vor dieser drastischen Zufluchtnahme hatten sie sie zu: „vielen Ärzten gebracht...selbst die Nierentransplantation war nicht erfolgreich. Meine Schwiegermutter litt sehr“, erinnert er sich.

Zusammentreffen mit der Göttlichkeit, geführt von einer höheren Macht

Fünfzehn Jahre vorher hatte Naveeds Frau durch spirituelle Freunde im Iran von Baba erfahren. Unter den herausfordernden Umständen beschloss das junge Ehepaar zu kommen und Ihn zu treffen und um Heilung zu bitten. Sie kannten nicht einmal seinen vollständigen Namen und es war ihre erste Reise nach Indien und sie schafften es, ihren Weg zu Seinem Ashram in Whitefield, in den Außenbereichen der Stadt Bangalore, zu finden. Es war, als ob das Universum den Wendepunkt in ihrem Leben synchronisiert hätte, der dabei war, sich zu

offenbaren. Innerhalb einer Woche nach ihrer Ankunft in Seinem Ashram Trayee Brindavan, in Whitefield, wurden sie mit einem Interview gesegnet.

Seit der Zeit glauben die Naveeds fest daran, dass die Inkarnation der Liebe, Sri Sathya Sai Baba, ihr Leben lenkt, jeden Schritt auf ihrem Weg. In der Erinnerung an den entscheidenden Moment in ihrem Leben vor vierzehn Jahren, bezeichnen sie das Zusammentreffen mit Sai Baba als den Anfang einer neuen Reise, wo die Prioritäten in ihrem Leben einen dramatischen Wechsel erfuhren.

Angst vor Gott ersetzt durch Liebe für Gott



'Sai transformierte unsere Angst vor Gott in Liebe zu Gott.' - Naveed

Naveed legt großen Wert auf die Liebe für Gott und den Islam, die er entwickelt hat, nachdem er zu Bhagavan Baba gekommen ist. Er sagt: „Obwohl wir als Muslime geboren wurden, waren wir nicht wirklich mit unserer Religion verbunden... Ich möchte nicht sagen, dass wir ohne Glauben waren, aber wir fürchteten Gott.“

Während unseres ersten *Darshans* hörte meine Frau Seine Stimme, die sie aufforderte, eine bestimmte Sure aus dem Koran zu lesen. Sie versuchte, sich an den Koran zu erinnern, aber es gelang ihr nicht. Sie sah eine Frau unter den Frauen einige Reihen vor ihr sitzen, die ein grünes Buch bei sich hatte. Sie dachte, dass das der Koran sein könnte und fragte sie, ob dem so sei. Die Frau war aus Algerien... In dem Moment kam Swami und die Musik begann.

zufällig und sie fand die gesuchte Sure direkt dort! Sie gab Antworten auf alle ihre Fragen. Die Bedeutung der Sure war folgende: **„Sollen wir einfach die ganze Last auf deine Schultern legen? Du brauchst dich nicht um Probleme zu sorgen. Habe nur Vertrauen in Gott!“**

Meine Frau schloss ihre Augen und öffnete den Koran

„Wie ich Ihnen erzählt habe, die Krankheit meiner Schwiegermutter war nur ein Vorwand, es war bloß der Grund, warum wir zu Swami kamen. Swami heilte sie nicht. Swami heilte uns. **Er half uns zu vertrauen, nicht nur in Seine Lehren, sondern auch in unsere Religion**“, bemerkte er.

.....

"Wie ich Ihnen erzählt habe, die Krankheit meiner Schwiegermutter war nur ein Vorwand, es war bloß der Grund, warum wir zu Swami kamen. Swami heilte sie nicht. Er heilte uns. Er half uns zu vertrauen, nicht nur in Seine Lehren, sondern auch in unsere Religion!"

.....

Liebe: Universale Heilung für individuelle Angst

Genau wie die Angst einer iranischen Moslemfamilie sich in Liebe für Allah und Seine Botschaft verwandelte, hatte eine junge und offene amerikanische Frau Jahrzehnte zuvor ein Gegenmittel gegen die Angst ihrer Zeit in Sathya Sai Babas Markenzeichen selbstloser und universaler Liebe gefunden.

Als ein typisches Produkt ihrer Zeit und der Welt war Janet Bicker in ungewöhnlich großem Maß den sozialen und politischen Tumulten der 1960er Jahre ausgesetzt. Während ihrer Kollegezeit hatte sie, mehr als andere, die Wirkungen von Gewalt in der Welt gesehen.

Sie hatte Korea besucht, um amerikanische Truppen zu unterhalten. Sie erinnert sich an die Zeit: „Da war eine Gruppe von uns, die sang und tanzte und wir machten ein Unterhaltungsprogramm für die Truppen. Wir standen auf einem kargen Hügel, sangen für die Soldaten, die sich in einem Graben befanden und du wusstest, dass die Nordkoreaner dich im Visier ihres Gewehrs hatten. Aber da es solch eine Ehre war, das tun zu können, hatte ich keine Angst.“



Janet Bickers Zusammentreffen mit Sai auf dem Höhepunkt der turbulenten 1960er (Amerika)

Als zielstrebige Rebellin besuchte Janet Bicker beides, Ost- und Westdeutschland und war Augenzeugin der Verwüstung, die immer noch als ein Resultat des Krieges existierte. Sie fuhr auch allein durch einige kommunistische Länder Europas.

Die Realität erschüttert den Idealismus der Jugend

Desillusioniert durch den Zustand der Welt, hervorgerufen durch Gewalt, Misstrauen und Hass, kehrte sie heim, zurück nach Amerika, zu einer Zeit, als das amerikanische Gewissen durch eine intensive Katharsis aufgrund von weit verbreiteten, politischen und sozialen Tumulten ging. Sie erinnert sich an diese Zeit: „Die extrem rebellisch in Amerika war – viel Aufruhr, religiöse und politische Führer wurden ermordet – Martin Luther King, Robert Kennedy Senior – die Luft war angefüllt mit dieser Art von Antagonismus.“

Zuflucht suchen in der Einheit des Vedanta



In Sai fand die Rebellin in Janet endlich zu ihrer Quelle zurück.

ihr half, „der Welt einen Sinn zu geben“.

Nach ihrer Rückkehr war eine der ersten Erfahrungen, die sie machte, ein Besuch einer Freundin in Hollywood und Janet wird dies wahrscheinlich nie vergessen. „Zu der Zeit fuhrst du über den Hollywood Freeway und du kamst an diesem interessant aussehenden Gebäude auf der nördlichen Seite der Autobahn vorbei, welches der Vedanta-Tempel war und der eine wunderschöne, weiße Kuppel hatte...“

Das war meine Einführung in den Vedanta. Ich las über Swami Vivekananda, Sri Ramakrishna Paramahansa und ich las besonders über Mutter Sharada Devi“, erinnerte sich Janet.

Im Alter von vierundzwanzig Jahren war der freidenkende Entdecker in Janet Bicker lebendig und ihre Einführung in das vedantische Denken geschah zur rechten Zeit, da es

„Ja, du hast Aktion, Reaktion und dann hast du *Karma*. Du weißt es, wenn du in der christlichen Kirche aufgewachsen bist, du lernst die goldene Regel: Behandle andere so, wie du von anderen behandelt werden möchtest! Aber ich fühle, dass sie den zweiten Teil auslassen, der sagt: Sie werden dich so behandeln, wie du sie behandelst. Ich meine, dass dies das *karmische* Spiel ist, wo es Handlung gibt, wo es Reaktion gibt, Widerhall und Spiegelung“, erklärte sie.

Kurz danach bekam sie eine Arbeitsstelle in Dick Bocks Büro. Das war, als sie erfuhr, dass die legendäre Anhängerin von Bhagavan Baba, Indira Devi, auch bekannt als die „First Lady“ des Yoga im Westen, ins „East-West Cultural Center“ nach Los Angeles kommen würde.

Ein Rebellin findet endlich ihre wahre Quelle

Indira Devis Präsentation über Bhagavan Baba und Seine Botschaft hinterließ einen starken Eindruck auf Janet. Sie erklärt: „Das Lesen, das ich vor dieser Erfahrung gemacht hatte, gab (mir) eine Grundlage, auf der die Gegenwart von Swami als ein natürliches Hinauswachsen über das, was ich vom *Vedanta* gelernt hatte, erschien.“

Vor diesem Hintergrund nahm Janet dann Zuflucht zu solchen Büchern wie ‚*The incredible Sai Baba*‘ von Arthur Osborne und vertiefte sich in die Lehren von Shirdi Sai und erhielt dann ‚*Sathyam, Shivam, Sundaram, Teil 1*‘ über Sri Sathya Sai Baba aus Indien; mit ihren eigenen Worten: „Es ist schwer zu beschreiben, wie machtvoll so etwas wie dieses sein kann. Und wenn man in einer Umgebung lebt, die angefüllt ist von Gewalt, die sich nicht immer durch Handlung ausdrückt, aber im Innern gegenwärtig ist, emotional ist und (wo) jeder sich mit jedem streitet.“

„Das war der Beginn meiner Erfahrung mit Swami und ich würde sagen, es war die Rettung meines Lebens, die mich in eine neue Richtung lenkte, mich wegbrachte von der Rebellion und dem revolutionären Gefühl, das so vorherrschend war.“

Plötzlich sah Janet die ultimative Rettung der Menschheit, die sie so aus aller Nähe im Krieg durch den Krieg selbst, beobachtet hatte, in Bhagavan Babas Botschaft der Liebe, Vergebung, des Mitgefühls und des Verstehens. Sie sollte bald eine Lektion über die Kraft der Liebe durch Erfahrung erhalten, um alle Hindernisse zu überwinden, einschließlich der Anhaftung.

Liebe schenkt Freiheit von Anhaftung

Jetzt war es soweit, dass Janet hoffte, eines Tages Bhagavan Baba in Indien zu besuchen. Zu der Zeit wurde ihr Haus aufgebrochen und eine Menge ihrer Wertgegenstände wurden gestohlen. Ein Freund brachte selbst diese unangenehme Erfahrung in den rechten Blickwinkel für Janet.

„Ein weiser Freund sagte später: ‚Du weißt, dass es die Vibration der Anhaftung ist, die wir auf Objekte legen, die jemand anzieht, der Vibrationen von Anhaftung hat.‘ Daher, woran ich hänge, zieht tatsächlich jemanden durch meine Gefühle der Anhaftung an, jemand der es haben möchte. So, deswegen, alle Dinge die ich wirklich geliebt hatte: meine Gitarre, Kamera, Audioequipment, das ich gekauft und von Deutschland heimgebracht hatte - alle diese Dinge waren verschwunden.“

Aber, es gibt diesen netten, kleinen Hinweis bei der Steuererklärung: Wenn du bestohlen wurdest und wenn du dies durch Rechnungen und Dinge bestätigen kannst, dann kannst du das von deinen Steuern abziehen. So habe ich das getan und im nächsten Jahr kam das Geld zurück und es war genug für ein Ticket nach Indien!“ erinnerte sie sich jubilierend.



Janet Bicker, behilflich bei der Aufzeichnung des frühen Sai Ruhms mit der Kamera für die Nachwelt

Der Rest ist natürlich Geschichte, als kurze Zeit später, nachdem sie auf Seine Liebe geantwortet hatte, Janet Bicker eine Schlüsselrolle im Aufzeichnen der frühen Jahre von Bhagavan Babas Ruhm auf Videos und Photographien spielte, einen wahrhaftigen Schatz göttlicher Erinnerungen für die Nachwelt schaffend.

Liebe: die ultimative Einigerin

Sei es Janet Bicker, eine christlich erzogene Amerikanerin, die in den bewegten 1960er Jahren in den Vereinigten Staaten aufgewachsen ist oder ein asthmatisches Kind mit einem hinduistischen Hintergrund in Kampala, Uganda, oder eine moslemische Familie aus dem Iran, die nun mehr denn je in ihrem Glauben aufrichtig ist oder ein Buddhist aus Singapur, der nicht nur seinen Körper oder seinen Geist zur Ausübung seines Berufes als kommerzieller Flugpilot benutzt, sondern auch seine liebende Seele – was jeden von Ihnen und Millionen andere zu Sathya Sai Baba zog, war dieser Ruf der Liebe.

Jede Person, die Bhagavan Sri Sathya Sai Baba kennt, hat einen persönlichen und einzigartigen Bericht darüber, wie sie von Ihm angezogen wurde. Interessant und inspirierend sind diese Erfahrungen (doch) nur die Spitze eines viel größeren Eisbergs, da die wirkliche Reise der inneren Transformation erst beginnt, wenn die Devotees den Glaubenssprung machen und Ihn als ihren Lebenslenker und ihr Vorbild akzeptieren.

Dies bringt den festen Entschluss mit sich, ihr Leben in Übereinstimmung mit Seinen Lehren zu leben, gegründet ausschließlich auf der Doktrin bedingungsloser und nicht beurteilender Liebe für alle, die eingeschlossen, die nicht ihrer Meinung sind. Einmal akzeptiert in Seiner Schule zur inneren Transformation, wählt der universale, göttliche Lehrer, der Bhagavan Baba ist, einen Kurs, der für das Wachstum der Person geeignet ist und erst wenn jede Stufe der Herausforderung bestanden ist, oftmals durch einige schwierige Tests, die Er aufstellt, bewegt sich der Devotee aufwärts auf seiner Wachstumskurve.

Der Prozess ist intensiv. Der Sufi Mystiker **Jalal ad-Din Rumi** erklärt:

„ES IST NICHT DEINE AUFGABE LIEBE ZU SUCHEN, SONDERN LEDIGLICH ALL DIE BARRIEREN IN DIR SELBST ZU SUCHEN UND ZU FINDEN, DIE DU DAGEGEN AUFGEBAUT HAST.“

Einmal von einem Meister des höchsten Wissens herbeigewinkt - was beginnt, ist eine Reise der Seele zur endgültigen Grenze – ihrer *Selbst-Erfüllung*. Der Effekt von Liebe ist sprichwörtlich „lebensverändernd“ in jeder Weise für das individuelle Leben. Einmal angezogen von Sais Wirkungskreis der Liebe, wie führen die Veränderungen, die aus dem Innern hervorgebracht werden, zu Veränderungen der Persönlichkeit, der Sichtweise, der Prioritäten und des Lebensstils der Individuen, die davon betroffen sind? Erfährt es jeder? Ist die Transformation einheitlich bei allen? Wie geht man mit Momenten der Ekstase um, die auftreten, oft gefolgt von intensivem Schmerz?

Teil Zwei dieser Titelgeschichte spricht einige dieser Fragen an. Begleiten Sie uns auf der Suche nach dem Einfluss des „L“-Faktors auf das „wirkliche Leben“ in den Leben derer, die es gewagt haben, ihn zu umarmen.



Der göttliche, universale Lehrer Bhagavan Baba: Die Verkörperung der reinsten, absolut bedingungslosen, alles akzeptierenden Liebe

Lieber Leser, wie hat Ihnen diese Geschichte gefallen? Hat sie Sie in irgendeiner Weise inspiriert? Würden Sie mehr solche Geschichten, die nur auf Bhagavan Babas Liebe fokussiert sind, lesen wollen? Bitte schreiben Sie uns mit der Angabe Ihres Namens und Ihres Landes unter h2h@radiosai.org. Wir warten auf Ihre Rückmeldungen, Kommentare und Vorschläge, die uns helfen, Ihnen besser zu dienen. Wir danken Ihnen sehr für die Zeit, die Sie sich für uns nehmen.

- Heart2Heart Team



EINMALIGE REINE LIEBE

Teil 2

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

Umarme den Faktor „L“ - und das Gleichgewicht des Lebens verändert sich.

Kavita Kaul, ehemals Studentin der Sri Sathya Sai Universitäts in Anantapur, die heute in Toronto lebt, erinnert sich genau an ihre allererste Teilnahme an den Feierlichkeiten des heiligsten aller Tage im Sai Kalender – dem 23. November, Seinem Advent auf Erden. Sie war im historischen Jahr 1980 damit gesegnet, an diesen Feierlichkeiten in Prashanti Nilayam teilnehmen zu dürfen.

„Erst vor kurzem an Seiner Universität angenommen, freute ich mich über die Vergünstigungen, die ich als Seine gesegnete Studentin wahrnehmen durfte. Besondere Bedeutung maß ich dem Platz in der Kurve bei, den ich nun einnehmen durfte und von wo aus ich ein Meer an Menschen betrachten konnte, der verschiedenen Hautfarben und Trachten, aus allen Teilen der Welt kommend und in den verschiedensten Sprachen sprechend. Während der Wochen vor dem großen Tag strömten sie in ihrer landesüblichen Bekleidung in den Aschram.“

„Stauend beobachtete ich die Menschen, die ihre Habseligkeiten in aller Öffentlichkeit unter den Bäumen ausbreiteten oder die Nächte in den Gängen verbrachten, da alle Zimmer im Umfeld und alle Schlafstätten weit über ihre Kapazitäten hinaus belegt waren. Selbst die in der Peripherie aufgestellten Zelte, die sich längs des Aschram Bereichs aufreichten, in denen die freiwilligen Helfer aus allen Teilen Indiens untergebracht wurden, waren überfüllt. Gerade als diese Gemeinde aus den Nähten zu platzen schien, rollten weitere Busladungen begieriger Sucher an!“

„Unsere Unwissenheit und Seine bescheidene Persönlichkeit schuf zu Swami eher eine Beziehung wie zu unserem teuersten Freund und fürsorglichen Elternteil als zu Seiner Verkörperung des universellen Göttlichen Lehrers. Dabei zu sein, wie ‚unser Swami‘ als internationaler Anziehungsmagnet wirkt, brachte uns immer wieder ins Staunen. Immer wieder öffnete er uns die Augen und ließ uns klarer erkennen, welch ein Segen es war, so eng mit dem Einen verbunden zu sein, der von so vielen geliebt wurde.“



Liebe, Licht, Freude, Entzücken, Himmel ... jedermann aus jeder Nation feiert Ihn in seiner einzigartigen Weise.

Liebe von Herz zu Herz

An Festen mehrerer Glaubensrichtungen wie: Dasara, Weihnachten und Buddha-Purnima nehmen Tausende in Seiner Gegenwart teil; dazu kommen Millionen andere, die in den Sai Gruppen und Zentren weltweit die gleichen spirituellen Veranstaltungen durchführen.

Jedoch keine Festivität zieht größere Massen in Prashanti Nilayam oder in den Tausenden von Sai Zentren in der ganzen Welt an als der Geburtstag Bhagavan Babas. Im November verwandelt sich der Aschram buchstäblich in ein globales Dorf. Das leise Summen von Geschäftigkeit hört man bereits um 12.00 Uhr Mitternacht, wenn sie zum Darshan anlinen!

In diesen Menschentrauben befinden sich Lateinamerikaner, Schulter an Schulter mit den Einheimischen, Amerikaner helfen Pilgern aus Russland und Europa; japanische Gruppen tauschen mit den Australiern Neuigkeiten aus und das gesamte Indien erscheint als das gesegnete Land - alle wie in einem Kessel zusammengeschmolzen - welches die Verkörperung der Liebe als Seinen Geburtsort gewählt hat!

Bhagavan Baba erklärt diese einmalige Begebenheit, indem er darauf hinweist:

„Heute seid ihr Zeugen der Anwesenheit von Tausenden von Menschen. Was hat sie hierher gezogen? Wurden ihnen Einladungen geschickt? Hat Werbung in den Medien sie hierher gelockt? Der einzige Beweggrund für ihr Kommen ist der Strom der Göttlichen Liebe.“

www.radiosai.org



Ein Menschenmeer in Erwartung Seines
Anblicks.....

www.radiosai.org



an Seinem glorreichen 80. Geburtstag



Von Latein Amerika.....



bis Thailand und Japan sind sie angereist.



Sie sangen und tanzten voller Freude..



... eine Liebe und eine Freude in vielen Farben.

„Nur weil dieses Wunsch-erfüllende Juwel der Liebe sich hier manifestiert hat, reisen Tausende aus allen Teilen der Welt an. Was immer man sagen mag - kennt jemand eine Persönlichkeit, die so viele tausend Menschen anzieht? Andernorts würden Menschen davonlaufen, wenn immer

mehr Leute in Lastwägen einträfen. Doch hier, selbst wenn man die Menschen auf den Mangel an Unterkünften hinweist und sie zur Abreise bewegt, hält das die Devotees nicht ab zu bleiben und unter Bäumen oder freiem Himmel zu kampieren. Das ist wirklich Liebe, die von Herz zu Herz fließt. Keiner wird gezwungen, hierher zu kommen. Doch es ist das Band der Liebe, das sie verbindet; es ist die Kraft des Göttlichen."

„Nur diejenigen, die die Kraft der Liebe selbst erfahren haben, können dieses Phänomen verstehen. Liebe ist nicht käuflich zu erwerben. Sie ist euch angeboren. Wenn ihr versucht, diese Liebe auf natürliche Weise zu erfahren, werdet ihr sie erkennen.“

Liebe: die Anziehungskraft

Diese magnetische Kraft reiner göttlicher Liebe ist ein unverkennbares Attribut des reinsten Lebewesens auf Erden, Bhagavan Sri Sathya Sai Baba. Er deutet darauf hin, dass diese Fähigkeit der magnetischen Anziehungskraft nicht in allen gefunden werden kann. Der Ozean ist riesig und unermesslich tief. Ein mit Ozeanwasser gefülltes Glas hat denselben salzigen Geschmack wie der Ozean, es besitzt aber nicht seine Weite. Einzelne Menschen haben die Kapazität entsprechend ihrer vergangenen gelebten Spiritualität Liebe auszustrahlen. Für jene aber, die die Größe von Bhagavans Liebes-Ausstrahlung erfahren haben, ist die Reinheit Seiner Absichten dasjenige, was Seine Liebe so spontan und grenzenlos macht.

Praktiziere Liebe hier und jetzt: Das Orissa Rehabilitations-Projekt



Mr. V. Srinivasan, Präsident der SSSO Indiens

Ein herausragendes Beispiel Seiner Spontaneität, von ganzem Herzen zu lieben und jene Notleidenden in Orissa zu retten, zeigte sich klar und deutlich vor einigen Wochen, als das Dasara Fest seinen Höhepunkt erreicht hatte und Er **Mr. V. Srinivasan, den Präsidenten der Sri Sathya Sai Service Organisation Indiens**, bat, öffentlich Seinen Beschluss bekannt zu machen, ein Orissa-Flut-Unterstützungs- und Sanierungsprojekt zu starten.

Während die Regierung damit beschäftigt war, Schuldige zu suchen, hatten die tobenden Flutwellen bereits erbarmungslos Tausende Leben und Häuser hinweggespült und damit Familien und Träume zerstört. Die Herzlosigkeit der Obrigkeiten, wie sie diese tragische Situation konfrontierten, hat das mitfühlende Herz von Sai bewegt, Soforthilfe einzuleiten.

Immer wieder von einem ohrenbetäubenden Applaus begleitet, sprach der sichtlich bewegte Mr. Srinivas von Babas Anteilnahme für die Hunderttausende von Opfern in den sieben betroffenen Gebieten Orissas.

„In sieben Gebieten von Orissa wütete die Flut; Tausende wurden zu Obdachlosen gemacht. Swami hat umgehend 100 Millionen Rupien zu ihrer Unterstützung bereitgestellt.“ Mr. V. Srinivasan erklärte weiter ausführlich, dass Swami angewiesen hat, dass in den zerstörten Dörfern neben Wohngebäuden auch Grundschulen von der Sai Organisation gebaut werden sollen.

Diese Unterkünfte, sagte Swami, sollen nicht provisorisch sein - keine Zelte oder aus Holz gefertigte Häuser - sondern es sollen feste, stabile Stein-Häuser errichtet werden. Eine weitere Durchsage wurde auf Swamis Geheiß von Mr. V. Srinivasan durchgegeben: „Swami wird das Gebäude auf der Anhöhe in Kodai Kanal und den Sri Sathya Sai Airport in Puttaparthi verkaufen, um diese Geldmittel für einen derartigen Hilfsfonds liquide zu machen.“

Während der Redner über die elenden Verhältnisse in Orissa berichtet, mit denen er sich kürzlich auf seiner Reise konfrontiert sah, schien Swami tief berührt zu sein. Es sah so aus, als hätte der Herr eine Träne vergossen und Sein Herz floss über für Seine Kinder. Swami unterbrach den Redner in seinem Bericht und ließ erneut eine Durchsage machen: „Sofort nach Vijayadashami (letzter Tag des Dasara Festes) werden Sie, Mr. Kondal Rao von der Andra Pradesh Regierung und Sie, Mr. A. Ramakrishna, ehemaliger Vize-Präsident von

Larsen & Toubro, nach Orissa fahren und Pläne entwerfen, sodass die Menschen dort innerhalb von zwei Monaten Unterkünfte zur Verfügung haben!“

Für den Herrn existiert nur der gegenwärtige Augenblick. Hier und jetzt wird Hilfe benötigt und diese wird umgehend ohne jeglichen Vorbehalt geleistet. Kostenschätzungen und praktischen Schwierigkeiten sollen keine Priorität gegeben werden, wenn Menschen leiden, denn alle gehören Ihm, und Er sagt: „Wenn ihr mich braucht, dann verdient ihr Mich.“

Göttliche Liebe: Millionen Beziehungen zapfen die Eine Quelle an



„Bhagavan ist Liebe“ –
die für Ihn wahrhaftig zutreffende Beschreibung.

Er spricht jeden Seiner Millionen Devotees in der Sprache ihrer Wahl an, denn schon als Kind deklarierte Bhagavan Baba, dass es nur eine Sprache der universellen Kommunikation gäbe, die Sprache des Herzens!

Seine HerzzuHerz-Hotline, die jeder einzelne Seiner Millionen Anhänger mit Ihm genießt, erfordert keine Vermittler; sie ist höchst persönlich und einzigartig für jeden Betroffenen. Wenn wir diese Tatsache beleuchten, erklärt **Mr. Srinivas, Präsident der Gesamtindischen Sri Sathya Sai Service Organisationen**, während einer Rede am 8. Oktober 2008, verdeutlicht dies, wie Swami allen, die ihn lieben, auf eigene Weise die Welt bedeutet. Diese Art von Beziehung sei anders als zwischen Mutter und Kind, eher wie zwischen Freunden!

Liebe ermöglicht universale Kommunikation

Man könnte unzählige Arten an Geschichten darüber aufschreiben, wie Devotees zu Bhagavan in Beziehung stehen. Während Er für einige der Göttliche Vater ist, der sie beschützt und führt, wollen andere von Ihm emotionale Unterstützung und Wärme, die nur eine Göttliche Mutter geben kann. Und dann sind jene da, die eine konkurrenzlose Freundschaft mit dem Göttlichen pflegen, und wiederum andere, die Bhagavan wirklich als Gott verehren. Kurzum, so viele Devotees, wie es gibt, so viele Beziehungen gibt es auch mit Ihm. Bhagavan Babas Leben, in dem Liebe in Aktion umgesetzt ist, leuchtet heute in aller Freiheit und Offenheit als ideales Vorbild für die gesamte Menschheit. Ein Beweis, wie allein der Faktor „L“ in der Lage ist, die Qualen eines Planeten und seiner Bewohner zu lindern. Und Sein Ansatz ist einfach – berühre jedes einzelne Herz und überwältige es mit bedingungsloser Liebe.

Liebe transformiert und erhebt



Der junge kenianische Erzieher Mr. Daniel Otieno

Wenn der Segensschauer reiner Liebe eine Seele durchtränkt, spült er damit Mengen an emotionalen, psychischen und mentalen Ablagerungen hinweg und reinigt die Sicht, um den wirklichen Sinn des Lebens zu sehen. Dieser liegt nicht darin, dass wir auf dieser Erde sind, um für uns persönlich Dinge zu erwerben, sondern dass wir uns selbst vergessen, indem wir anderen dienen.

Im Fall des **jungen Kenyaners, Daniel Otieno**, dessen Reise zu Sai im ersten Teil des Leitartikels aufgezeichnet ist, verwandelte sich der innere Liebesquell nach der bewegenden Begegnung in Prashanti Nilayam in Liebe in Aktion zur Erneuerung des Lebens von Jugendlichen.

Liebe heilt die Pein der Ent-Menschlichung

Vor wenigen Jahren wurde in Nairobi informell die **Sathya Sai School Uthiru** für notleidende Kinder errichtet.

Seit ihres Beginns 1997 hat sie viele junge Leben tief berührt.

Heute spielt **Mr. Daniel Otieno** als Schulleiter eine zentrale Rolle, er setzt sich dafür ein, diese zarten jungen Leben vor dem Schlimmsten zu bewahren. Als die Straßenkinder das erste Mal eintrafen, hatten sie „versteckte Messer und Waffen dabei, deren Versteck wir nie ausfindig machen konnten. Zu dem Zeitpunkt schnüffelten sie auch Klebe, um einen „Kick“ zu bekommen und sich zu berauschen. Wir holten sie also in die Schule, forderten sie auf, die Leimflaschen wegzuerwerfen, baten sie, sich zu duschen und lehrten sie Bhajans und gaben ihnen Liebe.

Das war eine große Herausforderung, denn diese Kinder waren auf unglaubliche Weise gedemütigt und hatten noch niemals zuvor das Gefühl ‚Liebe‘ erfahren! Direktor Otieno sagt: „Diese Kinder wussten nicht einmal, wovon wir sprachen, wenn wir sagten, dass wir sie liebten. Sie waren so sehr gewöhnt an die Fußtritte auf der Straße, bespieden und von der Polizei mit Schwerverbrechern eingesperrt zu werden – ihr Leben war von Gewalt erfüllt. Als wir ihnen erklärten, wir würden uns „um sie kümmern, für sie sorgen“, hatten sie keine Ahnung, was: ‚Wir sorgen für euch‘ bedeutet! Hätten wir gesagt: „Wir hassen euch“, so hätten sie uns verstanden. Hätten wir sie geschlagen, hätten sie uns verstanden, doch als wir sie umarmten, wussten sie nicht, was wir damit ausdrücken wollten!“

.....

„Diese Kinder wussten nicht einmal, worüber wir sprachen, als wir ihnen sagten, dass wir sie liebten! Sie waren so sehr gewöhnt an die Fußtritte auf der Straße, bespieden und von der Polizei mit Schwerverbrechern eingesperrt zu werden - ihr Leben war von Gewalt erfüllt. Als wir ihnen erklärten, wir würden uns „um sie kümmern- für sie sorgen“, hatten sie keine Ahnung, was das bedeutet! Hätten wir gesagt: „Wir hassen euch“, hätten sie uns verstanden. Wenn wir sie geschlagen hätten, hätten sie uns verstanden; doch als wir sie umarmten, war ihnen völlig unbekannt, was wir mit dieser Geste ausdrücken wollten!“

.....

Musik bricht die Schleusen der Liebe auf

Otieno gesteht, dass die unglaubliche Transformation dieser Kinder, deren er im Laufe der Zeit Zeuge war, nichts geringeres als ein Wunder war, bewirkt von dem magischen Zauberkraut von Sri Sathya Sai Babas Liebe. Das erste wahrnehmbare Zeichen dieser Veränderung äußerte sich in Form eines freudigen Gefühls dieser Kinder, ein Gefühl, das sie noch nie erlebt hatten.

Sie erlebten dieses Gefühl in Form von Ausgelassenheit und Wärme, die bei jedem unerwartet aus dem Inneren hervorquoll, wenn sie selig an dem gemeinsamen Bhajan-Singen teilnahmen. Die Kraft des Singens in der Gruppe war so gewaltig, dass sich sogar die heilige Asche (Vibhuti), ein Symbol von Babas Gnade, während einer dieser Zusammenkünfte manifestierte.

Die verhärteten Herzen dieser Kinder begannen von innen zu schmelzen; sie fühlten, dass eine höhere Kraft auf ihre kleinen Gebete antwortete. Für sie war das ein entscheidender Moment. Ein heiliges Band der Liebe wurde kaum wahrnehmbar geknüpft!

Er fügt hinzu: „Diejenigen, die an der Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten (SSEMW) teilgenommen hatten, sind nun eine Freude zu sehen. Einer dieser Jungen ist heute auf der Universität und rückblickend auf sein Leben als Straßenkind dankt er Gott. Im Normalfall wären diese Kinder in einer Jugend Erziehungsanstalt, einer Kinderstrafanstalt oder im Gefängnis gelandet oder sie wären bereits tot. Heute aber, nachdem sie sich



Sie wussten nicht, was Liebe bedeutet; heute lachen sie aus vollem Herzen – die leuchtenden Sprösslinge der Sathya Sai School, Uthiru.

Swami und die Bhajans kennengelernt haben, hat sich ihr Leben geändert. Sie sind weicher und aufnahmefähiger geworden und besuchen nun alle das weiterführende Gymnasium."

Diese Kinder wären in einer Kindererziehungsanstalt, einer Strafanstalt für Kinder oder im Gefängnis gelandet, oder sie wären bereits tot. Aber jetzt, nachdem sie Swami und die Bhajans kennen gelernt haben, hat sich ihr Leben verändert. Sie sind weicher und aufnahmefähiger geworden und besuchen nun alle das weiterführende Gymnasium.

„Alles, was wir getan haben, war, sie auf Swami und Seine Lehren auszurichten. Er ist es, der sie langsam so stark transformiert hat. Einige von ihnen haben angedeutet, dass sie eine gute Arbeit finden wollen, um damit auch das Leben anderer positiv beeinflussen zu können. So wie auch auf ihr Leben im Guten beeinflusst wurde.“

Liebe ist Gott, lebe in Liebe

Wie die Jungen von der Sathya Sai Schule, Uthuru, in Nairobi, **werden auch diejenigen, die ihr Herz Seiner Liebe öffnen, erkennen, dass sie Teil von etwas Größerem, als sie selbst, sind. Alles um sie herum ist nichts anderes als eine Ausdehnung ihres eigenen Selbst; es gibt eine Verbindung zwischen dem Individuum und der Umwelt auf allen Ebenen; sei es mental, emotional, physisch oder spirituell. Schlagartig verändern sich die Perspektiven dramatisch, wenn das Leben aus dem Prisma der Liebe betrachtet wird, dann wird es rein und selbstlos.**



Mr. Vassilius Stantapopoulos aus Athen, Griechenland, lebt nur nach dem Motto: Liebe Alle - Diene Allen.

Zu sagen, dass Bhagavan Babas Liebe keine Grenzen kennt, ist eine Untertreibung, für diejenigen, die dies in irgendeiner Form oder Gestalt erkannt haben. Was jedoch noch inspirierender ist, ist die Transformation, die sich auf die Menschen, die sie erlebt haben, auswirkt – selbst wenn sie meilenweit von Seiner physischen Gegenwart entfernt sind.

Mr. Vassilius Stantapopoulos aus Athen erklärte:

„Wann immer ich nach einem Interview mit Bhagavan in meine Unterkunft zurückkehre, kann ich für ein bis zwei Tage nichts essen. Ich bin so von Liebe überwältigt, dass meine Lippen ständig: „Liebe Alle - Diene Allen“ wiederholen. Es ist ein Gefühl von: ...diene ... diene ... ein Verlangen 24 Stunden für die Gesellschaft zu dienen.“

Nach einer jeden solchen Begegnung hat Swami, der selbst das himmlische Bewusstsein verkörpert, Seine Gegenwart in ihm immer mehr gefestigt. Weiterhin fügt er noch hinzu: „ ... **und diese Liebe von Swami fließt**

durch uns zu anderen; besonders zu den Kranken, durch unsere Worte, Berührungen und auf verschiedene andere Weisen. Durch Seine Gnade wachsen mein Glaube und meine Liebe ständig. Schließlich sind wir alle in Seinen Händen, damit meine ich, alles was existiert, gehört Ihm.“

„Und Er gehört uns, Er ist jeden Moment bei uns, und das ist ein wirklich überwältigendes Gefühl. Stellt euch vor, ihr wisst, jedes Wesen, dem ihr begegnet, alles was im Leben auf euch zukommt, ist Sein. Alle dienenden Handlungen bedürfen lediglich eines offenen Herzens, das Swamis Liebe jede Sekunde empfindet. Ich kann es nicht beschreiben. Heute brauche ich nicht mehr so sehr das Äußere, in Form von physischer Führung von Swami; denn Swami ist alles. So wie Er sagt: ‚Ich bin immer bei dir, in dir, um dich herum.‘“

„Und Er gehört uns ... Er ist in jedem Moment bei uns ... und das ist wahrhaftig eine überwältigende Empfindung. Stell dir vor, du weißt: Jedes Wesen, dem du begegnest, alles was im Leben auf dich zukommt, ist Er. Alle dienenden Handlungen bedürfen lediglich eines offenen Herzens, das Swamis Liebe jede Sekunde fühlt. Ich kann es nicht beschreiben, aber ich brauche jetzt nicht mehr so sehr Swamis äußere Form, damit meine ich Seine physische Führung; denn Swami ist alles. So wie Er sagt: ‚Ich bin immer bei dir, in dir und um dich herum.‘“

Praktizierte Liebe: Arbeit ist Gottesdienst

In dieser ständigen Bewusstheit Seiner Allgegenwart zu leben ist etwas sehr Tiefes. Es gibt zahlreiche Devotees von Bhagavan, die sich in ihrem Leben bemühen, sich daran zu erinnern, dass sie für Gott arbeiten und sogar ihre alltägliche Routinearbeit Ihm jeden Tag übergeben.

Captain S. S. Ong von Singapore vertraute uns an: **„Als ich Bhagavan zum ersten Mal kennen lernte, wünschte ich mir manchmal ein Arzt oder ein Akademiker zu sein anstatt Pilot bei der Verkehrsluftfahrt. Dann wäre ich vielleicht in die Gunst gekommen, Dienst in Seinem Krankenhaus oder Seinen Schulen zu tun. Doch Bhagavan lehrte mich: ‚Arbeit ist Gottesdienst.‘ Dafür ist es nicht erforderlich, bei Ihm in Prashanti Nilayam zu weilen. Ich kann Ihm nahe und lieb sein, indem ich ‚Ihm‘ diene, wenn ich meinen Passagieren diene.“**



Captain S. S. Ong aus Singapore mit seinem Sai Buddha

Captain Ong verrät uns, wie er dies in seinem Leben anwendet: „Unlängst war ich mit der Gelegenheit gesegnet, dieses Diktum ‚Arbeit ist Gottesdienst‘ in die Tat umzusetzen. Vor einigen Wochen, gerade als die Maschine von ihrer Parkposition in Singapur weggezogen wurde, um den Flug nach London zu starten, fühlte sich ein Fluggast zu schlecht, um den Flug durchstehen zu können.“

„Sie und Ihre Eltern kamen aus Perth und waren auf der Durchreise nach London. Dort wollte sie ihren ersten, neugeborenen Neffen sehen. Ihr Vater verließ mit ihr in Singapur das Flugzeug und sobald ihr gesundheitlicher Zustand sich stabilisiert hätte, wollten sie zurück nach Perth fliegen. Im Normalfall wird das Aussteigen von Passagieren vom Bodenpersonal und nicht von Piloten durchgeführt; die Aufgabe der Piloten besteht lediglich darin, eine erneute Starterlaubnis zu erhalten, die Maschine wieder startklar zu machen um die Verspätung und Unannehmlichkeiten für die anderen dreihundert und achtzig Fluggäste so gering wie möglich zu halten.“

„Obgleich Vater und Tochter bereits mit dem Bodenpersonal vertraut waren, haben mich ihr physischer Zustand sowie der Verzicht auf ihren Herzenswunsch, ihren neugeborenen Neffen zu sehen, dazu bewegt, persönlich das Paar in die Lounge zu begleiten. Ich bemühte mich, sie zu beruhigen und zu trösten. Ich fühlte wie Bhagavans Liebe durch mich hindurch zu ihr floss. Dies war eine sehr berührende und erhebende Erfahrung. Um uns auf unserer spirituellen Reise zu ermutigen führt Bhagavan uns oft zu Begebenheiten und Ereignissen, die - wenn auch noch so unscheinbar - für uns subtile Lektionen beinhalten.“

„Wenn wir Ihn wirklich erfahren wollen, sollten wir nach innen gehen“ – John Tadega

„Wenn du liebst, solltest du nicht sagen: ‚GOTT IST IN MEINEM HERZEN‘, sondern eher: ‚ICH BIN IM HERZEN GOTTES‘. Und glaube nicht, dass du den Weg der Liebe dirigieren kannst; denn es ist die Liebe, die deinen Weg bestimmt, wenn sie dich für würdig empfindet.“

Diese Worte von dem bekannten Poeten **Kahlil Gibran** erfassen wunderschön den Geist des alles durchflutenden Liebesprinzips.

Während weltliche Institutionen, wie die UNO oder die WHO, ihre Unterstützungs-Politik für den afrikanischen Kontinent südlich der Sahara ausdenken, ist es allein die göttliche Liebe Sri Sathya Sai Babas, die tatsächlich Früchte der individuellen und kommunalen Reform hervorbringt, was uns Häuptling, John Tadege, ebenfalls ein Sai Devotee, verdeutlicht.

Nachdem er in Swamis Obhut viele Transformationen durchstehen musste, sagt **John Tadege aus Ghana (West Afrika)** heute: „Ich glaube, dass Swamis Liebe sich in meiner eigenen Transformation in vieler Hinsicht ausgedrückt hat; wenn ich die Person betrachte, die ich damals war und die, die ich glaube heute zu sein.“



Vom Seinem Kopf bis zu Seinen Zehen strömt selbstlose Liebe für die ganze Schöpfung.

.....

„Es ist Swamis Liebe, die mir im Umgang mit meinen Eltern half. Swami hat mich in meinem Innersten auf Seine Art gelehrt, wie ich mit all den verschiedenen Prozessen spirituellen Antriebs umgehen muss. Das zu beschreiben würde zu sehr ins Philosophische gehen. Er hat mich in nahe Berührung mit etwas Außergewöhnlichem gebracht, das mich tatsächlich überzeugt hat, dass Gott im Inneren lebt, immer um mich herum ist, mich beschützt und mich durchs Leben führt.“

"Wenn wir Ihn wirklich erfahren wollen, müssen wir in uns gehen und uns an die Lehren Gottes halten, die uns den Weg weisen, wie wir Ihn in unserem Innersten entdecken können. Erst dann sind wir fähig, anderen bei der Veränderung ihres Lebens behilflich zu sein, was die Menschheit schließlich auf eine andere Ebene erhebt."

.....

Liebe, die wahre Stärke eines Führers

Im Herzen Afrikas gibt es eine ghanaische Gemeinde, die heute reicher ist, denn ihr Führer, **John Tadege** wurde von Sais Liebe berührt. **John Tadege wird sehr repektiert als tradioneller Führer**, da er seiner Gemeinde erfolgreich und wirkungsvoll dient. Dieses erreichte Ziel führt er auf Sais konstante Gegenwart in seinem Leben zurück.

„Die Bewusstheit, dass Liebe jedem Wesen entgegengebracht werden kann, denn jeder ist eine Reflexion Gottes, hat mir dabei geholfen, mich zu einem guten Führer für meine Leute zu machen. Ich habe Achtung davor, wie sich Menschen verändern können und denke, dass erst die Schwierigkeiten, auf die ich gestoßen bin, mich in die Politik gelenkt haben.

Es ist sehr schwer, hungrige, arme Menschen zu verändern, die sich sogar wegen sauberem Trinkwasser herumschlagen müssen. Zuerst müssen sie mit den notwendigsten Grundbedürfnissen versorgt werden. Dann erst können wir beginnen, mit ihrem Wertesystem zu arbeiten. Diese Einsicht muss auf die nationale Ebene gebracht werden, um ein Verständnis dafür aufzubringen, wie man Armut ernsthaft begegnen kann. Die Unterstützung soll die Menschen dazu befähigen, sich in Zukunft selbst helfen zu können. Einer der Gründe, warum ich einen leichten Zugang zu meinem Volk habe, ist mein einfaches Leben, zu dem mich Swami inspiriert hat.“

Sei es eine persönliche Transformation oder der Aufbau einer Beziehung innerhalb einer Familie, oder als Regierender mit seinen Anvertrauten verbunden zu sein - es ist immer der Faktor „L“, der eine tiefere

Bedeutung und den Wert in allen menschlichen Unternehmungen bewirkt. Letztendlich ist es nur die Liebesenergie, die den Schlüssel bereithält, um aus den verwickeltesten menschlichen Situationen hinaustreten zu können, denn sie ist das Allheilmittel für alles, was uns plagt.

„Ich habe Mich von Mir selbst getrennt, um Mich selbst lieben zu können.“



„Er ist Liebe, Mitgefühl, Wahrheit, Schönheit und Güte.“ - Pastorin Karen Chenoweth, USA

Ein lebendes Beispiel eines persönlichen Glaubensfeldzuges ist **Pastorin Karen Chenoweth von Denver / USA**. Sie begann an Swami zu glauben, nachdem sie das Video "Man of Miracles" (Mann der Wunder) im Jahr 1975 gesehen hatte. Seit jener Zeit ist sie durch viele Stationen auf ihrer spirituellen Reise gewandert.

Diese Pfarrerin sagt: „Swami bedeutet jetzt alles für mich... Seine Form stellt für mich Gott dar, die Liebe, die ich im Inneren selbst bin. Grundsätzlich ist jeder und jedes Swami; im weiteren Kontext gesehen, es gibt nichts, was Swami nicht ist. Er ist die Liebe, das Mitgefühl, die Wahrheit, die Schönheit und die Güte.

Es ist schwer dies in Worten auszudrücken. Auf einer höheren Ebene, ist Er für mich das, was Er selbst sagt – ‚Ich habe Mich von Mir selbst getrennt, um Mich selbst lieben zu können.‘ Also

bin ich das Selbst, das Er von Seinem Selbst in Liebe abgespalten hat. So ist Er der Ursprung; der Eine, der für die Schöpfung dieses sichtbaren Universums die Verantwortung trägt. Ich glaube, dass darin die Erkenntnis für Brahman ‚Ich bin DAS‘ liegt“, erklärt sie uns.

Pastorin Karen Chenoweth gestand, dass eine derart tiefe Philosophie nicht für jeden leicht verständlich sein mag, aber ihr Kern: ‚Liebe‘ sei einfach zu begreifen. Auf diese Empfindung kann sich jeder einlassen. Am Ende weist alles darauf hinaus, dass alles im Leben komplex ist; doch Gott ist einfach: ‚Liebe‘, der Strom, der jede Glühbirne versorgt.

.....

„Swami bedeutet jetzt alles für mich ... Seine Form stellt für mich den Gott dar, der ich im Innersten bin, die Liebe. Grundsätzlich jeden und jedes ... Swami ist im weiteren Kontext alles. Er die die Liebe, das Mitgefühl, die Wahrheit, die Schönheit und die Güte.“

.....

Liebe als Akzeptanz

Wenn alle miteinander so tief verbunden sind, einschließlich aller Lebensformen auf unserem Planeten, wie Bhagavan sagt; wenn wir darauf achten, dass ‚Liebe‘ die Reaktion, der Widerhall und die Reflektion unserer Emotionen und Erfahrungen ist, dann wird die Liebe zu dem, was wir zuerst mit all unseren Gedanken, Worten und Taten aussenden. Bhagavan Baba erinnert uns daran, dass alle Wesen schön sind, wenn sie durch das Auge der Liebe betrachtet werden.

Eine christliche Geistliche erkennt, dass Sri Sathya Sai Baba einfach Liebe ist - in der folgenden Geschichte aus dem fernen Süd-Afrika ist es nicht viel anders. Im Prozess des Erwachens werden viele inneren Schätze geborgen, denn die Liebe bringt die Geschenke der Erweiterung des Herzens und Geistes, der Akzeptanz, der Zufriedenheit und der inneren Freude mit sich.

Vor 14 Jahren begann Segi Nayaka seine Karriere als Lehrer und arbeitet für das Afrikanische Institut der Sathya Sai Erziehung. Auf die Frage, welchen unauslöschlichen Eindruck Swamis Lehren in seinem Leben hinterlassen haben, antwortet er: „Es ist die Botschaft der Liebe. Wir menschlichen Wesen dürsten so nach dieser Liebe. Und wenn wir unsere Göttliche Mutter und den Göttlichen Vater mitten unter uns haben, können wir nicht anders als uns in Seinem Glanze sonnen und Seine Liebe aufnehmen. Aber das Aufnehmen der Liebe allein reicht nicht – wir müssen diese Liebe auch miteinander teilen!



Sai wählt als wirksamste Waffe für die Transformation: die Liebe.

Das Wichtigste, womit Swami mich beschenkt hat, ist das Aufweichen meines Herzens bis zu dem Punkt, dass mir schon die Tränen aus den Augen kullern, wenn ich Elend und Leid nur im Film sehe. Das hat mich auch auf den Weg geführt, mich in vielen Seva Aktivitäten zu involvieren, obgleich ich an einen Rollstuhl gebunden oder auf Krücken angewiesen bin. **Ich hatte kein reguläres Familienleben, denn alle waren eifrig mit ihrem Dienst beschäftigt. Aber Dank Swami ist nun die ganze Welt zu meiner Familie geworden.**“

Als Mr. Nayaka vor zwei Jahrzehnten bei einem schweren Autounfall eine Wirbelsäuleverletzung erlitt, meinten die Ärzte, dass er nie wieder werde laufen können. In derartigen Lebenskrisen verliert man leicht den Glauben oder beschuldigt zumindest Gott, weil Er in einem solch herausfordernden Augenblick nicht ‚für einen da war‘. Mr. Nayaka jedoch unterzog sich dieser Prüfung im Vertrauen und mit einer völlig anderen Perspektive.

Er vertraut uns an: „Die Menschen schauen mich immer an und sagen: ‚Wie kannst du immer noch lächeln und nichts in deinem Leben bedauern?‘ Mit der Zeit begriff ich, dass alles, was geschieht, zum Guten ist; selbst wenn es zu einem Zeitpunkt geschieht, wo du es als Unglücks oder gar als das Schlimmste, was passieren konnte, halten magst. Doch es ist Seine Gnade und Liebe, die mich durch diese schwierige Episode aufrecht hielt. Ich musste gar nichts tun. Damals war ich Swami schon vollkommen hingeeben. Ich hatte mich zum Vegetarier entwickelt und meinen weltlichen Freundeskreis aufgegeben. Die Brüder in der Organisation waren jetzt meine einzige Familie. Natürlich war es eine traumatische Situation, die den Geist und den Körper veränderte. Ich aber klammerte mich an Seine Lotosfüße und wusste, ich bin nicht allein.“

.....

„Es ist die Botschaft der Liebe. Wenn wir unsere Gott Mutter und unseren Gott Vater mitten unter uns haben, können wir nicht anders, als uns in Seinem Glanze sonnen und die Liebe aufnehmen. Doch es reicht nicht aus, die Liebe nur aufzunehmen; wir müssen diese Liebe auch miteinander teilen!“

.....

Nur Swamis Botschaft der Liebe und vor allem Sein ‚Educare‘ Programm haben die Kraft und Macht, das Leiden und die Schmerzen der Menschen zu lindern, ist Mr. Nayakas Meinung, der durch Afrika und Asien gereist ist, um dort die Menschlichen Werte zu verbreiten, sanitäre Einrichtungen zu installieren und Kinder zu erziehen und auszubilden.

Mr. Nayakas drückt die Essenz seines im Leben erlernten Wissens so aus: „An Swami glauben – Ihm vertrauen, dass Er uns niemals im Stich lässt. Er lässt unsere Qual nur in dem Maße zu, wie wir es verkraften können – und nicht darüber hinaus. Was immer in unserem Leben geschieht, ist tatsächlich nur ein Reinigungsprozess.“ ‚Liebe‘ bedeutet, ‚Seinen Willen freudig akzeptieren‘ - dies ist das Mantra, das Segi Nayaka begleitet; er verbringt jede Sekunde seines Lebens damit, sich um die Vernachlässigten und Unterdrückten zu kümmern.

Liebe in Aktion ist Rechtes Verhalten: Baba



Carlos Fazzari, Präsident des Zentralrats von Argentinien, wirkt in effektivem Seva in Argentinien.

Die ‚Legende vom Dienen‘ ist nichts anderes als ‚Liebe in Aktion‘, die sich tatsächlich auf jedem Kontinent verbreitet. In Argentinien haben die Sai Devotees zum Beispiel einen Erfolg ohnegleichen erreicht, indem sie ihren Mitbürgern in Not gedient haben.

Über die verschiedensten Dienstaktivitäten, der Sai Devotees in diesem Teil der Erde erzählt **Carlos Fazzari, Präsident des Zentralrats von Argentinien**: „Wir haben alle Flügel der Organisation in diese Seva-Camps integriert, damit auch die vom spirituellen sowie die vom erzieherischen Zweig die Freude des Dienens erfahren.“

„Bei den medizinischen Aktivitäten, untersuchen wir um die 100 Patienten routinemäßig. Dann gibt es Camps, in denen Augen behandelt und Brillen verschrieben werden. Die behandelten Menschen sehen, wie Swamis Liebe arbeitet.“

Weiterhin fügt er hinzu: „Die meisten der Sai-Zentren in Argentinien wirken im Narayan Seva. Während der Woche bereiten sie Speisen zu und verteilen diese an die Obdachlosen im Park und auf der Straße; manchmal kommen diese Menschen auch zu uns in die Zentren zum Essen. Sie haben ihr Interesse am Leben verloren; doch wenn da jemand ist, der sich für ihr Leben interessiert, kann das in ihnen eine Motivation und Inspiration auslösen, etwas zu verändern und sie beginnen ihr Leben zu transformieren.“

„Diese Menschen haben ihr Interesse am Leben verloren. Wenn sie dann jemandem begegnen, der sich für ihr Leben interessiert, ist das für sie eine Motivation und eine Inspiration, etwas zu verändern und sie beginnen ihr Leben zu transformieren.““

Die Kraft der Liebe zu neuem Leben erwecken



Sai, das Licht der Liebe, das die Menschheit zur Göttlichkeit führt.

Die Quelle der stillen Revolution der Liebe, die Bhagavan Baba vor Jahrzehnten initiiert hat, beginnt zuerst mit der individuelle Transformation um zur kollektiven Korrektur des Kurses der ganzen Menschheit zu kommen. Seit Jahren hat der Sohn der bescheidenen Eltern, Peda Venkama Raju und Mutter Eswamma, der ohne jegliche Privilegien aufgewachsen ist, ohne Aufhebens und Trara, Millionen direkt durch Seine eigene Art der Liebe geholfen; sei es durch individuelle Führung und Intervention, oder durch Seine vielen humanitären Projekte.

Wenn viele liebevolle Individuen sich die Hände reichen, inspiriert durch das Geschenk Seiner Liebe und durch Sein gütiges Vorbild, wird diese Team von Menschen unweigerlich das Unmögliche erreichen. Wenn eine Bemühung von innen aus reiner Liebe angetrieben wird und nicht aus

persönlicher Gier, dann wird das Projekt durch die Kraft der reinen Absicht kinderleicht.

Heutzutage senden Nationen mit wissenschaftlichem Ehrgeiz und wirtschaftlichem Mut Missionen zum Mond und Mars; sie geben Milliarden für Kriege und die Entwicklung von Nuklearwaffen aus. Doch die dringlichsten humanitären Herausforderung bleiben: Armut, das Leiden, Analphabetismus, Krankheiten, Hass, Ausbeutung, Kriminalität und die unbarmherzige Vergewaltigung unserer Umwelt. Die Krankheit unseres Planeten ist ein Ernst zu nehmender Indikator, wie viel Verschmutzung eine gefühlslose Generation in die Umwelt freisetzen kann und für die Existenz physischen Grenzen, was die Ausbeutung von Mutter Erde betrifft.

Liebe: Das wahre Rettungspaket für Wall Streets

Getrieben von reiner Profitgier beruht das vorherrschende Modell für die menschliche Gesellschaft auf Wachstumsindikatoren, wie: Expansion von Marktanteilen, Profitmaximierung und dem Brutto-Inlands-Produkt.

Der kürzliche Zusammenbruch des modernen Kapitalismus, der die führenden Weltwirtschaften lähmt, wirft selbst in bisher unbekanntem Kreise ernsthafte Fragen auf. Viele Opfer der jüngsten finanziellen Schlacht beginnen zu erkennen, dass wohl ein aus reiner Profitgier skrupellos geführtes Modell überdacht werden muss.

Finanzielle Katastrophen und Firmenskandale führen zu Konferenzen über bewusste und gewissenhafte Unternehmens-Kultur, die die Umsetzung von Werten und Ethik am Arbeitsplatz einschließt.

Während die tragenden Säulen der führenden Weltwirtschaften ihre Wunden lecken, ist für diejenigen, deren Leben im Nachhinein von dem Zusammenbruch zerrüttet wurde, der Schmerz tiefer und schwer zu überwinden. Selbst das Multi-Milliarden Rettungspaket kann die erhoffte Stabilität in den Märkten nicht wiederherstellen, denn es beweist, dass der Ruf der Zeit weit mehr fordert, als das Anlegen eines Verbandes für die Wunden, die die Menschheit sich selbst zugefügt hat.

Liebe und Unternehmens-Karma

Während die großen Weltmächte und Individuen durch die brutalen Einschnitte in den Ausgaben und Arbeitsplätzen hart bluten müssen, ist dieser Schmerz jedoch ein Symptom für ein weiter reichendes Problem. Es ist notwendig, das Streben nach Glück, das auf Selbstsucht, Gier, Ego und dem Wunsch nach sofortiger Genugtuung basiert, durch eine offenerere, umfassendere Sichtweite zu ersetzen, die den Führungskräften mit Unterscheidungsvermögen ermöglicht zu erkennen, dass alle menschlichen Erfahrungen und Bemühungen mit etwas weit Mächtigerem verbunden sind, als sie selbst sind. Marktmanipulationen, schnelle Profite und skrupellose Umweltausbeutung sind nur einige der lieblosen Geschäftspraktiken, die einen Rattenschwanz negativen Karmas, in Form von Zerstörung und Leid nach sich ziehen, gegen die niemand geschützt ist.

Nun verstärkt sich das Bewusstsein, dass die einzige Zuflucht, die Menschheit vor der Selbst-Zerstörung zu bewahren in der Umsetzung absolut selbstloser, freier, universeller Liebe in allen Lebensbereichen, einschließlich Wirtschaft und Politik, liegt. Liebe und Fürsorge über den kurzsichtigen Augenblick hinaus ist der Schlüssel, Einstellungen zum Leben und Prioritäten zu verändern. Genau dies hat Bhagavan Baba uns seit Jahrzehnten jeden Augenblick Seines Göttlichen Lebens vorbildlich vorgelebt.

Dreiundachtzig Jahre der Liebe, Liebe und nichts als Liebe



Das unübertreffliche leuchtende, liebende und richtungweisende Licht, das jemals auf diesem Planeten schien

Dieser Ozean der Liebe lebt, atmet, handelt, opfert und spricht nur aus Fürsorge und selbstloser Liebe zu uns allen. Er hat der Welt wiederholt durch Sein Leben und Seine unvergleichbaren altruistischen Werke bewiesen, dass sich ganz natürlich Wunder ereignen, wenn wir selbst versuchen, uns dem kollektiven Wohlergehen mit guten Absichten zu widmen.

Am 23. November 2008 feiert die Welt den 83sten Geburtstag des über alles leuchtenden, liebevollsten und führenden Lichts, das jemals über diesen Planeten schien. Wenn allein eine Visualisierung Seiner Liebe durch Phyllis Kristal ein Flugzeug von fürchterlichen Entführern retten konnte, ist heute diese Höchste Liebe für Suchende auf dem gesamten Globus die alleinige und endgültige Boardkarte zu ihrem höchsten spirituellen Flugkörper.

Seinem Ruf zu folgen und sich auf den Flügeln der Liebe zu erheben, darin liegt die letztendliche Rettung der Menschheit und ihre ultimative Chance von der menschlich-tierischen Ebene auf die Ebene der ‚Menschenwesen‘, eingetaucht in Gottesbewusstsein, aufzusteigen. Wir müssen aus dem verworrenen Traum unserer vermeintlichen Wirklichkeit erwachen, alle Illusionen besiegen und

entdecken, dass das Passwort für die letzte Grenze zu dieser wundervollen Göttlichen Bestimmung aus vier Buchstaben besteht: L-I-E-B-E.

Wenn diese vier Buchstaben in der Sprache des Herzens umgesetzt werden, definiert das Wort die liebliche Residenz des Yajur Mandirs und das Innerste eines jeden Herzens, das in diesem Universum schlägt und was eigentlich den wahren Rhythmus des Universums ausmacht: sein Ursprung und seine Erhaltung und unser über alles geliebter universeller Lehrer, Bhagavan Sri Sathya Sai Baba.



83 Lebensjahre: Handeln, Opfern,
Sprechen aus reiner, selbstloser Liebe zu
allen.

Liebe Leser,

so unmöglich wie den Ozean mit einer kleinen Kelle zu messen ist, so unmöglich ist es, die vollständige Saga über die "Reine Liebe in Menschlicher Form" zu besingen. Jedoch ist jeder Tropfen des Ozeans in seiner Qualität so wie der Ozean selbst. Die Absicht dieses Leitartikels war, eben solch einen Tropfen der Glorie der verkörperten Liebe dieses Zeitalters, Bhagavan Babas, mit euch zu teilen. Wir sind uns bewusst, dass die Dimensionen Seiner Liebe, die dieser Artikel nicht enthalten kann, zu zahlreich sind, um sie aufzuzählen. Daher ist dies nur der Anfang und in den folgenden Ausgaben werden wir uns bemühen, weitere solcher Tropfen des Göttlichen Elixiers Seiner Liebe, die unberührt und unvergleichbar ist, zu bringen.

Lieber Leser, wie hat Ihnen diese Geschichte gefallen? Hat sie Sie in irgendeiner Weise inspiriert? Würden Sie mehr solche Geschichten, die nur auf Bhagavan Babas Liebe fokussiert sind, lesen wollen? Bitte schreiben Sie uns mit der Angabe Ihres Namens und Ihres Landes unter h2h@radiosai.org. Wir warten auf Ihre Rückmeldungen, Kommentare und Vorschläge, die uns helfen, Ihnen besser zu dienen. Wir danken Ihnen sehr für die Zeit, die Sie sich für uns nehmen.

- Heart2Heart Team



DER STIMME DES HERZENS FOLGEN

Teil 12

IM ALLTAG AUF DEN RUF DES GEWISSENS HÖREN



Liebe Leserinnen und Leser,
in dieser Serie veröffentlichen wir Erfahrungsberichte von modernen Helden, die den Mut bewiesen haben, in Alltagskonflikten oder in herausfordernden Situationen tapfer ihrem Gewissen zu folgen. Wir wollen uns in dieser Kolumne inspirieren lassen von Menschen, die sich unerschrocken dafür entschieden haben, der Stimme des Herzens zu folgen und damit zu den Werten zu stehen, die Rechtes Handeln kennzeichnen, Wahrhaftigkeit, Liebe, Friedfertigkeit und Gewaltlosigkeit, auch dann, wenn ihnen

nahegelegt wurde, sich anderen Verhaltensweisen anzupassen.

Wir brachten bisher die inspirierenden Geschichten von [Mrs. Priya Davis](#), [Mr. Dev Taneja](#), [Mr. C. B. S. Mani](#), [Mr. Kathik Ramesh](#), [Mr. Amar Vivek](#), [Mr. Krish Venkatasubramaniam](#), [Mr. Hiten Moraji](#) und [Mr. Sathya Jambunathan](#), [Mr. U. Pardha Saradhi](#) und in Teil 11 den Bericht einer Autorin, die anonym bleiben muss.

Es folgt nun die Geschichte eines Mannes mit reicher Lebenserfahrung. Mr. Shalabh Mittal, ehemaliger Student an der Sri Sathya Sai Universität, trifft bei seiner Arbeit auf dem sozialen Sektor offensichtlich immer die richtige Wahl, wenn es darum geht, die Qualitäten des Herzens zu kultivieren. Ob er sich um Straßenkinder kümmert oder um Menschen, die an Aids erkrankt sind, er stellt sich der Herausforderung und verändert ihr Leben zum Besseren. Mit den Zeugnissen, die er sich durch seinen Einsatz erworben hat, kann er heute erhobenen Hauptes, wie er sagt, seinen ehemaligen Studienkollegen gegenüber treten, die inzwischen hoch bezahlte Stellungen in der Wirtschaft innehaben. Indem er beharrlich sich selbst treu blieb, ist für ihn die Stimme des Herzens zum Wegweiser in seinem Leben geworden, während er die schmerzlichen Stolpersteine auf seinem Weg in Stufen für Wachstum und Reife verwandelte. Wir wollen nun seinen faszinierenden Bericht lesen, unter dem Titel ...

EIFER DES HERZENS

Wie aus einer inneren Passion ein erfüllender Beruf wurde
Mr. Shalabh Mittal

Nachdem Mr. Shalabh Mittal seinen Bachelor-Abschluss im Handelswesen und 1999 das Mastersdiplom in Finanzmanagement an der Sri Sathya Sai Universität erworben hatte, qualifizierte er sich weiter mit einem Diplom in Rechtswissen und einem Diplom in der Leitung gemeinnütziger Organisationen. Er sieht inzwischen auf eine mehr als zehnjährige Erfahrung in

verschiedenen sozialen Institutionen zurück und arbeitet momentan für eine große nichtstaatliche Organisation in Delhi, Indien.



„Im Jahre 1999 schloss ich mein Studium der Finanzwirtschaft mit dem Masters Diplom der Sri Sathya Sai Universität ab (damals „Sri Sathya Sai-Institut für Höhere Bildung“). Wie viele wissen, bietet diese Einrichtung nicht nur eine Ausbildung für die Existenzsicherung, sondern umfasst Lektionen, mit deren Hilfe die Studenten später in der Lage sind, ein wahrhaft erfülltes Leben zu führen.

„Die Visionen großer Träumer gehen immer über den Alltag hinaus.“

(Dr. Abdul Kalam)

Mein Hochschulabschluss im Finanzwesen belebte die Träume meiner Eltern von bevorstehendem Wohlstand durch einen einträglichen Posten bei einer führenden Handelsfirma. Obwohl sie selbst in gesicherten Verhältnissen lebten, trotz der Unterstützungszahlungen für meine Ausbildung, richteten sich ihre Hoffnungen für mich, wie die vieler anderer Eltern, auf ein erfolgreiches Leben in der Gesellschaft. Aber mein Herz wollte es anders. Meine Seele sehnte sich bereits danach, etwas ganz anderes zu erfahren. Nur wenige Menschen mit einem akademischen Hintergrund, wie ich ihn hatte, werden wohl auf solche Ideen kommen. Irgendwie hat Sozialfürsorge schon immer meine Vorstellung besonders beschäftigt, und deshalb zog es mich nun zu einer Arbeit im gemeinnützigen Bereich. Ja, es war ein sehr ungewöhnliches und finanziell unrentables Ziel für einen diplomierten Finanzfachmann.

Während meine Altersgenossen mit ähnlichen Qualifikationen bei führenden Banken und in multinationalen Konzernen eingestellt wurden, suchte ich wie wild nach einer Tätigkeit, die mein tieferes Selbst befriedigen würde. Die Situation war kein Zuckerschlecken und besonders schwierig für mich, weil ich keine konkreten Vorstellungen hatte, sondern nur diese tiefe Sehnsucht in mir verspürte.

„Zwei Wege kreuzten sich in einem Wald. Ich wählte den weniger ausgetretenen Pfad. Und das war der Unterschied.“ - (Robert Frost)

Die Befreiung unter einem Baum!

Innerhalb von neun Monaten fand ich etwas, was mich interessierte. Ich begann in Delhi als Geschäftsführer für eine kleine nicht-staatliche Organisation zu arbeiten, die verwahten Kindern inoffiziellen Unterricht und Einführung in Lebenskunde erteilte.

Außerdem bot ich HIV-infizierten Menschen Beratung an. Mein Tag begann gewöhnlich damit, dass ich in Neu Delhi, Indiens Hauptstadt, eine Gruppe von Kindern unterrichtete, unter einem Baum in der Nähe des Grabmals von Hazrat Nizamuddin, einem verehrten Sufi-Meister.

Diese Jungen waren im Wesentlichen Lumpensammler und hielten sich damit am Leben, dass sie allen Unrat auf sammelten, den niemand sonst anfassen mochte. Sie waren aus unterschiedlichen Gründen von zu Hause geflohen. Es ging dabei von kleineren Anlässen, wie Streit



mit einem Geschwister, bis hin zu physischer und psychischer Misshandlung durch trunksüchtige Väter oder unerträglichen Hunger. Hier hatte ich Gelegenheit zum Umgang mit vielen dieser Kinder aus verschiedenen indischen Staaten.

Mir wurde schnell klar, wie gefährdet sie waren und allen Übeln der Gesellschaft ausgesetzt. Tatsächlich wurde ich mit vielen Realitäten des Lebens konfrontiert, denen ich in der ruhigen und geschützten Atmosphäre der Sathya Sai Institutionen nicht ausgesetzt gewesen war. Dennoch hatte die Erziehung an Bhagavans Universität mich körperlich und gefühlsmäßig darauf vorbereitet, die Situation zu verstehen und mit ihr umzugehen.

Die Kraft der Verantwortung

In jener Zeit verließ ich gewöhnlich um sechs Uhr morgens das Haus, um am Bahnhof die Kinder zu wecken und sie zu unserem „Schul-Baum“ zu bringen. Ich nannte ihn zärtlich *Kalpavriksha* (der Baum, der alle Wünsche erfüllt.) Diese Aufgabe und die Beratung von Männern und Frauen, die sich mit AIDS infiziert hatten, waren sowohl erfüllend als auch schwierig. Obwohl ich in meiner offiziellen Ausbildung in Puttaparthi nichts darüber gelernt hatte, war ich doch durch das emotionale und spirituelle Training darauf vorbereitet, mich auf jede Aufgabe einzustellen und mich um perfekte Ausführung zu bemühen.

Die anhaltenden Beweise meiner Fähigkeiten festigten das Vertrauen des Leiters der Organisation. Mit der Zeit übergab er mir mehr Verantwortung. Ich wurde gebeten, Projekte zur Beschaffung finanzieller Mittel zu entwerfen, mit den Spendern zu verhandeln und unsere Arbeit bei Meetings vorzustellen, die von den Vereinten Nationen gefördert wurden. Das alles in vergleichsweise jungen Jahren. Es gab mehrere ältere Mitarbeiter mit Diplomen in Sozialwissenschaft und längerer Mitgliedschaft in der Organisation; aber der Chef zog mich ins Vertrauen bei wichtigen Aufträgen. Im Laufe der Monate wurde meine Rolle in der Organisation größer.

Diese Aufgabe und die Beratung von Männern und Frauen, die sich mit AIDS infiziert hatten, waren sowohl erfüllend als auch schwierig, Obwohl ich in meiner offiziellen Ausbildung in Puttaparthi nichts darüber gelernt hatte, war ich doch durch das emotionale und spirituelle Training darauf vorbereitet, mich auf jede Aufgabe einzustellen und mich um perfekte Ausführung zu bemühen.

Tatsächlich war das eine schwierige Situation, weil ich leicht den Ärger der Älteren in der Organisation erregen konnte, wenn sie sich übergangen fühlten. Was mir in dieser Zeit zugute kam, waren meine Umgangsformen, die ich ganz sicher meiner Alma Mater, der Sri Sathya Sai Universität, verdanke. In Puttaparthi hatte ich die elementaren Regeln gelernt, zum Beispiel, immer auf verbindliche Weise zu sprechen, älteren Menschen mit Respekt zu begegnen, dem Zuhören den Vorzug zu geben vor dem Reden und etwas zu leisten, bevor ich darüber sprach. Auf diese Weise erwarb ich mir mit der Zeit das Vertrauen und Entgegenkommen bei allen in der Organisation. Und während wir zusammen arbeiteten, konnte ich manchmal sogar ihre Verhaltensweisen ändern.

Führung durch Zusammenarbeit

Einmal traf unsere Organisation die Entscheidung, Menschen, die an HIV erkrankt waren, bei uns zu beschäftigen, und ich gab den Anstoß zu dieser Initiative. In etlichen Winkeln der Organisation wurde dagegen geflüstert. Ich merkte den Widerstand bei meinem täglichen Umgang mit der Belegschaft. Wir waren keine große Gruppe, sondern nur acht, und gewöhnlich aßen wir zusammen zu Mittag an einem Tisch und teilten miteinander, was wir von zu Hause mitgebracht hatten. Ich erkannte, dass dies nun schwierig wurde. Deshalb ergriff ich wieder die Initiative, um das Eis zu brechen. Mit vielen lebensbejahenden Plänen stellte ich sicher, dass unser bestehendes Team und die neuen Helfer miteinander arbeiteten und aßen.

**„Einsamkeit und das Gefühl, unerwünscht zu sein, sind die schrecklichsten Formen von Armut.“
(Mutter Teresa)**



Was mir die Kraft dazu gab, war Babas Maxime: **„Die Fülle des Lebens ist gekennzeichnet durch die Übereinstimmung von Gedanke, Wort und Tat.“**

Während der Beratungssitzungen, die von unserer Organisation durchgeführt wurden, betonten wir immer wieder, dass HIV nicht durch gegenseitiges Berühren oder gemeinsames Essen übertragen werden kann, und ich fand, dass es nun unsere Aufgabe war, dies in die Tat umzusetzen. Es dauerte eine Weile, aber mit der Zeit wurden wir alle zu einer Familie.

Heute, sieben Jahre danach, sind wir immer noch in Kontakt miteinander, obwohl ich inzwischen andere Aufgaben übernommen habe. Wenn ich in ruhigen Momenten zurückschaue, stelle ich fest, dass die

Fähigkeit, Gruppen zu bilden und harmonisch in der Gemeinschaft zu leben, seit der frühen Schulzeit eine meiner Stärken gewesen ist, die in den fünf Jahren an Babas Universität gefördert wurde. Tatsächlich hat mich dieser Teil meiner Persönlichkeit bis heute im Leben weitergebracht.

Während ich in der oben beschriebenen Institution arbeitete, gewann ich den Eindruck, dass es zur Steigerung meiner Leistungsfähigkeit auf dem von mir gewählten Arbeitsfeld nützlich wäre, eine formale Ausbildung in Sozialwissenschaft zu machen. Ich fand heraus, dass alle angebotenen Kurse zwei oder drei Jahre dauerten und sehr ausführlich waren. Ich suchte nach einem, der kurz und ganzheitlich ausgerichtet war.

Durch meine praktischen Erfahrungen hatte ich Einblick in „Sozialarbeit“ gewonnen, sowohl in der freiwilligen gemeinnützigen Arbeit wie im theoretischen Bereich. Ich glaubte, dass ich die Zusammenhänge, Einflüsse und Mechanismen sozialer Arbeit besser verstehen würde, wenn ich sie genauer kennenlernte.

Führungslehrgang

Ich entdeckte eine Anzeige, die per E-Mail an mehr als 600 nichtstaatliche Organisationen in Indien verschickt worden war. Angeboten wurde eine gute Ausbildung in der inneren Führung gemeinnütziger Institutionen.

Zunächst legte ich die E-Mail beiseite, weil ich dachte, dass es etliche andere und bekanntere Schulungsangebote für Sozialarbeit gab. Aber dann bewegte mich irgendetwas dazu, die Website des Institutes zu besuchen. So kam es zu einer ersten Online-Begegnung mit EDI (Entrepreneurship Development Institute India), einem Ausbildungsinstitut für Geschäftsführung. Im Jahre 2003 begann ich mit dem Lehrgang, und ich bin glücklich, dass ich die richtige Wahl getroffen hatte. Der Entschluss, eine Arbeit aufzugeben und einen Kursus zu besuchen, ist keine einfache Entscheidung, und ich musste ihn gründlich abwägen im Hinblick auf die Kosten, die Dauer und Aussichten auf eine künftige Anstellung. Es gibt einige Institute in Indien, die alle möglichen Lehrgänge anbieten. Aber ich finde im Rückblick, dass es eine weise Entscheidung war, mich für diesen einzuschreiben. Er war speziell auf die zweite Riege in den leitenden Positionen von nichtstaatlichen gemeinnützigen Organisationen ausgerichtet.

Freiwillige Institutionen werden häufig für rein karitative Einrichtungen gehalten, und das notwendige Wissen für die Leitung dieser Organisationen wird oft vernachlässigt. Viele von ihnen werden von einem einzigen Menschen betrieben, der eine Menge soziales Kapital durch seine Passion und Persönlichkeit mitbringt; aber sobald dieser Mensch die Szene verlässt, verkümmert die Institution. Praktiken institutionalisieren, Ansätze, Innovationen und Ideen brauchen professionell ausgebildete Leute, die den Herausforderungen gewachsen sind.

„Jede Arbeit zum Wohle der Menschheit hat Würde und Bedeutung und sollte mit allergrößter Sorgfalt ausgeübt werden.“ (Martin Luther King, Jr.)

Ich folgte meiner inneren Stimme und wusste, dass Gott immer einen Weg für mich finden würde. Wäre es zu dem Zeitpunkt nötig gewesen, den Kurs abzubrechen und meiner Mutter zu helfen, hätte ich auch das getan und es als Gottes Willen angenommen. In welcher Situation auch immer das Leben mich stellte, ich vergaß niemals Gott. Gebet gehört unverzichtbar zu meinem Leben. Und diese Haltung, mich auf nichts und niemanden sonst als auf den Höchsten zu verlassen, ist ein weiterer besonderer Wesenszug, der an der Sri Sathya Sai Universität, die für mein Leben eine so große Bedeutung hat, in mir gefestigt wurde.

Nachdem ich mich für die Arbeit auf dem sozialen Sektor entschieden hatte, musste ich mich viele Male den Fragen meiner Familie stellen, etwa: „Ist dies nun wirklich das, was du tun möchtest im Leben?“ Aber gleichzeitig muss ich bekennen, dass meine Familie die größte Stütze für mich gewesen ist und dass sie mich meinem Herzen folgen ließ. Während schwieriger Zeiten standen meine Angehörigen mir zur Seite und gaben mir Kraft.

Mein Vater pflegte zu sagen: „Wenn dein Herz dir sagt, dass du das Richtige tust und es dich glücklich macht, ohne dass andere darunter leiden müssen, dann solltest du auf dein Gefühl hören und es tun.“ Als ich genau das tat und alles sich so entwickelte, wie ich es mir gewünscht hatte, erlitt ich einen

schweren Schlag. Ich verlor meinen geliebten Vater. Ich hatte gerade die Hälfte meines Kurses in Ahmedabad (im Staat Gujarat) hinter mir, als meine Mutter nun allein in Faridabad, im Staat Haryana, mehr als dreihundert Kilometer entfernt, allein zurecht kommen musste.

Nun stand ich vor einer schwierigen Entscheidung. Sollte ich den Kurs weitermachen, oder sollte ich die Ausbildung auf der Hälfte abbrechen, um bei meiner Mutter zu sein? Zu meinem Glück beschloss mein älterer Bruder, der in Washington DC lebte und dort eine vielversprechende Karriere vor sich hatte, nach Indien zurück zu kehren und meiner Mutter beizustehen. Ich verdanke es einzig diesem Opfer seinerseits, dass ich meine Ausbildung zu Ende bringen konnte. Ich folgte meiner inneren Stimme und wusste, dass Gott immer einen Weg für mich finden würde. Wäre es zu dem Zeitpunkt nötig gewesen, den Kurs abzubrechen und meiner Mutter zu helfen, hätte ich auch das getan und es als Gottes Willen angenommen. In welcher Situation auch immer das Leben mich stellte, ich vergaß niemals Gott. Gebet gehört unverzichtbar zu meinem Leben. Und diese Haltung, mich auf nichts und niemand sonst als auf den Höchsten zu verlassen, ist ein weiterer besonderer Wesenszug, der an der Sathya Sai Universität, die für mein Leben eine so große Bedeutung gehabt hat, in mir gefestigt wurde.

Die Macht des Gebetes

Hier nur ein Beispiel dafür. In einer Angelegenheit wurde ich mehrmals von einem besonders langjährigen Mitglied unseres Aufsichtsrates angegriffen. Immer richtete sich sein Ärger gegen mich und einige meiner Kollegen. Das wirkte sich sehr negativ auf die Stimmung in meinem Team aus, und trotz meiner ernsthaften Bemühungen verbesserte sich die Situation nicht. Bei einer der vor uns liegenden Zusammenkünfte sollte ich ein Projekt für eine künftige Strategie vorstellen, und in diesem Falle war die Bewilligung durch den Aufsichtsrat fraglich. Es war daher eine besonders kritische Sitzung.

Ich war sehr besorgt und unsicher wegen des Ergebnisses und betete deshalb am Abend vorher, bevor ich ins Bett ging, besonders intensiv zu Gott. Zu meinem größten Erstaunen verliefen die Verhandlungen im Meeting angenehm und der gesamte Aufsichtsrat stand hinter mir und unterstützte mich dabei, das Projekt durchzubringen. Das war eine totale Wende im Geschehen, und ich begriff sie als klare Antwort auf meine Gebete.

**„Gott, unser Schöpfer, hat ein großes Potential an Fähigkeiten und Kraft in unserem Geist und unseren Persönlichkeiten angelegt. Gebet hilft uns, daran zu rühren und die Kraft zu entwickeln.“
(Dr. Abdul Kalam)**

Gute Ergebnisse durch die Übertragung von Verantwortung auf Unterebene

Im Jahre 2005 arbeitete ich in einer Wohlfahrtsorganisation in Ahmedabad als verantwortlicher Koordinator für die Programme und hatte ein Team von mehr als 22 Mitgliedern in 108 zugehörigen Institutionen zu führen. Das war eine anspruchsvolle Arbeit und wahrhaft ein Sprungbrett in meiner Karriere. In unserem Büro hatten wir eine Empfangsdame, die gewöhnlich an ihrem Schreibtisch saß und Anrufe entgegennahm, Verbindungen herstellte und Mitteilungen weitergab. Ihre Arbeit am Schreibtisch war nicht sonderlich beeindruckend. Sie hatte öfter schon den Ärger der Unternehmensführung auf sich gezogen und war sogar gebrandmarkt als ein „defizitärer Aktivposten“ im Betrieb. Ich fragte mich aber oft, warum sie wohl in dieser Situation war.

Deshalb sprach ich eines Tages mit ihr und fragte, ob sie nicht Lust hätte, ein Anschlagbrett zu machen mit einem „Gedanken zum Tage“. Sie stimmte sofort zu. Anfangs suchte ich einige Aussprüche für sie heraus, die sie täglich aufschreiben konnte. Bald schon fing sie Feuer und machte allein weiter. Im Laufe der Zeit blieben immer häufiger Angestellte vor ihrem Schreibtisch stehen, um den Leitspruch zu lesen, und während der Mittagspausen wurden die wenigen Zeilen oftmals zum Thema von Gesprächen. Tatsächlich bekamen die üblichen Unterhaltungen damit einen philosophischen und spirituellen Hintergrund. Das Bild der Empfangsdame änderte sich bei den Angestellten. Sie hatte nun wirklich einen Platz gefunden im Herzen der Mitarbeiter.

„Wir sollten nicht glauben, dass wahrhafte Liebe etwas Besonderes sein muss. Worauf es ankommt ist, nicht müde zu werden in der Liebe.“ (Mother Teresa)

In diesem Fall tat ich, was ich von Bhagavan Baba gelernt habe. Die höchste Kunst im Management ist es, den Einzelnen zu motivieren, sagt Baba. Und darauf habe ich mich konzentriert in meinem Arbeitsleben. Auf der Basis dieses Prinzips habe ich im Laufe der Zeit meinen eigenen Führungsstil entwickelt, zu dem Lagebesprechungen mit dem Mitarbeiter-Team gehören. Diese Sitzungen helfen allen Mitgliedern in der Gruppe die gemeinsame Arbeit offen und unvoreingenommen zu betrachten.

Aber nicht nur das. Diese Form der Zusammenarbeit gibt jedem Einzelnen das Gefühl von persönlicher Wichtigkeit bei der Arbeit. Das schafft Vertrauen und macht die Gruppe zielorientiert. Eine der Besonderheiten dieser Workshops ist, dass sie eine Plattform bilden, wo alle miteinander sprechen können, anfangen von den Führungskräften bis hin zu den Mitarbeitern an der Basis. Wenn es Probleme gibt, mit denen wir uns beschäftigen müssen, können sie dort gelöst werden.

Der Kopf einer Organisation kann die tollsten Pläne machen, in denen alles wohl durchdacht ist. Wenn sie aber die Menschen, die sie umsetzen sollen, nicht für sie begeistern können, werden sie niemals realisiert. Aus dem Grunde haben diese Treffen dazu beigetragen, jedes unserer Projekte besser umzusetzen, weil jeder die Gelegenheit hatte, sich zu äußern und seinen Standpunkt allen Beteiligten klar darzustellen.

In diesem Fall tat ich, was ich von Bagavan Baba gelernt habe. Die höchste Kunst im Management ist es, den Einzelnen zu motivieren, sagt Baba. Und darauf habe ich mich konzentriert in meinem Arbeitsleben. Auf der Basis dieses Prinzips habe ich im Laufe der Zeit meinen eigenen Führungsstil entwickelt. Dazu gehören Lagebesprechungen mit dem Mitarbeiter-Team. Diese Sitzungen helfen allen Mitgliedern in der Gruppe, die gemeinsame Arbeit offen und unvoreingenommen zu betrachten.

An erster Stelle kommt immer die Mutter

Indem ich diese Vorstellungen der Führung von Mitarbeitern 2005 in meiner neuen Organisation in die Praxis umsetzte, ging es mir sehr gut. Im selben Jahr aber entschloss sich mein Bruder, mit seinen Freunden in Mumbai eine partnerschaftliche Firma zu gründen. Dazu musste er von Faridabad fortgehen, und ich empfand es als meine Pflicht, nun bei unserer Mutter zu sein. Tatsächlich sollte ich gerade zum geschäftsführenden Bevollmächtigten unseres Kuratoriums befördert werden, eine besonders begehrte Position, die für einen jungen Mann wie mich einen großen Karrieresprung bedeutete.

Aber ich entschied mich dafür, zu kündigen und zu meiner Mutter zu gehen. Ich kehrte also in meine Heimatstadt zurück und nahm eine Arbeit in Delhi an, das etwa 20 Kilometer von unserem Heim entfernt ist. Ich bedauere das heute nicht, aber meiner Mutter tut es oft leid, dass ich eine vielversprechende Karriere ihretwegen aufgegeben habe. Ich empfinde es aber so, dass ich nur Bhagavans Lehre befolgt habe. Wir sollten unserer Mutter immer dankbar sein und ihr beistehen, wenn sie uns braucht, besonders an ihrem Lebensabend.



Sache des Herzens

Ich bin davon überzeugt, dass ich alles, was ich heute bin und erreicht habe, dem Segen meiner Mutter verdanke, und natürlich den kostbaren Lektionen, die ich an der Sri Sathya Sai Universität gelernt habe. Vor acht Jahren begann ich mit einem Gehalt von 4000 Rupien im Monat, ein lächerlich geringes Einkommen für jemanden, der seinen Hochschulabschluss im Finanzwesen gemacht hat. Meine Liebsten und Nächsten und auch fernere Familienangehörige reagierten darauf ziemlich negativ. Einige warfen mir sogar Verantwortungslosigkeit vor. Ich habe damals oft geweint. Aber trotz allem habe ich nicht aufgehört, der inneren Stimme zu folgen und den von mir gewählten Weg weiter zu gehen. Heute nun, als Direktor für Wirtschaftsförderung in einer gemeinnützigen Institution, stehe ich genau so gut da wie meine Kollegen auf dem kommerziellen Wirtschaftssektor. Und nicht nur das. Es gibt keine Spannung zwischen Arbeit und Passion. Jeder Moment meines Berufslebens ist erfüllend. Das Leben kann nicht schief gehen, wenn wir unserem Herzen erlauben, die Führung zu übernehmen.

„Ein Individuum beginnt erst wirklich zu leben, wenn es über den engen Horizont seiner eigenen Belange hinaus das Wohlergehen der ganzen Menschheit im Sinn hat.“ (Martin Luther King, Jr.)

Illustrationen: Ms. Lyn Kriegler Elliott.

Liebe Leserinnen und Leser, sollten Sie von jemandem eine ähnlich inspirierende Geschichte gehört haben, lassen Sie uns bitte daran teilhaben. Wir würden sie gerne in dieser Kolumne von >Heart2Heart< veröffentlichen. Denn schließlich leben unsere Herzensverbindungen von Geschichten über Liebe, Inspiration, innere Werte und Mitgefühl. Sie können an uns schreiben unter der Adresse h2h@radiosai.org.



GESPRÄCHE MIT SAI - SATYOPANISHAD

Teil 10

Direkte Belehrungen von dem Höchsten Einen

Lieber Leser,

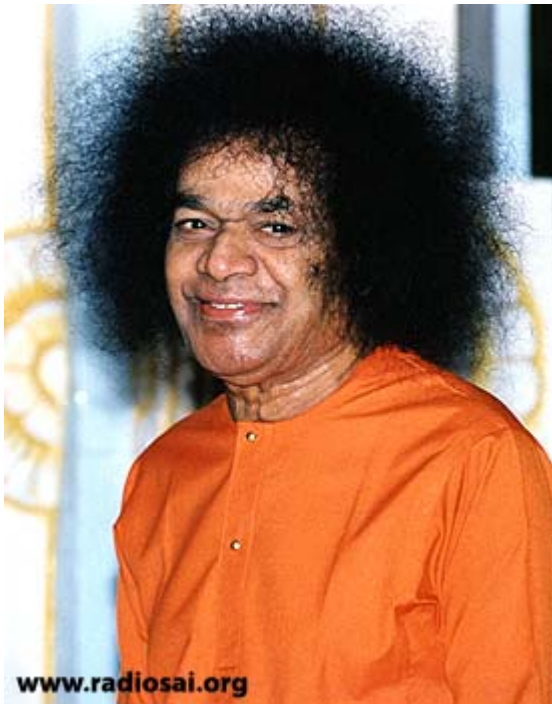
als Antwort auf die gute Resonanz vieler Leser dieses Bereiches in H2H, in dem wir einen Dialog mit Gott führen, und nachdem wir die Fortsetzungsserie von Dr. John Hislops „Gespräche mit Bhagavan Sri Sathya Sai Baba“ im Januar 2008 beendet haben, starteten wir im darauf folgenden Monat mit Prof. Anil Kumars „Satyopanishad“.

Auch diese Serie ist in der „Frage-Antwort“-Form geschrieben, was viele Devotees bevorzugen; und sie gibt Antworten von Bhagavan auf verschiedene Themen, wie die Entstehung des Bösen, die Ziele des menschlichen Lebens, Aspekte Gottes - verkörpert und formlos -, zu Preis-Erhöhungen, Befreiung der Frauen, Vegetarismus und dem gegenwärtigen Generationskonflikt

Vom Autor in zwei Teilen veröffentlicht, beinhalten diese Buchbände insgesamt 270 Fragen, die übersichtlich in einzelne Kapitel gruppiert sind. In dieser Ausgabe fahren wir mit dem dritten Kapitel „Jugend“ fort.

Kapitel 3 - Jugend (Fortsetzung der vorherigen Ausgabe)

Prof. Anil Kumar: **Swami! Wenn wir heutzutage Studenten treffen und sie fragen, was sie tun, hören wir sie sagen, dass sie in der Computer-Branche tätig sind oder an einem M. Tech. Kurs teilnehmen. Wir möchten gern Swamis Ansichten über diese Verrücktheit für Computer-Studien hören?**



Bhagavan: Eines der wichtigsten Dinge, die ihr wissen solltet, ist, dass all eure moderne Bildung in euch ist. Ihr seid der „Computer“. Ihr seid der „Generator“. Es ist „Elektrizität“ in euch. Es ist „Hitze“ in euch. Ihr seid der „Magnet“. Alles um euch herum ist nichts anderes als „Reflektion“, „Reaktion“ und „Widerhall“ eures inneren Wesens

Ihr sagt, dass ein Computer großartig ist. Ihr steht vor einem Computer und gebt eine Frage ein: „Wer ist meine Frau?“ Bekommt ihr die Antwort? Nein. Warum? Der Computer muss mit Informationen gefüttert werden, die ihr zurück bekommt, wie und wann ihr es wünscht, ist es nicht so? Er zeigt nur, was ihm vorher eingegeben wurde.

Nichts Neues! Schließlich war es ein Mensch, der den Computer herstellte. Und so ist natürlich der Mensch großartiger als ein Computer. Euer Gehirn ist ein Computer, in dem all eure Erinnerungen und Erfahrungen aufgezeichnet sind. Wenn ein Moskito euch sticht während ihr gerade mit Mir sprecht, werdet ihr es entfernen und fortwerfen. Wie? Das ist Kommunikation. Wenn euer Auge einen Dorn auf dem Weg liegen sieht, tritt euer Bein automatisch darüber,

aber es tritt nicht auf ihn. Warum? Es ist eine magnetische Kraft in euch.

Wenn Ich euch frage: „Was machst du?“ mögen einige von euch sagen: „M. Tech.“ Was ist gemeint mit „M. Tech.“? Ihr mögt antworten: „Magister der Technologie.“ Aber wer ist „Magister“? Was ist „Technologie“? Eine Person, die die Kontrolle über ihre Sinne hat, ist ein „Magister“, aber nicht jeder. Ihr seid nur „Herren“, Mr. Rao, Mr. Kumar und so weiter, aber nicht „Magister“. Ihr solltet euer „Wissen“ für den Fortschritt der Gesellschaft nutzen; andernfalls mündet es in „Allergie“. Ihr solltet mit eurem Wissen in die Gesellschaft gehen. „Nimm Wissen“, das ist „Technologie“. Andernfalls ist es „Tricktechnologie“; es kann niemals „Technologie“ sein.

.Prof. Anil Kumar: Swami! Was sind die Qualitäten eines Führers?

Bhagavan: Es gibt hauptsächlich zwei Eigenschaften, die jeder Führer besitzen muss. Weil diese fehlen, haben wir heutzutage keine guten und vorbildlichen Führer. Schließlich finden wir überall Störungen, Unruhen und Spannungen.

Diese zwei Qualitäten sind „Individueller Charakter“ und „Nationaler Charakter“. In der Vergangenheit hatte dieses Land Führer, die diese zwei Eigenschaften besaßen, solche Führer wie Tilak, Netaji und Patel und so weiter. Ihr könnt aber nicht irgendjemanden Führer nennen, es sei denn, er besitzt „Individuellen Charakter“.



Ein Führer sollte anführen, aber nicht von hinten antreiben. Ein wahrer Jünger wird später ein guter Führer. Ihr könnt kein vorbildlicher Meister sein ohne ein Diener zu sein. Jeder Führer muss immer an dieses denken: „Zuerst sei“, „dann tu“ und „dann sage“. Zuerst müsst ihr „sein“, was ihr „erklärt“ und „tun“, was ihr „erklärt“.

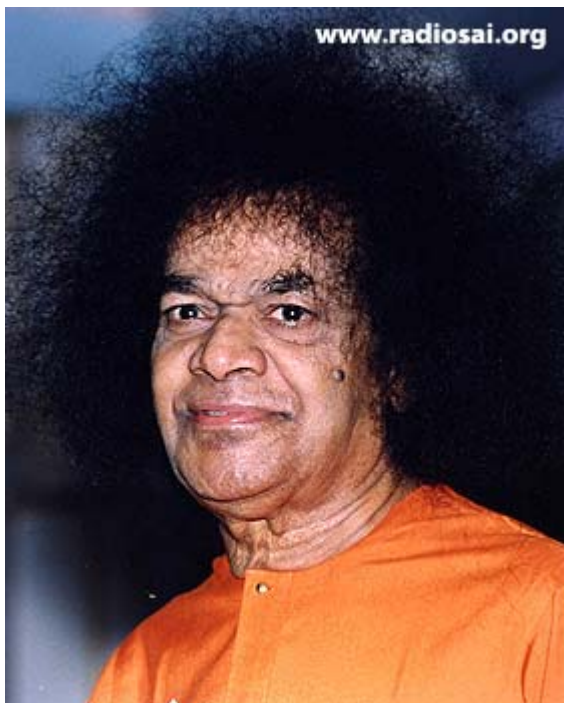
Dann werdet ihr das Recht haben zu „sagen“. Indem er selbst Gutes tut, sagt ein vorbildlicher Führer anderen, gut zu sein. Deshalb sage Ich meinen Studenten oft: „Sei gut, tue Gutes und sieh Gutes.“

Prof. Anil Kumar: Swami! Wir wundern uns oft über die Art und Weise, wie Du Deine Studenten anweist und sie berätst. Wir als Eltern glauben nicht daran, dass wir dieses jemals in der gleichen Weise tun können wie Du. Du bist großartig und wohlätig, bietest unseren Kindern freie

Ausbildung. Auch lehrst Du sie, wie sie sich als verantwortliche Bürger in der Gesellschaft verhalten sollten. Deine Liebe übertrifft selbst die Liebe von tausend Müttern. Deine Liebe ist ein Ozean von unergründlicher Tiefe. Einige der MBA-Jungen Deiner Universität sind hier. Bitte sei so freundlich und gib ihnen eine Botschaft?

Bhagavan: Bildung ist nicht für den Broterwerb, sondern für das Leben. Das ist das erste, was man wissen muss. Es ist nicht die Arbeit oder das Gehalt, was zählt. Ihr habt die Ausbildung bekommen, um sie für die Verbesserung der Gesellschaft zu gebrauchen, indem ihr dient. Bildung bedeutet nicht, euch dabei zu helfen, egoistischen Abschlüssen und Eigeninteressen nachzukommen. Es ist wirklich sonderbar, heutzutage Studenten zu sehen, die Kurse wählen, indem sie eher mit einem Auge auf das Gehalt schauen, das sie nach ihren Studien zu bekommen wünschen, statt auf ihre Befähigung. Die Eltern denken in der gleichen Weise.

Das ist nicht richtig oder korrekt. Es ist sehr notwendig, der Gesellschaft, in der ihr geboren und aufgewachsen seid und außer Geld Namen und Ruhm erhalten habt, Dankbarkeit zu zeigen. Ihr müsst eure Eltern respektieren, ihnen dienen und sie erfreuen. Ihr solltet sie in jeder Hinsicht glücklich machen. Ihr sagt, dass Swamis Liebe der Liebe von tausend Müttern gleichkommt. Ihr kennt aber noch nicht einmal die Liebe eurer eigenen Mutter. Wie könnt ihr dann die Liebe von tausend Müttern kennen und beurteilen!



Die MBA-Jungen gehen, nachdem sie ihren Hochschulabschluss gemacht haben, um als Manager angestellt zu werden. Das ist sehr gut, zweifellos. Aber ihr solltet auch wichtige Dinge wissen, die ihr nicht in Büchern findet. Ihr habt euer Gehirn mit Bücherwissen vollgestopft. Aber ihr müsst es in die Praxis umsetzen. Ihr solltet auch wissen, dass es nicht immer möglich ist, alles, was ihr in Büchern gelesen habt, in die Praxis umzusetzen. Ihr müsst euer Wissen auf dem Boden der Tatsachen anwenden und an Lösungen für die Probleme, die euch begeben, arbeiten.

Als Manager könnt ihr einfach sitzen, in einen Anzug gekleidet und in einem Sessel unter einem Ventilator relaxen, euer Mittagessen zu euch nehmen oder andere Erfrischungen. Ihr müsst euch selbst die Frage stellen, ob eure Arbeit euer Gehalt rechtfertigt. Andernfalls müsst ihr euch selbst als Betrüger und Verräter an der Gesellschaft betrachten. Ihr müsst aufrichtig arbeiten. Ihr solltet nicht häufig eure Jobs und Unternehmen wechseln. Niemand wird euch vertrauen, weil das neue Unternehmen, bei der ihr euch wegen höherer Vergütungen bewirbt, denken wird,

dass ihr jederzeit für ein wenig mehr Geld, das anderswo angeboten wird, kündigen werdet. Ihr könnt in eurem Unternehmen mit eurer Fähigkeit, eurem Talent und harter Arbeit aufsteigen

Die MBA-Jungen sollten alle Details kennen bezüglich Rohmaterialien, Energieversorgung, Buchführung, Finanzen, Marketing, Werbung und auch Verwaltung. Sie sollten die Gewerkschaften kennen und ihre Aktivitäten und auch über die Pflichten des Unternehmens gegenüber der Regierung. Auf keinen Fall solltet ihr die Qualität aufs Spiel setzen, weil ihr dann nämlich euren Namen in der Öffentlichkeit verliert. Das Ansteigen und der Anteil der Erträge mögen anfangs langsam und gering sein, aber das sollte euch nicht beunruhigen. Eines Tages wird es sich stabilisieren. Ihr solltet jeden Arbeiter beobachten und wie eine Maschine von ihm bedient wird. Ihr solltet dafür sorgen, dass jeder Arbeiter fähig ist, alle Arten von Aufgaben, die ihm von Zeit zu Zeit gegeben werden, zu tun, so dass ihr nicht auf eine Hand oder ein paar Hände angewiesen seid, um die Fabrik zu betreiben

Als Inhaber eines MBA-Hochschulabschlusses mit dem Leistungsvermögen eines Unternehmensmanagers werdet ihr unter der Kontrolle des Managing-Direktors oder des Vorstandsdirektors stehen. Manchmal werdet ihr sie um Rat fragen müssen, bevor ihr bestimmte wichtige Entscheidungen trefft. Ihr müsst sehr bescheiden und höflich in ihrer Gegenwart sein. Auch wenn ihr bei irgendeinem Abschluss nicht mit ihnen übereinstimmt, solltet ihr sie nicht geradeheraus verurteilen oder ihnen widersprechen. Ihr solltet euch nicht sogleich offen gegen sie

stellen. Ergreift eine andere Gelegenheit, um sich mit ihnen zu treffen. Findet ihre Stimmung heraus und begegnet ihnen, wenn sie ruhig und gelassen sind und dann erklärt klar das Für und Wider des Problems und versucht, sie für euren Standpunkt umzustimmen. Dann wird für sie jeder Spielraum da sein, um einen Standpunkt zu finden in dem, was ihr sagt

Heutzutage benötigt ihr das Wissen für ein anderes Studienfach: Re-Engineering (Überarbeitung). Wenn eine Fabrik oder eine Industrie geschlossen wird oder bankrott ist, solltet ihr die Gründe für ihre Schließung ermitteln. Ihr solltet jede Fabrik sehr genau studieren und zweckmäßige Lösungen für das Problem herausfinden und die entsprechenden Schritte für die Wiedereröffnung und Wiederbelebung der Fabrik unternehmen und sie danach zum effektiven Funktionieren bringen. Ihr habt auch ein Schriftstück über die ländliche Erschließung (Entwicklung) in eurem MBA-Kurs. Ihr müsst den Hintergrund, die Ressourcen und Bedürfnisse des Dorfes kennen, seine Atmosphäre und sozialökonomischen Konditionen, noch bevor ihr in einem speziellen Dorf mit der Arbeit beginnt. Drei oder vier von euch mögen sich treffen und ein eigenes Gewerbe beginnen. Ihr müsst die grundlegenden Menschlichen Werte bedingungslos und kompromisslos aufrechterhalten. Nur aus diesem Grund werdet ihr wertgeschätzt. Behaltet immer die Bedürfnisse eures Landes im Auge, die übernommenen Systeme und die befolgten Arbeitsweisen, seine nationalen Ressourcen und seine nationale Entwicklung.

Prof. Anil Kumar: Swami! Deine spirituelle Erläuterung über weltliche Studien zu hören, versetzt uns in Verwunderung. Unser Swami, der die Werte verschiedener Wissenszweige in die Öffentlichkeit bringt, ist der Weltenlehrer. Wir erfahren, dass Swami den MBA-Studenten eine Botschaft gegeben hat. Wenn ihr uns für würdig erachtet, sie zu empfangen, bitte beschreibt uns die herausragenden Punkte.

Bhagavan: Unser Institut bietet MBA- und MFN-Kurse an. Aber zuerst, was ist gemeint mit „Geschäft“ (business)? Was bedeutet „Absatzmarkt“ (market)? Wer ist ein „Manager“? Die Studenten lernen diese Dinge in der Klasse und von ihren Texten. Aber Business und Marketing sind über den ganzen Globus verbreitet. Wisset, wo auch immer Geben und Nehmen geschieht, das ist Marketing. Dieser Austausch, diese Geben- und Nehmen-Aktivität, ist Business, nicht nur ein Shopping-Komplex.

Im Marketing bezeichnet die Welt das, was wir „Verstand“ (mind) nennen, als Manager. Dieser Verstand (mind) muss gut managen, denn das Herz ist ein Führer. Zwischen einem Ereignis und einem anderen liegt Zeit; zwischen einem Ding und einem anderen liegt Raum. Was sich zwischen den beiden abspielt ist Karma.

Nun lasst uns der Würdigung der Liebe eines Gurus oder Lehrers zuwenden. Lehrer wie Sokrates, Plato und Aristoteles sind in der ganzen Welt berühmt. Von diesen ist euch Sokrates am vertrautesten. Der Richter verurteilte Sokrates zum Tode, weil er dachte, dass junge Menschen unter dem „schlechten“ Einfluss von Sokrates auf schlimme Wege gebracht würden, anstatt der Armee beizutreten, wie sie sollten. Aber Sokrates, der seine Schüler liebte, war nicht bereit für diese Art Tod.



Er befahl ihnen, ihm strikt zu gehorchen, er gebot ihnen, etwas Gift zu beschaffen. Er hatte sie alle um sich sitzen und bat sie, das Gefäß mit dem Gift zu berühren. Er dachte, es ist besser mitten unter seinen Schülern zu sterben als durch die Hand dummer Richter. Solcher Art war die Liebe für sie. Die Schüler, die dieses erkannten, wurden später berühmt

Denkt an den Gründer der Bata Company, ein Mann mit ungeheurer Hingabe an Gott. Er versah knarrende Schuhe mit einem Polster aus Pferde- und Eselshaaren. Er verdiente durch den Verkauf seinen Lebensunterhalt und diente so den Menschen. Seine Hingabe und sein Geist des Dienens führten ihn zu Ehre und Ruhm. Deshalb sind Liebe, Hingabe und der Geist des Dienens wesentlich für einen Manager.

Alexander machte sich bereit, in Bharat (Indien) einzudringen; er ging zu seinem Lehrer, um ihn um seinen Segen zu bitten. Da sagte der Lehrer: „Mein Sohn! Ich hörte, dass einige der wertvollsten Dinge in Bharat zu finden sind. Erwerbe sie für mich als Opfergabe an den Lehrer. Erstens, es gibt in Bharat umherwandernde Asketen, die mit vollkommener Hingabe und absoluter Nichtanhaftung ausgestattet sind. Bring einen solchen Asketen mit. Zweitens, Bharat ist ein Land, das durch die Füße großer spiritueller Aspiranten, *mahants*, Oberhäupter von Bettelmönchen, Weisen und Inkarnationen Gottes im Zuge ihrer Wanderungen geheiligt ist. Diese Erde ist sehr heilig; bring etwas von ihr mit. Drittens, sie sagen, der Fluss Ganges wäscht alle Sünden fort. Mein Sohn! Bring etwas Ganges-Wasser in einem Gefäß. Viertens, es gibt den Reichtum der Bhagavad Gita, welche den richtigen Weg des Lebens weist und sein Ziel. Beschaffe ein Exemplar für mich!“

Nun, da ihr in dem Land Bharat geboren seid, müsst ihr den Opfergeist entwickeln. Unsere hohen Ideale und Werte helfen Schülern, Prestige und Ruhm zu erlangen. *Sathya* und *Dharma* (Wahrheit und Rechtes Handeln) sind sehr wichtig im Leben. Sie sind so wertvoll wie der Lebensatem. Wisset, dass ohne diese das Leben nutzlos ist. Diese Qualitäten sind absolut notwendig für einen Manager.

Prof. Anil Kumar: Swami! Wir verstehen nicht, was Weisheit tatsächlich ist. Ist nicht das Wissen, das wir in unseren Bildungsinstituten erwerben, Weisheit? Wenn nicht, wie können wir sie leicht erlangen?

Bhagavan: Angewandtes Wissen ist *jnana* oder Weisheit. Es ist keine Textinformation. Immer die Gegenwart Gottes zu fühlen, überall, im Inneren und rund herum ist *jnanam*, wahre Weisheit.

- ENDE VON KAPITEL DREI -

(Fortsetzung folgt)



SATHYA SAI SPRICHT

DER SCHLÜSSEL ZUR EWIGEN GLÜCKSELIGKEIT

Dies ist der heiligste Monat des Jahres, in den der Geburtstag unseres geliebten Herrn, Bhagavan Baba fällt. Wenn es ein Wort gibt, das die Botschaft zusammenfassen kann, die von Bhagavan in Seinen unzähligen Göttlichen Ansprachen seit den frühesten Tagen Seiner Avatarschaft in den 1940ern abgegeben wurde, ist es „Liebe“. Er ist der Avatar der Liebe. Punkt. Da wir das 83. Jahr Seiner Herabkunft auf diese Erde feiern, lasst uns diese unsterbliche Botschaft der Liebe rekapitulieren und wiedergeben. Hier sind Auszüge aus Seiner erleuchtenden Ansprache vom 71. Geburtstag 1996 zusammengefasst.

Das höchste Prinzip - Liebe

Der Kosmos ist angefüllt mit Liebe. Liebe ist Rechtes Handeln. Liebe ist Wahrheit. Das Universum basiert auf Liebe. Verloren in den vergänglichen Vergnügungen des weltlichen Lebens, vergisst der Mensch dieses höchste Liebes-Prinzip. Was ist der Grund hierfür? Selbstsucht hat zugenommen und Selbstlosigkeit ist untergegangen.

Engstirnige Denkweise hat sich weit verbreitet. Die Weite des Herzens hat abgenommen. Wünsche haben sich vermehrt. Ideale sind verschwunden. Das menschliche Leben wird von Selbstsucht und Eigeninteresse beherrscht.

Die alten Weisen stellten thyaga (Opfer) auf das höchste Postament. Sie verehrten Rechtes Handeln. Heutzutage sind diese erhabenen Ideale vergessen. Als Konsequenz wird das Land von jeder Art von Schwierigkeiten geplagt. Ein Herz ohne Liebe ist ein Friedhof. Liebe demonstriert die Existenz des Göttlichen. Sie ist alldurchdringend. Sie ist die Grundlage für die menschliche Einheit. Nur wenn Eigensucht geht und der Glaube an Gott wächst, kann die Menschheit Einheit erlangen. Folglich sollte jedes menschliche Wesen sein Herz mit Liebe füllen.



***Gott ist Liebe; Liebe ist Gott.
Liebe ist verbunden durch Liebe.
Wenn jemand angefüllt ist mit Liebe,
Ist er der Einheit mit Gott würdig.***

Es ist höchst lebenswichtig für jeden, dieses Liebes-Prinzip zu erkennen und zu praktizieren. Zu allen Zeiten existierte die Liebe inmitten von Gutem und Schlechtem, im Wald oder im Palast, in Verhaftung oder Abtrennung, sowohl im Verhalten als auch im Reden des Menschen, sowohl im Geist als auch im Handeln. Sie ist alldurchdringend.

Die stärkste Kraft - Liebe

Die kraftvollste Waffe, um die Kräfte schlimmer Zügellosigkeit in der heutigen Welt zu vernichten, ist Liebe. Unglücklicherweise folgen die Menschen nicht dem richtigen Weg, um diese geheiligte Liebe zu erlangen. Liebe ist der Same von Liebe. Sie ist ebenso das Geäst, die Blumen und die Früchte. Um sich der Frucht der Liebe zu erfreuen, muss der Mensch Liebe praktizieren. Anstatt danach zu suchen, die wahre Natur der Liebe zu kennen, ist der Mensch engagiert in der Jagd nach Reichtum und Macht.



Zweifellos sind Wohlstand und Stärke notwendig, aber nur innerhalb von Grenzen. Der gewaltige Ozean wird, wenn sein Seegang jenseits seiner Begrenzungen ist, für sein Fehlverhalten getadelt. Der menschliche Körper und Geist werden nur dann gesund sein, wenn er in begrenztem Maße Nahrung zu sich nimmt. Übermäßiges Essen verursacht verschiedenartige Störungen.

Alles in der Welt wird durch Grenzen, die gesetzt werden, bestimmt. Aber Liebe hat keine Grenzen. „Anirvachaneeyam Prema“ (Liebe ist jenseits der Kraft von Worten), erklärte der Weise Narada. Das Fließen der Liebe ist das Leben-spendende Wasser für jeden. Wie

kann jemand sich diese Liebe sichern?

Nicht durch Japa (Gottes Namen Singen), Meditation oder Studieren von Heiligen Schriften. Gott wohnt nicht in den Vedas oder den Puranas (alte Heilige Schriften). Gott wohnt im Herzen und sollte dort gesucht werden. Die Menschen sollten ihre Mäuler schließen und ihre Herzen öffnen. Dann werden sie göttliche Glückseligkeit erfahren.

Heutzutage hat man Liebe fast gänzlich verbannt. Wo Liebe vorherrschen sollte, da dringt Hass durch. Kleinliche Missgunst hat sich der Barmherzigkeit bemächtigt. Die Menschheit kann wahres Glück nur erfahren, wenn die angemessenen Eigenschaften in ihren zugeteilten Plätzen residieren. Transformiert euer gesamtes Leben in eine Saga der Liebe. Euch wird es dann an nichts mangeln, was euch glücklich macht; aller Reichtum und alle Positionen werden zu euch kommen. Liebe besiegt alles.

Das fünfte Ziel des menschlichen Lebens

Was ist die Natur dieser Liebe? Wenn ihr zu Gott betet, solltet ihr ein vollkommenes Gefühl von Hingabe haben. Wenn ihr begierig seid, Gott zu erkennen, müsst ihr hungrig und durstig nach Gott sein, dann solltet ihr diese alles aufnehmende Liebe pflegen. Nur der drängende Wunsch ist nicht genug. Ihr solltet danach streben, die Vereinigung mit Gott zu erfahren. Wenn euer Herz voller Selbstsucht ist, wie könnt ihr Gott nur durch einen Wunsch erfahren?

Es gibt heutzutage Liebe aller Arten. Sie beziehen sich auf das Körperbewusstsein und nicht auf das Selbst, welches die Basis ist. Spirituelle Liebe beginnt mit dem Gefühl von *Dasoham* (Ich bin dein Diener) und mündet in den Begriff *Soham* (Er und ich sind eins). Ohne das Gefühl von *Dasoham* könnt ihr das Gefühl von *Soham* nicht erfahren; *Soham* ist der Ausdruck Göttlicher Einheit, das bedeutet „Atma und ich sind eins“. Dieser Atma ist Brahma. Er ist Liebe. Er ist Wahrheit. Er ist Rechtes Handeln.

Die Menschen haben mit vier Zielen menschlichen Lebens zu tun – die *Purusharthas* – *Dharma*, *Artha*, *Kaama* und *Moksha* (Rechtes Handeln, Wohlstand, Wünsche und Erlösung). Aber es gibt ein fünftes Ziel: Liebe. Nur wenn Liebe erreicht wird, wird die Welt ein irdisches Paradies werden.



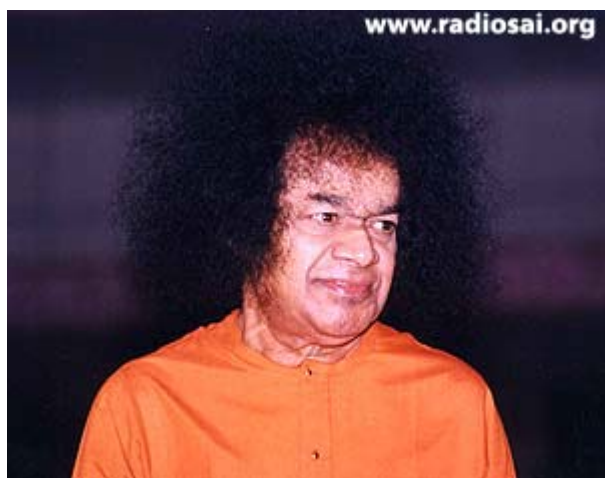
Wo Liebe vorherrscht, wird kein Raum für Hass oder Neid sein. Liebe kann nicht mit schlechten Gedanken und Handlungen bleiben. Liebe sollte unerschütterlich und felsenfest sein... Gottes Liebe wird in euren Körpern widergespiegelt. Dieses ist die Bedeutung der Erklärung in der Bhagavad Gita: „Ein Bruchstück von mir ist in jedem im Kosmos gegenwärtig.“

Dieses Göttliche Element in euch sollte nicht missbraucht werden. Es sollte für das Wohlergehen anderer genutzt werden. Das Göttliche Liebesprinzip wird mit engstirnigen Ideen behandelt. Seit alters her begrüßten die Weisen dieses Prinzip mit weit geöffneten Armen. Der Weise Narada erklärte: „*Ya labhdhva pumaan siddho bhavathi, amrutho bhavathi, thriptho bhavathi*“ (Wenn eine Person die Göttliche Liebe erlangt hat, wird sie vollkommen, unsterblich und zufrieden sein). Er erachtete Göttliche Liebe als das Höchste über allem.

Genauso wie Süßigkeiten ohne Zucker keine Süße haben, kann ohne Liebe nichts im Leben irgendeinen Wert haben. Euer Herz ist anhaltend angefüllt mit Liebe, aber ihr ignoriert diese Fülle und lauft dem Unbedeutenden hinterher. Eure wirkliche Nahrung kommt von dieser Göttlichen Liebe und nicht von anderen unwichtigen Vergnügen.

Jede Zelle im menschlichen Körper ist angefüllt mit Liebe. Es ist dieser Mikrokosmos, der den gesamten Kosmos füllt.

Die beste Investition



Ihr habt es nicht nötig, auf die Suche nach der Liebe irgendwohin zu gehen. Es ist alles in euch. Ein Mensch macht jede Anstrengung, um Reichtum anzuhäufen. Eine gleiche Anstrengung wird benötigt, um den Reichtum der Liebe zu erwerben. Heutzutage investieren die Menschen ihre Werte der Liebe in erbärmliche Unternehmen. Stattdessen sollten sie all ihre Liebe in die Göttliche Bank der Hingabe investieren.

Diese Anlage ist nicht nur sicher, sondern sie wird euch auch steigende Erträge auf dem Weg zur Glückseligkeit einbringen. Euer Herz ist die Bank, in der eure Liebe zu Gott deponiert sein sollte; Depots irgendwo sind unsicher. Gelddepots mögen in Gefahr sein, verlustig zu gehen, aber das Depot eures Herzens ist immun gegen

jede Art Diebstahl oder Verlust.

Diese Liebe wurde als *Amritha-swarupa* (die Verkörperung des ewigen Nektars) charakterisiert. Nektar erfreut lediglich den Gaumen; aber Göttliche Liebe verleiht ewige Glückseligkeit, welche süßer ist als Nektar. Jeder sollte beschließen, diese nektargleiche Liebe zu erlangen.

Heutzutage ist eure allererste Pflicht, *thyaga* (Opfer) einzusetzen. Nur wenn Aufopferung regiert, wird Liebe zu ihrem Recht kommen. All eure verborgenen Möglichkeiten werden sich dann von selbst manifestieren. Ihr werdet erfolgreich sein in all euren rechtmäßigen Unternehmungen. Wenn Liebe das beherrschende Prinzip wird, werden Sorgen und Enttäuschungen verschwinden. Das war es, warum die Vedas erklärten, dass Aufopferung allein der Schlüssel zu unsterblicher Glückseligkeit ist.

- Göttliche Ansprache am 23. November 1996 in der Sai Kulwant Hall



JENSEITS WESTLICHER PSYCHIATRIE ...

...DIE WUNDERBARE ERFAHRUNG DER ‚SAI‘CHIATRIE

Ein persönliches und inspirierendes Gespräch mit Dr. Samuel Sandweiss

Teil 2

Dr. Samuel Sandweiss, ein bekannter Psychiater aus Kalifornien, USA, ist einer jener frühen Devotees aus Amerika, der bereits Anfang der Siebziger-Jahre zu Bhagavan Baba kam und Seine Göttlichkeit erkannte. Bald darauf verfasste er das bekannte Buch „Sai Baba – Der Heilige und der Psychotherapeut“, welches als Instrument wirkte, viele Menschen, vor allem aus westlichen Ländern, zum Göttlichen Meister hinzuführen. Sein kürzlich erschienenen Buch „With Love Man is God“ („Göttlich durch Liebe“, Neuersch. im Sathya Sai Buchzentrum, Deutschland, *Anm.d.Red.*) ist ein aufschlussreiches und viel gelesenes Werk.

Dr. Sandweiss hat das Radio Sai Studio schon bei vielen Gelegenheiten besucht. Nachstehend finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, Auszüge aus Gesprächen, die Prof. G. Venkatraman, der frühere Vize-Kanzler der Sri Sathya Sai Universität, im Juni 2002 mit ihm führte.



(Fortsetzung des vorherigen Artikels)

Prof. G. Venkataraman (GV): Können Sie etwas dazu sagen, auf welche Weise Swamis Aufforderung an alle Seine Devotees „Liebe alle – Diene allen“ Ihre berufliche Tätigkeit als Psychotherapeut beeinflusst hat?

Samuel Sandweiss (SS): Nun – es handelt sich nicht um eine Methode, es ist eine Art zu leben. An erster Stelle steht gute Kommunikation, dann folgt Verständnis und schließlich Anpassung. Unsere Kommunikation muss von Herz zu Herz stattfinden – einfach und einfühlsam, wie auch aufrichtig sein. Kommunikation wirkt stark heilend, wenn wir sie in einer vorbehaltlosen und reinen Art, ungekünstelt und bar jeglicher Oberflächlichkeit mit einander teilen.

Therapeuten behandeln mitunter Fälle von posttraumatischem Stress, wobei sie die traumatische Erfahrung auszuloten suchen, die der Patient zum Zeitpunkt der Verletzung machte. Als nächstes bemühen sie sich, seine Gefühle und Emotionen zu desensibilisieren. Mitunter ermutigen sie eine Person, sich intensiver mit ihren Aktivitäten auseinander zu setzen und zu lernen, Stress zu reduzieren.



Dr. Samuel Sandweiss

Einige dieser Techniken zur Stress-Reduzierung ähneln Swamis Lehren stark, wie z. B. Atemregulierung und Gedankenkontrolle.

GV: Allerdings haben Swamis Lehren all diesen Techniken einen passenden Rahmen und die richtige Perspektive gegeben.

Swami unterweist uns hinsichtlich der Bedeutung von „Reflexion, Reaktion und Widerhall“, indem Er sagt, dass alles, was wir in der äußeren Welt wahrnehmen, nur eine Projektion des eigenen Inneren ist. Psychotherapeuten verstehen diese Lehre, da sie erleben, wie Patienten Gefühle auf sie projizieren, die eigentlich zu anderen Beziehungen gehören. Eine derartige Projektion wird *Übertragung (Transfer)* genannt.

SS: Swami unterweist uns hinsichtlich der Bedeutung von „Reflexion, Reaktion und Widerhall“, indem Er sagt, dass alles, was wir in der äußeren Welt wahrnehmen, nur eine Projektion des eigenen Inneren ist. Psychotherapeuten verstehen diese Lehre, da sie erleben, wie Patienten Gefühle auf sie projizieren, die eigentlich zu anderen Beziehungen gehören. Eine derartige Projektion wird *Übertragung (Transfer)* genannt.

So kann zum Beispiel ein Patient, der einen grob ausfallenden Vater hatte, den Therapeuten als diesen Vater betrachten und Angst vor dem Therapeuten haben, obwohl diese Angst unbegründet ist. Die Rolle des Therapeuten besteht darin, dem Patienten zu helfen, sich von diesem Übertragungsmuster - von dieser Projektion - zu lösen und den Therapeuten als denjenigen zu sehen, der er in Wirklichkeit ist.

Häufig hilft der Therapeut dem Patienten, sich von einem schmerzhaften inneren Konflikt zu lösen, indem er eine objektive Haltung einnimmt, d. h. nicht auf die Projektionen des Patienten reagiert, sondern ihm vielmehr Mitgefühl und aufrichtiges Verständnis entgegenbringt.

Wenn der Patient sich zum Beispiel rein äußerlich mit dem Therapeuten einverstanden zeigt, aber in Wirklichkeit verborgene Gefühle der Wut gegen ihn hegt, da er in ihm den groben Vater sieht, spürt der Therapeut die verborgene Wut. Erkennt der Therapeut jedoch die Projektion nicht, so kann es geschehen, dass er seinerseits durch Ärger auf die Angst und Wut des Patienten reagiert.

Losgelöst bzw. objektiv zu sein bedeutet, dass der Therapeut die Projektion des Patienten erkennt und nicht ärgerlich darauf reagiert. Der Patient erwartet allerdings, dass der Therapeut gleich seinem Vater ärgerlich und grob wird. Bleibt der Therapeut aber objektiv und verhält sich dem Patienten gegenüber eher mitfühlend und empfänglich, sobald er dessen Übertragung spürt, beginnt der Patient zu begreifen, dass der Therapeut nicht mit seinem groben Vater gleichzustellen ist. Diese Methode, mit derartigen Situationen umzugehen, erfordert vom Therapeuten die Fähigkeit, von (reaktiven) Empfindungen frei zu bleiben, was im Grunde eine spirituelle Technik ist.



Spirituelle Übungen sind ein Weg, Herrschaft über unseren Geist (Gedanken und Gefühle, Anm.d.Ü.) zu gewinnen, der von der äußeren gegenständlichen Welt angezogen wird und an die Befriedigung des Egos gebunden ist. **Swami lehrt uns Sinneskontrolle, unsere Wünsche zu begrenzen, andere nicht anzuklagen, sondern nach unseren eigenen Fehlern zu suchen und nicht an die Früchte unserer Handlungen gebunden zu sein. Wir üben uns darin, Swami in der äußeren Welt zu suchen und erkennen dabei, dass Er der Handelnde ist.** Derartige Übungen lehren uns, gegenüber der äußeren Welt weniger reaktiv zu sein, sondern alle als göttlich zu betrachten und uns darin zu üben, Ihn durch Dienst am Nächsten zu lieben. Diese Art zu leben lehrt uns Losgelöstheit (Objektivität) und Liebe, die Grundeigenschaften eines guten Therapeuten.

GV: Würden Sie also sagen, dass Swami Ihnen auch beruflich geholfen hat?

SS: Ja, in jeder Hinsicht. Was immer ich in der Psychiatrie gelernt habe, verdanke ich dem Praktizieren von Swamis Lehren. Er gibt uns alles.

GV: Erlauben Sie, dass ich eine weitere Frage stelle, die nicht im Zusammenhang mit Einzelpersonen steht, sondern die Gesellschaft als Ganzes betrifft. Hier spreche ich ein Problem an, das von großer Bedeutung ist, vor allem nach den Ereignissen des 11. September.

Im großen Ganzen finde ich alles etwas seltsam. Wie wir wissen, ist der Westen technologisch, intellektuell und wissenschaftlich weit fortgeschritten, und die Menschen sind einfach genial. Sie haben so viele Errungenschaften gemacht. Doch einige Dinge, die sie tun, erscheinen widersprüchlich. In der Tat fragt man sich, wie können intelligente Menschen so handeln?

Ich möchte hier ein einfaches Beispiel anführen: Heute wird so viel Gewicht auf Wirtschaftswachstum durch übermäßigen Konsum und konsumfreundliche Politik - bar jeglicher Einschränkungen - gelegt. Doch dies stellt eine große Gefahr für die Gesundheit des Planeten Erde dar. Diese Gefahr ist offenkundig. Weshalb aber schließen intelligente Menschen ihre Augen vor den unübersehbaren Tatsachen? Das geschieht überall, sei es auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Forschung, der politischen Planung, der militärischen Angelegenheiten, der Finanzen oder irgendeinem anderen Sektor.

Der Mensch ist selbst göttlich. Er ist reine Liebe. Aber wir wissen das nicht; der Schlüssel hierzu ist der Geist. Wenden wir unseren Geist dem Göttlichen zu, öffnet sich vor uns ein Weg zur Freiheit. Wenden wir unseren Geist aber der Welt zu, sind wir gefangen.

SS: Nun, Swamis diesbezügliche Lehren sind einfach. Der Mensch ist selbst göttlich. Er ist reine Liebe. Aber wir wissen das nicht; der Schlüssel hierzu ist der Geist. Wenden wir unseren Geist dem Göttlichen zu, öffnet sich vor uns ein Weg zur Freiheit. Wenden wir unseren Geist aber der Welt zu, sind wir gefangen.

Der menschliche Geist ist sehr mächtig. Wenden wir ihn also der Welt zu, befinden wir uns in einem Kerker. Wir sind in einem unentrinnbaren Gefängnis, das voller Wünsche und Habgier ist, eingeschlossen. Und alle anderen Feinde, wie lustvolles Verlangen, Ärger, Stolz, Habgier, Hass und Bindung wandern darin umher als die Götter dieses weltlichen Lebens.

Sobald der Mensch der Vorstellung erliegt, Wünsche und Bindungen an äußere Objekte würden ihm Befriedigung bringen, beginnt er, ihnen nachzujagen – und da gibt es kein Ende.

GV: So sind also die Wünsche der bewusste „tote Winkel“.

SS: Ja, zu glauben, die Objekte der gegenständlichen Welt brächten uns Befriedigung, ist eine falsche Vorstellung.

Es gibt ein einfaches psychologisches Experiment, welches deutlich macht, dass Befriedigung nicht von äußeren Objekten abhängt. Man braucht nur jemanden zu hypnotisieren, der sich ein schönes neues Auto wünscht, während er auf einem alten schäbigen Stuhl sitzt. Man sagt ihm, dass er sich in einem schönen neuen Auto befindet und sehr glücklich ist.

Woher kommt also das Glücksgefühl? Hängt es vom Objekt ab? Es kommt einzig aus dem Inneren. So muss man sich also fragen, wie man im Inneren Glück findet, nicht aber, wie man viele Dinge anhäuft.

Dieses einfache Verständnis fehlt aber im Kali Yuga (gegenwärtiges Zeitalter). Wir meinen, das Objekt der äußeren Welt brächte uns Befriedigung. Das ist der Grund, weshalb man diese Leute auf der Wall Street oder in der Börse voll grenzenloser Gier sieht. Swami hat uns gesagt, dass die Erfüllung von Wünschen weitere Wünsche nach sich zieht. So einfach ist das. Unerfüllte Wünsche führen zu erneuter Inkarnation. Allerdings ist es nicht möglich, sich einfach loszureißen; man kann nicht alles unterdrücken und verdrängen und wie ein Roboter funktionieren.

Es gibt allerdings einen Ausweg, und der besteht darin, alles Gott zu Füßen zu legen. Das ist ein profundes und umfassendes Thema. Wie überlässt man sich dem Göttlichen?

Dies ist ein Bereich von weitreichender Bedeutung, den man verstehen muss. Doch zuerst geht es darum zu erkennen, dass die Erfüllung von Wünschen zu weiteren Wünschen führt. Der Geist ist sehr mächtig und heftet sich an die äußere Welt. Hat man sich erst einmal der Welt zugewendet und verfolgt – in der irrümlichen Vorstellung, die Befriedigung von Wünschen würde Glück und Freude bringen – die selbstsüchtige Anhäufung von Objekten, betritt man die Hölle.

Dies ist ein Bereich von weitreichender Bedeutung, den man verstehen muss. Doch zuerst geht es darum zu erkennen, dass die Erfüllung von Wünschen zu weiteren Wünschen führt. Der Geist (Verstand und Gemüt, Anm.d.Ü.) ist sehr mächtig und heftet sich an die äußere Welt. Hat man sich erst einmal der Welt zugewendet und verfolgt – in der irrümlichen Annahme, die Befriedigung von Wünschen würde Glück und Freude bringen – die selbstsüchtige Anhäufung von Objekten, betritt man die Hölle.

Diese Vorstellung ist ein Irrtum, und es ist sehr schwierig für Menschen, die ihr verhaftet sind, sie aufzugeben. Für mich als Psychiater ist eines der Dinge, die mich faszinieren, dieser Anhaftung an Objekte mit Herausforderung zu begegnen. Anfangs scheint es ganz einfach zu sein.

Bekanntlich fordert Swami uns heraus. Zunächst hilft er uns dabei, Unannehmlichkeit und Unbequemlichkeit zu überwinden. Er sieht, ob wir die Strapazen der Reise - die Autofahrt nach Prashanti oder den Flug - ertragen können. Er beobachtet, wie stark unsere Bindung an physischen Komfort ist.

Man benötigt ein gewisses Maß an Disziplin, denn die Herausforderungen sind nicht gering. Der Geist möchte ständig zufrieden gestellt sein. Als nächstes arbeitet man daran, sich von den Wünschen der Sinne zu lösen. „Ich werde nicht so viel essen“, „ich werde nicht so häufig fernsehen“, und so fort. Hierbei handelt es sich noch um einfache Dinge, doch

wer hat schon Herrschaft über sich selbst? Im Westen stopfen die Menschen sich voll (fressen) und sind völlig verrückt nach Fernsehen. **Dann taucht man etwas tiefer in das Thema ein und befasst sich mit der falschen Vorstellung, man sei der Name oder die Gestalt, der gute Ruf, das Vermögen, die Familie oder die Freunde, die Macht oder die Position und noch einiges mehr.**

Verliert jemand nur eines der genannten „Besitztümer“, zum Beispiel seine Position oder Geld, packt ihn das Entsetzen, pures Entsetzen!



Weiter in die Tiefe zu gehen bedeutet, zu erkennen, dass alles flüchtig ist und die Dinge der äußeren Welt gleich Wolken vorüberziehen. Es ist alles ein Spiel.

Dies klar zu sehen, löst eine tief sitzende Urangst aus, die ich als ‚Todesangst‘ bezeichne. Es ist die Erkenntnis, dass alles unbeständig und nur vorübergehend ist.

Swami hat mir viele Male gesagt: **„Alles ist nichts. Nichts ist alles“.** In

anderen Worten: Das Nichts der äußeren Welt zu erfahren – alles was der Mensch begehrt – ist ‚nichts‘. Dieses Nichts konkret zu fühlen, ist zutiefst erschreckend.

Sind wir uns der Vergänglichkeit der äußeren Welt bewusst und erkennen, dass „Alles“ (alles Gegenständliche, das kommt und wieder geht) „Nichts“ ist, so haben wir Angst. Die einzige Lösung ist Swamis Liebe, die wie Balsam wirkt und beruhigt. Liebe ist die stärkste existente Kraft und Heilung für innere Unruhe, Depression und Angst. In unserer Beziehung zu Swami finden wir diese Liebe, indem wir uns an Seinem heiligen Gewand festhalten.

GV: Hoffen wir also, dass mehr Menschen kommen und an Seinem heiligen Gewand Halt suchen.

SS: Ja, denn sonst wird die Welt sich selbst zerstören. Da wir gegenwärtig auf einer Ebene des Terrors und der Zerstörung gefangen sind, sehe ich keine Möglichkeit, wie es irgendjemandem von uns gelingen sollte, durch unsere weltlichen Gedanken, unsere menschlichen Gedanken, daraus zu entrinnen.

GV: Manchmal macht Swami etwas, woran wir nicht einmal im Traum denken würden. Nehmen wir als Beispiel Russland. Ich erinnere mich noch, wie es in den sechziger und siebziger Jahren war – wir hatten ständig Angst vor einer nuklearen Massenvernichtung. Dann änderten sich die Umstände plötzlich, und heutzutage sehen wir so viele Russen hier in Prashanti, die morgens und abends zum *Darshan* kommen! Es sind jetzt mehr Russen hier als je zuvor. Ich frage mich, ob man vor zehn Jahren auch nur einen einzigen Russen gesehen hat.

SS: Ich sah nie einen.

GV: Da hat sichtlich ein Wandel stattgefunden. A propos Russland – Sie haben Russland mehrere Male besucht. Erzählen Sie uns doch, was sie erlebt haben.

SS: 1988 bin ich zum ersten Mal nach Russland gereist.

GV: War das noch in der kommunistischen Ära?

SS: Nein, ich glaube, *Perestroika* (Wirtschaftsreformen) war bereits im Gange, und die Menschen öffneten sich. Das geschah so: Ich befand mich in Brindavan (Aschram von Sathya Sai Baba in Whitefield bei Bangalore, Anm.d.Ü.), wo mir jemand die russische Übersetzung meines ersten Buches „Der Heilige und der Psychotherapeut“ gab. Ich zeigte sie Swami und fragte: "Swami, kann ich nach Russland gehen und einen Verleger hierfür suchen?"



Dr. Sandweiss mit seinem Göttlichen Gewissen

dann das dritte Telefonat; ich stieß auf jemanden, der einen Kontakt mit Russland herstellen wollte und selbst schon viele Male dort gewesen war. Das war einer dieser ungewöhnlichen Sai-Zufälle.

So landete ich schon bald in Russland. Damals fragte ich mich, wie sich jemals in diesem Land Swami Devotees entfalten würden, denn niemand hatte eine Ahnung, wovon das Buch handelte. Ich fragte mich, wie das geschehen würde. Das wäre wahrlich ein Wunder - in einem Land, das sehr arm und mit so vielen Schwierigkeiten konfrontiert war. Würde ich mich jemals in einer Gruppe befinden und AUM Ganesha Charanam hören ...? Wäre ich jemals in so einer Situation? Könnte es jemals geschehen? Ich habe keine Ahnung, wie der Meister alles bewerkstelligt.

Swami dachte kurz nach und sagte dann: „**Warum lässt Du es nicht in Chicago drucken?**“ Und der Zufall wollte es, dass der russische Übersetzer des Buches aus Chicago war. Es war schon ungewöhnlich, dass Er das wissen sollte. Ich aber entgegnete: „Aber Swami, es wäre einfacher, wenn ich einen Verleger in Russland fände; so würde der Transport wegfallen.“

Ich versuchte also, Swami etwas beizubringen! Er dachte kurz nach und sagte dann: „**Okay, geh!**“

Es war, als müsste ich durch mein *Karma* gehen. Ich war töricht genug mir einzubilden, dass ich es besser wüsste, als Swami. Das ist es, was ich meine, wenn ich sage, dass Er mich etwas lehrte.

Ich fragte: „Wann soll ich fahren?“ Er entgegnete: „**Weshalb warten?**“ Damit beschleunigte er die Angelegenheit noch.

Ich kannte niemanden in Russland, geschweige denn einen Verleger. Wie würde ich überhaupt dorthin kommen?

Meine beiden ersten Telefonate, durch die ich einen Kontakt herstellen wollte, waren ein einziger Flop - völlig sinnlos. Und

GV: Gewiss, Er ist es, der alles macht!

SS: Er macht alles und lässt dabei nie erkennen, wie Er es macht! Doch wir alle wissen, dass es Sein Werk ist.

GV: Und als Sie das nächste Mal nach Russland reisten, sahen Sie etwas völlig Außergewöhnliches.

SS: Die nächste Reise fand statt, als die Russen meine Frau und mich eingeladen hatten, auf einer Konferenz zu sprechen.

GV: In welchem Jahr war das?

SS: Es war vor drei Jahren. Sie holten uns am Flughafen ab, kümmerten sich um uns, sangen für uns und waren sehr liebevoll. Jeden Tag sprachen wir im Haus eines anderen Devotees. Die Häuser und Wohnungen waren sauber, und es roch nach Räucherstäbchen. Es war eine Freude, überall Swamis Einfluss zu begegnen und zu erleben, wie Seine Lehre „gut zu sein, alles sauber zu halten und ehrlich zu sein“ in die Praxis umgesetzt wurde.

Dann nahmen wir an ihrer großen Konferenz in Moskau teil. Am frühen Morgen saß ich mit ca. 300 Russinnen und Russen auf einem alten abgenutzten Holzboden und sang das OM. Mir stiegen Tränen in die Augen, als ich so viele Brüder und Schwestern gemeinsam vor Swamis Bild das OM singen sah.



GV: Können Sie etwas dazu sagen, wie sich diese Entwicklung vollzog. Wie Sie wissen, gab es in Amerika Hislop und in Australien war Murphet. Wie kam diese Bewegung in Russland zustande?

SS: Ich weiß einfach nicht, wie alles so plötzlich geschah!

GV: Aber es geschah!

SS: Ja, es geschah! Mit Brüdern und Schwestern zusammen zu sitzen, dieselben *Bhajans* zu hören, dasselbe OM – dieselbe Liebe und die Achtung für Seine Lehre zu erfahren, war einfach atemberaubend. Wie das Samenkorn gekeimt ist, und wie sich alles so entwickelt hat, ist ein Wunder!

GV: Wir haben einmal sogar eine Gruppe Devotees gesehen, die auf ihrem Gruppentuch ‚Siberia‘ (Sibirien) aufgedruckt hatten. Swami ist also bis nach Sibirien gegangen ... und auch aus Kasachstan kommen Menschen.

SS: Es ist in der Tat *S-A-I-biria* (Aussprache für engl. Sibiria, Anm.d.Ü.)

GV: Das ist wirklich großartig! Ich habe diese Version nie zuvor gehört. Ich glaube, dass sie in der Tat zutrifft, denn es gibt jetzt große Zentren in Leningrad und St. Petersburg.

SS: Ja, dort war ich.

GV : Und auch in der Ukraine.

SS: Ukraine? Nun, es waren bei der Konferenz in Moskau Devotees aus allen ost-europäischen Gebieten anwesend, aus Sibirien und auch aus Orten, von denen ich nie zuvor gehört hatte. Sie sind tagelang gereist - oft kamen sie aus ärmlichen Verhältnissen. Sie wollten einfach kommen und mit Sai Devotees zusammen sein. Sie haben viele Schwierigkeiten auf sich genommen.

GV : Glauben Sie nicht, dass das die wahre Kraft der Liebe ist?

SS: Wer oder was sonst vermag dies zu erreichen? Wer vermag, einen in das größte Mysterium zu tauchen? Und es ist dabei immer so lebhaft und aufregend, und ständig geschieht etwas, um uns aufzurütteln und zu begeistern. Er macht immer ein großes Spiel daraus, und man weiß nie, was als nächstes passieren wird.

GV: Ich stimme Ihnen zu. Man reist in ein fremdes Land und hört plötzlich bekannte *Bhajans*, so dass man sich sofort Zuhause fühlt. Man hat nicht das geringste Gefühl, an einem anderen Ort zu sein. Es ist einfach wunderbar.

SS: Und zu wissen, dass wir Zeugen einer internationalen Bewegung der universalen Sprache der Liebe sind, die in allen Sprachen und von allen Kulturen verstanden wird, die alle sozialen, wirtschaftlichen, politischen und religiösen Grenzen überschreitet, ist wirklich außergewöhnlich.

GV: Einfach unglaublich ...

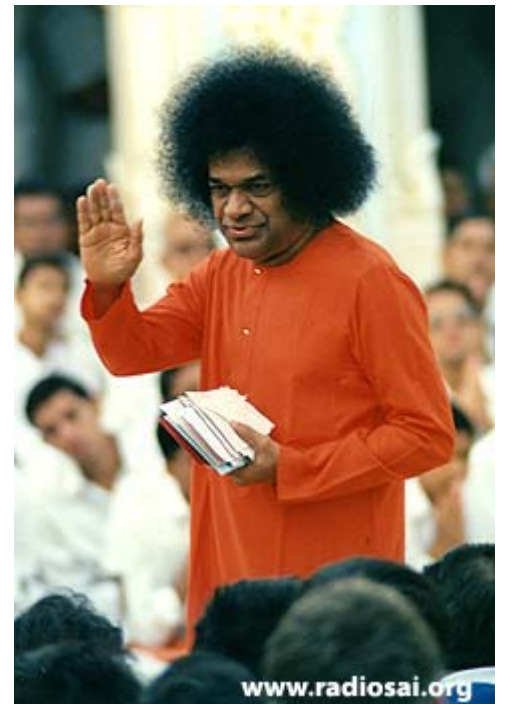
SS: Ja. Vor allem, weil es Menschen sind, denen zu begegnen man nie erwartet hätte - selbst im eigenen Zentrum! Wie man weiß, hat man mit der Person, die man am wenigsten leiden kann, in der Regel nichts zu tun. Man macht sich Gedanken, wie man zusammenkommen könnte und bemüht sich, mit einander zurecht zu kommen. Welch wundervolle Liebe führt uns in dieses Experiment!

GV: Ich hörte einmal Bob Bozzani sagen, wie wundervoll es ist zu erleben, wie alles unmittelbar vor unseren eigenen Augen geschieht.

SS: Ja, so ist es – in der Tat eine große Gnade für uns!

GV: Für heute möchte ich mich sehr herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie uns an so vielen Ihrer Gedanken und Empfindungen teilhaben ließen. Es ist mit Sicherheit nicht das erste und einzige Mal, dass Sie hier bei uns (im Studio) sind. Sie werden wieder kommen, weil es so viele Dinge gibt, über die ich mit Ihnen sprechen möchte.

SS: Gewiss! Danke auch meinerseits. Es war mir eine Freude. Sai Ram!





Liebe Leserinnen und Leser, fanden Sie diesen Artikel informativ und inspirierend? Legen Sie Wert auf weitere Interviews dieser Art mit Sai Devotees? Teilen Sie uns bitte Ihre Gedanken mit unter: h2h@radiosai.org, und nennen Sie Ihren Namen und Ihr Land. Danke, dass Sie sich Zeit hierfür nehmen.

- Heart2Heart Team



FASZINIERENDE MOMENTE MIT DEM GÖTTLICHEN MEISTER

Teil 8

Interview mit Mrs. Rani Subramanian

Mrs. Rani Narayana, die ursprünglich aus Tamil Nadu stammt, ist seit fast sechzig Jahren eine überzeugte und hingebungsvolle Anhängerin von Bhagavan Baba, zu dem sie bereits 1950 kam. Heute ist sie fünfundachtzig Jahre alt und wird von Bhagavan liebevoll „Rani Maa“ genannt. Ihr Leben ist eine Schatztruhe von faszinierenden Erfahrungen vergangener Jahre. Diese ernsthafte spirituelle Sucherin wohnt derzeit in Puttaparthi und teilt ihre erhebenden Erinnerungen mit tiefer Überzeugung, Einsicht und Glauben mit begeisterten Devotees. Dies ist die achte Folge ihrer wundervollen Erinnerungen.

Das göttliche Dasara Fest in den 50er Jahren

Das Dasara Fest in den 50er und 60er Jahren war ganz anders als heute. Damals - bevor wir nach Prasanthi Nilayam übersiedelten - blieben wir im *Patha Mandiram* (Alten Mandir). Die Feierlichkeiten waren anders als heutzutage. Swami wurde in einer Prozession von vier Männern in einer Sänfte getragen. Wir Devotees gingen rückwärts mit Blick auf Ihn und sangen Bhajans!

Es gab keine richtigen Straßen, und die Prozession begann immer sehr spät in der Nacht. Wir stolperten über Steine und traten auf Dornen, aber wir achteten nicht darauf. Wir sahen nur Swami. Dies erfüllte uns mit größter Freude. Jeder Devotee sah Ihn anders. Einige sahen Ihn als Göttliche Mutter, andere als ihre *Ishta Daivatha* (persönliche Gottheit). Jeder sah Swami so, wie er wollte; es war sehr persönlich.

In jenen Tagen war Swamis Kleid prachtvoll; heute kann man sich dies kaum vorstellen. Sein Kleid war mit Brokat bestickt und hatte *Zari* (Schmuckbordüren), weil die Devotees es so wünschten. Während Dasara ist Er die Verkörperung der Göttlichen Mutter. Deshalb kann Er dann nicht im ockerfarbenen Gewand auftreten. Devotees kleideten Ihn sehr hübsch ein, und Er ließ sie gewähren.

Auf diese Weise umfasste die Prozession ganz Puttaparthi. Aber damals war Puttaparthi ein ganz kleiner Ort; es gab nur eine oder zwei Straßen. Der ganze Ort ähnelte einem Wald, es gab weder Häuser noch Straßen. Man zählte nur ca. 300 Einwohner.



Swami auf der Jula (Schaukel)

Die Prozession ging gewöhnlich gegen zwölf oder ein Uhr Nachts zu Ende, aber wir waren unermüdlich. Und genau das wollte ich hier hervorheben. Schaut, wir hatten kaum geschlafen und sehr wenig zu essen, weil es damals keinen richtigen Laden im Ort gab. Es gab nur einen Laden, der Reis von sehr schlechter Qualität, Linsen und sonstige Nahrungsmittel verkaufte, die sehr lange gekocht werden mussten.

Folglich brachten wir diese Dinge mit – Hülsenfrüchte, Öl zum Kochen und andere Nahrungsmittel – zwei große Koffer voll. Wir konnten auch nicht schnell kochen, weil wir auf Feuerholz angewiesen waren. Wir kochten im Freien, da es keine Küchen gab. So war das damals in den 50er Jahren.

Der freudige Darshan auf der Schaukel



Mutter Easwaramma salbt Swami mit Öl.

Dann wurde in Prasanthi Nilayam das Ritual mit der Joola (Schaukel) eingeführt. Am letzten Tag von Dasara, an *Vijayadasami*, saß Swami auf einer wunderschön geschmückten Jula (Schaukel), die mit unzähligen Blumengirlanden dekoriert war.

Auch Swami Selbst war prächtig gekleidet. Devotees sangen Lieder und stießen sanft die Jhoola an. Dies fand gewöhnlich in der Nacht von Vijayadasami statt. Es hieß ‚Jhoola Programm‘ und begann erst nach dem Abendessen gegen 20.30 Uhr.

In jenen Tagen war alles ganz ungezwungen; jeder saß um die Schaukel herum. Damals gab es keine Beschränkungen. Wenn man frühzeitig losging, bekam man einen Platz. Später änderte sich dies nach und nach. An Seinem Geburtstag konnten wir alle zu Ihm gehen, Ihm eine Girlande überreichen und Namaskaram machen. Jeder wurde eingelassen; Er gab jedem Einzelnen Gelegenheit dazu. Er saß gewöhnlich auf einem Stuhl. Mutter Easwaramma salbte Ihn dann mit Öl.

Nachdem sie fertig war, gingen wir in einer Reihe zu Ihm und überreichten Ihm eine Girlande zu Seinem Geburtstag, die Er entgegennahm. Heutzutage ist natürlich alles ganz anders; die Festlichkeiten haben sich vollständig geändert. Wir durften zweimal täglich Padanamaskar (Seine Füße berühren) machen. Da nur wenige Devotees anwesend waren, war dies alles auf physischer Ebene möglich. Heutzutage ist dies auf dieser Ebene nicht mehr möglich.

Erfüllung eines innigen Wunsches

Ich möchte eine Geschichte mit euch teilen, die von einem kleinen gelben Beutel handelt, der jetzt im Besitz meiner Tochter ist.

Früher, in den 50er und 60er Jahren, konnten sich Devotees in Neu Delhi sehr glücklich schätzen. Es war üblich, dass Devotees, die an den Festlichkeiten wie Dasara oder Swamis Geburtstag in Puttaparthi teilnahmen, Prasad für die daheim Gebliebenen mitnahmen.

Ich gehörte jedoch nicht zu den Glücklichen, denn ich wohnte damals in Indore, wo es keine Devotees gab. Meine beiden Schwestern aber wohnten in Delhi. Ich begleitete sie gelegentlich auf ihren Reisen nach Puttaparthi; manchmal aber war mir dies nicht möglich. Ich war immer traurig und schwelgte in Selbstmitleid, wenn ich erfuhr, dass ich Prasadam verpasst hatte.

Ich sagte im Stillen zu Swami: "Ich bin ganz unglücklich. Ich wohne in Indore, und hier gibt es keinen Sai Devotee. Ich bin die einzige Sai Devotee. Es scheint mein schlechtes Karma zu sein, dass ich in einem Ort wie diesem wohne."

Man mag nur Haushälter sein, aber wenn man Gott aufrichtig liebt und weiß, dass man nur für Gott lebt, dann hört Er hin.

Eines Nachmittags läutete unser Koch, der nicht bei uns wohnte, an der Tür. Ich ging zur Tür, um zu öffnen. Da sah ich vor der Tür einen kleinen gelben Beutel am Boden liegen. Es war ein Beutel mit Kordeln. Ich nahm an, er würde meinem Koch gehören, und ich fragte ihn, ob es sein Beutel sei. "Nein, Amma", sagte er. Ich war neugierig geworden und öffnete ihn.



Mrs. Rani Subramanian

Zu meiner größten Überraschung war er voll von Vibhuti und Kumkum Päckchen. Ich realisierte, dass Swami wirklich allgegenwärtig ist. Seht! Ich klagte darüber, dass ich Prasadam verpasst hatte, und Bhagavan brachte es mir an meine Türschwelle! Das ist Bhagavans Krupa (Mitgefühl). Ich habe meiner Tochter diesen wertvollen Beutel geschenkt.

Man mag nur Haushälter sein, aber wenn man Gott aufrichtig liebt und weiß, dass man nur für Gott lebt, dann hört Er zu.

Er hört jedes Gebet

Swami weiß alles. Wir sind nur *Sadhujanas* – normale Leute; keine *Sadhus* (Asketen). Wir beteten, aber das war alles. Wir meditierten nicht und machten auch keine spirituellen Übungen. Aber als der Ruf kam und wir zum allerersten Mal nach Prasanthi kamen, hat Er uns transformiert!

Wie? Swami sagt, wenn Eltern für ihre Kinder beten, hört Er hin. Auch wenn wir um eine gute Stellung und viel Geld für unsere Kinder beten, hört Er hin; aber das erfreut Ihn nicht sonderlich. Wenn wir jedoch beten, dass unsere Kinder Ihn von ganzem Herzen lieben und Ihm dienen mögen, ist Er hocheifrig. Solche Gebete erfüllt Er. Ich glaube, meine Mutter betete auf diese Weise, weil wir Schwestern jetzt bei Ihm sind! Er hat einmal zu uns gesagt, dass unsere Mutter eine sehr strenggläubige Frau gewesen sei. Sie starb jung.

Swami sagt, wenn Eltern für ihre Kinder beten, hört Er hin. Wenn wir um eine gute Stellung und viel Geld für unsere Kinder beten, hört Er auch hin; aber das erfreut Ihn nicht sonderlich. Wenn wir jedoch beten, dass unsere Kinder Ihn von ganzem Herzen lieben und Ihm dienen mögen, ist Er hocheifrig. Solche Gebete erfüllt Er.

Ihr einziger Wunsch war, dass ihre Töchter eine innige Beziehung zu Gott haben mögen. Er sagte einmal: "Das Gebet eurer Mutter hat euch hierher gebracht." Woher wusste Er von meiner Mutter? Er hat sie kein einziges Mal gesehen! Diese Überlegung bestärkte mich in der Überzeugung, dass Er unsere innigen und aufrichtigen Gebete hört. Ich muss hier noch hinzufügen, dass auch meine Großmutter sehr gottesfürchtig war und auf dieselbe Weise gebetet haben muss.

Übertragung einer göttlichen Aufgabe

Mein Mann wurde im Zuge seiner Arbeit nach Bhopal versetzt. Wie ihr vielleicht wisst, wurde Bhopal zur Hauptstadt des indischen Staates Madhya Pradesh ernannt. Mein erster Besuch in Puttaparthi fand in der Zeit statt, als ich dort wohnte. Ich erinnere mich an eine Begebenheit während eines solchen Besuchs von Bhopal aus. Eines Abends in Prasanthi Nilayam rief mich Swami hinauf und fragte: "Du wohnst jetzt in Madhya Pradesh, nicht wahr?" Ich sagte: "Ja, Swami. Ich komme aus Bhopal." Er fragte oft, woher wir kamen, weil wir häufig unseren Wohnort wechselten. Dann sagte er: "Dort in Bhopal gibt es kein Sathya Sai Seva Samithi. Du eröffnest dort ein Sathya Sai Seva Samithi." Dann gab Er mir einen Apfel als Prasadam.

Ich wusste nicht, wie ich ein Samithi (Sai Zentrum) ins Leben rufen sollte, aber ich konnte auch nicht 'Nein' sagen. Ich war sehr verwirrt. Ich habe Ihm nichts davon gesagt, aber innerlich fühlte ich mich sehr unbehaglich. Ich betete: "Swami, ich kenne dort niemanden. Wie komme ich mit den Leuten in Kontakt? Wie fange ich an? Ich habe keinerlei Erfahrung." Später fuhr ich nach Bhopal zurück.



Ich dachte, da Swami mich nun einmal für diese Aufgabe ernannt hatte, fange ich irgendwie an; Er ist immer da! Ich fing an, indem ich durch verschiedene Freunde herausfinden ließ, ob es irgendwelche Gruppen gab, die etwas von Sathya Sai Baba gehört hatten. Eine Frau sagte, sie wisse von einer Gruppe von Arbeitern in der Mühle; zu dieser Gruppe gehörten Bürovorsteher, Buchhalter, Arbeiter etc., die jeden Donnerstag Sai Bhajans sangen.

Ich begab mich also zur Getreidemühle. Das Gelände war groß, und ich wusste nicht, an welche Tür ich klopfen sollte. Es gab so viele Wohnquartiere für die Arbeiter. Ich betete: "Swami, Du musst mich an die richtige Tür führen." Ich ging in den ersten Stock und klopfte an eine Tür. Ein Herr öffnete. Ich fragte ihn, ob er irgendwelche Sai Devotees kenne.

Er sagte, er selbst sei einer und bat mich einzutreten. In seiner Wohnung war ein Bild von Swami. Er sagte: "Was kann ich für Sie tun? Warum sind Sie zu uns gekommen?" Ich erzählte ihm von meinem Auftrag aus Puttaparthi und fragte ihn, ob er mir helfen könne. Er sagte: "Ja, Ma, welche Art Hilfe brauchen Sie?"

Ich bat ihn um einen Raum, wo wir Bhajans singen und Kinder und Frauen in Swamis Lehre und Bhajans unterrichten könnten. Er sagte: "Ja, das ist kein Problem. Wir haben eine Gebetshalle, die wir Ihnen überlassen können." Ich bat ihn, sich mir anzuschließen und mir Kinder zu bringen, da ich mit einer Klasse beginnen müsse. "Kein Problem", sagte er wieder. "Wir werden Ihnen helfen." Damals wohnte meine Tochter bei mir. So bat ich auch um ihre Unterstützung. Ich organisierte die Frauen und leitete Bal Vikas Klassen. Aber da ich den Bal Vikas Lehrplan nicht kannte, stellte ich selber einen auf.

Einmal kontaktierte ich mit Hilfe einer gemeinsamen Freundin die Sekretärin eines Frauenclubs; ich sagte ihr, ich würde gern den Club besuchen und zu den Damen über Swami sprechen. Nachdem ich ihre Erlaubnis erhalten hatte, gingen die Sekretärin, die gemeinsame Freundin, eine andere Freundin von mir und ich zum Club. Dort sah ich in einem Zimmer Frauen Billard spielen. In einem anderen Zimmer spielten sie Karten und in einem dritten irgendein anderes Spiel. Man sagte mir, dass die Club-Mitglieder von meinem Besuch und Vorhaben unterrichtet worden seien, aber viele seien nicht interessiert. Es waren lediglich drei oder vier Damen anwesend. Das störte mich nicht. Ich zündete eine Lampe an, stellte aber Swamis Bild nicht auf. Stattdessen stellte ich ein Sarva Dharma Symbol, das ich mitgebracht hatte, auf den Tisch.

Die Frauen waren skeptisch. Sie dachten, ich sei darauf aus, sie zu Sai Devotees zu bekehren. Ich sagte ihnen, dass Swami alle Religionen befürworte und ich nicht beabsichtige, sie zu bekehren. Danach waren sie sichtlich entspannter. Dann begann ich mit einem Bhajan von Tulsidas. Ich schloss meine Augen und sang zwei oder drei Bhajans. Als ich meine Augen öffnete, stellte ich zu meinem größten Erstaunen fest, dass sich ca. 20 – 25 Frauen eingefunden hatten! Sie sagten, sie würden gern zuhören!



Das Sarva Dharma Symbol

Später besuchte ich das weitläufige Gelände der Bharat Heavy Electricals Ltd. Es ist wirklich eine kleine Gemeinde. Ich traf den Direktor an, erzählte ihm von meiner Absicht und klärte ihn über die Sri Sathya Sai Seva Samithis auf. Nach gebührenden Erklärungen schien er erfreut und bot mir eine Halle an. Ich stellte dort das Sarva Dharma Symbol auf. Viele meiner Freunde von der Getreidemühle, die mit mir zur BHEL gekommen waren, fragten, warum ich anstelle von Swamis Bild das Sarva Dharma Symbol aufgestellt hätte.

Ich sagte, Swamis Bild würde eventuell jene Leute abschrecken, die möglicherweise an der Diskussion interessiert wären. Außerdem sei dies nicht der Zweck des Treffens. Swami sagte mir, meine Entscheidung sei richtig gewesen. Swami hat Selbst in Seiner Ansprache zu Seinem 60. Geburtstag gesagt: "Nehmt nicht Mein Bild, wenn ihr etwas beginnt. Das geht gegen die Organisation. Ich repräsentiere nicht nur diese Sathya Sai Rupa (Form). Ich bin universal. Stellt deshalb nur Mein Symbol auf."

Viele Hindernisse überwinden

Ich bildete ein Komitee, dessen Mitglieder u.a. ca. 8 – 10 Arbeiter der Getreidemühle waren. Das Komitee war in keiner Hinsicht als Sri Sathya Sai Samithi zu erkennen. Es gab dort einen Herrn, der Puttaparthi besuchte. So gab ich ihm einen Brief an Swami mit und sagte: "Bitte, versuchen Sie, in der ersten Reihe zu sitzen und dies Swami von Rani Ma zu übergeben." Ich wollte gern, dass er Swamis Segen für das Komitee erhielt.

Swami nahm den Brief. Es stand nicht viel geschrieben in dem Brief; es handelte vom neu gebildeten Komitee, enthielt die Namen des Präsidenten, des Sekretärs und der anderen Mitglieder. Aber ich fügte meinen Namen der Liste nicht hinzu. Swami sah den Brief und gab ihn zurück, indem Er sagte: "Ich lehne es ab, Meine Unterschrift unter dieses Komitee zu setzen. Nimm den Brief wieder mit. Sag Rani Ma, dass dies nicht das richtige Komitee sei. Dies kann nicht funktionieren. Gib ihr den Brief zurück. Keine Segnung."

Der Mann kam zurück und erzählte mir, was Bhagavan gesagt hatte. "Swami sagte, es sei alles falsch, es sei nicht das richtige Komitee. Du musst es ändern", sagte er. Ich setzte mich hin und betete. Ich sagte zu Swami, dass ich keine berühmten Namen kennen würde.

Durch eine Freundin traf ich die Frau des damaligen Gouverneurs, Mrs. Reddy. Die Freundin vereinbarte einen Termin für mich mit dieser geschätzten Dame. Als Erstes fragte mich Mrs. Reddy nach dem Grund meines Besuchs. Ich erzählte ihr, dass wir eine Sri Sathya Sai Samithi in Bhopal gründen wollten. Sie sagte offen heraus: „Ich will nichts mit Sathya Sai zu tun haben. Ich glaube nicht an Ihn. Bitte erwarten Sie keinerlei Unterstützung von mir.“ Ich war schockiert! Sie war sehr barsch! Ich schloss meine Augen für einige Sekunden und betete, was jetzt zu tun sei.

Eine innere Stimme sagte mir, ich solle nicht aufgeben. "Du musst weitermachen, gib nicht auf!" Obwohl sie mich kurz und bündig bat zu gehen, blieb ich sitzen. Ich fragte sie nach dem Grund für ihren Unglauben,



woraufhin sie folgendes erzählte: "Ich war zweimal in Puttaparthi. Ich habe auch einen Freund von mir von Madurai zu Sathya Sai Baba mitgenommen. Der Freund ist der Chef der Madurai Mühlen, ein sehr reicher Mann. Ich begleitete ihn und seine Familie zu Babas Ashram. Er hatte einen Sohn, ungefähr 18 Jahre alt, der schwer krank war. Die Ärzte hatten jede Hoffnung aufgegeben und sagten, er würde nicht mehr lange leben. So erzählte ich ihnen von Sai Baba. Er fragte mich, ob ich ihn begleiten könne und Sai Baba bitten würde, ihn zu segnen und zu heilen. In Puttaparthi angekommen, erhielt der Mühlenbesitzer ein Interview bei Baba. Er bat Baba um Seinen Segen und fragte Ihn, ob Er seinen Sohn heilen könne. Sai Baba sagte, der Junge würde wieder in Ordnung kommen, aber der Junge starb. Warum lügt Er? Kann Er Gott sein? Wenn Sie mich überzeugen, werde ich Ihnen helfen."

Ich versuchte, ihr folgendes zu erklären: "Schauen Sie, Mrs. Reddy, wir kennen die Zusammenhänge nicht. Zuerst müssen wir Spiritualität verstehen. Das ist es, was die Bhagavad Gita sagt. Es ist Wissen; unser spirituelles Leben ist Wissen. Man darf nicht blind einer Religion folgen. Dann wird man enttäuscht, verwirrt und unglücklich."

'Für Mich ist die ganze Welt falsch' - Baba



Ich erinnere mich an einen Vorfall, den ich kurz schildern möchte, um diesen Punkt klarzumachen. Eine Frau und ihre Tochter besuchten Puttaparthi. Ihre Tochter war erst seit zwei oder drei Jahren verheiratet, als die Ärzte Krebs bei ihr diagnostizierten. Die Mutter war verzweifelt. Swami rief meine Schwester, die dort diente, und sagte zu ihr, sie solle sich um die beiden kümmern. Er sagte der Mutter, alles würde gut werden. Aber nach ein paar Tagen starb die Tochter.

Meine Schwester ging zu Swami und fragte Ihn, was mit Seinem Versprechen war, das er gegeben hatte. Swami antwortete, "Ich bin Mangala Swarupa (die Verkörperung von Glück). Wie kann Ich etwas sagen, das nicht mangala (glückverheißend) ist? Ich spreche nur die Wahrheit. Es gibt keinen Unterschied zwischen Falschheit und Wahrheit, da Falschheit für Wahrheit nicht existiert. Was ihr Leute erlebt, ist Illusion."

Swami sagte zu meiner Schwester: "Angenommen, Ich sage der Frau, ihre Tochter werde in fünf Tagen oder fünf Monaten sterben, dann wird sie in dieser Zeitspanne Tag und Nacht leiden. Auch ihre Tochter wird die ganze Zeit leiden. Sie werden nicht mehr schlafen können; sie werden sehr unglücklich sein und bereits zu trauern beginnen. Bin Ich gekommen, um zu beunruhigen und Kummer zu bereiten, oder bin Ich gekommen, um Frieden zu schenken? Ich kann mit euch Leuten nicht auf Meiner Ebene der Wahrheit kommunizieren; ihr könnt es nicht begreifen. Dies ist keine Falschheit. Für Mich ist die ganze Welt falsch. Ob es sich um dein Problem oder das eines Anderen handelt - sie sind falsch." **Swami sagt, blinder Glaube allein sei nutzlos; es müsse Bhakti (Hingabe) vorhanden sein.**

Als ich ihr all dies erzählte, geschah eine völlige Transformation in Mrs. Reddy. Sie gestattete allen Arbeitern des Raj Bhavan (des Hauses des Gouverneurs), am Unterricht teilzunehmen. Ich bat sie auch, Präsidentin des Komitees zu werden, wobei ich hinzufügte, dass ich kein Amt innehaben wolle. Mein einziges Ziel sei, Swami zu gehorchen.

Nach längerer Diskussion erklärte ich mich allerdings bereit, beigeordnete Sekretärin zu werden. Als nächstes suchte ich nach einem Vizepräsidenten. Ich wusste von einem gewissen Sir Datar Singh. Er war eine sehr angesehene Persönlichkeit und in England zum Ritter geschlagen worden. Ich kannte ihn, weil seine Töchter Devotees von Anandamoyi Ma waren, der ich sehr nahe

"Angenommen, Ich sage der Frau, ihre Tochter werde in fünf Tagen oder fünf Monaten sterben, dann wird sie in dieser Zeitspanne Tag und Nacht leiden. Auch ihre Tochter wird die ganze Zeit leiden. Sie werden nicht mehr schlafen können; sie werden sehr unglücklich sein und bereits zu trauern beginnen. Bin Ich gekommen, um zu beunruhigen oder um Frieden zu schenken? Ich kann mit euch Leuten nicht auf Meiner Ebene der Wahrheit kommunizieren; ihr könnt es nicht begreifen. Dies ist keine Falschheit. Für Mich ist die ganze Welt falsch. Ob es sich um dein Problem handelt oder das eines Anderen – sie sind falsch." - Sai Baba

stand. Ich rief also Datar Singh an. Er lehnte ab, weil er ein Sikh und die Organisation eine Hindu-Einrichtung sei. „Ein Grund mehr, dass Sie Vizepräsident werden, wenn Sie Sikh sind“, sagte ich.

Er verstand nicht. Ich erläuterte ihm das Konzept. **Wir kennen keine Unterschiede in Kultur, Sekten oder Religionen; wir haben nur eine Religion – die Religion der Liebe. Die Idee ist, die Welt zu vereinen. Ich sagte zu ihm: „Mein Herr, Sie beten zu Guru Nanak. Wir schreiben ihnen nicht vor, zu Baba zu beten. Wir bitten Sie nur, Ihren Namen zu geben und Seine Mission anzuerkennen. Sie müssen nur seine Mission anerkennen; Sie müssen Ihn nicht akzeptieren!“** Er erklärte sich einverstanden.

Das Komitee wurde also mit der Frau des Gouverneurs, Mrs. Reddy, als Präsidentin, Sir Datar Singh als Vizepräsident und anderen Komitee-Mitgliedern gebildet, wobei alle hochrangige Persönlichkeiten waren, die hohe Stellungen in der Gesellschaft innehatten.

Einige Zeit später fuhr eine andere Gruppe nach Puttaparthi, um Swami die Mitgliederliste des neu zusammengesetzten Komitees zu zeigen. Swami war glücklich. Er sagte: „Sehr gutes Komitee. Sagt Rani Ma, dass Ich sehr glücklich bin. Dieses Komitee ist richtig.“ Später sagte Er zu mir: „Schau einmal, was können diese gewöhnlichen Leute für andere tun? Ihnen selbst geht es nicht so gut. Angesehene Leute können Institutionen gründen; sie können ein College oder dergleichen gründen.“ Swami hat für alles, was Er tut, Seine Gründe. Er will die richtigen Leute, um das Richtige zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu machen. Können arme Leute ein Spital oder ein College gründen?

Es grenzte wirklich an Wunder, wie Er die Sri Sathya Sai Seva Samithi in Bhopal ins Leben rief. Die potenziellen Mitglieder kamen anfangs nicht weiter, aber Swami gab mir Buddhi (Unterscheidungskraft) ein, Seine Forderungen zu erfüllen, mit den anderen zu sprechen und sie zu überzeugen. Die Crux bei der ganzen Sache ist, dass man kein Ego bei Seiner Arbeit haben darf. Wenn ihr Babas Lehren folgen wollt, gibt es keinen Platz für Ego. Gebt euch Ihm hin: *Twameva sarvam*. Dann kehrt Er in euer Leben ein.

Die Crux bei der ganzen Sache ist, dass man kein Ego bei Seiner Arbeit haben darf. Wenn ihr Babas Lehren folgen wollt, gibt es keinen Platz für Ego. Gebt euch Ihm hin: *Twameva sarvam*. Dann kehrt Er in euer Leben ein.

Assistentin bei Seiner heiligen Operation

Ich möchte einen einzigartigen Vorfall mit euch teilen. Es geht um meine Tochter Sheela. Sie war damals etwa 9 Jahre alt. Damals lag es vollkommen in Swamis Ermessen, wie lange die Bhajans jeweils dauerten. Eines Tages, während ich in der Bhajanhalle saß, kam Mr. Kasturi herein und sagte, Swami wolle, dass meine Tochter hinaufkomme. Seinem Wunsch entsprechend schickte ich sie mit Mr. Kasturi hinauf. Sheela wurde in einen Raum gelassen, in dem Swami mit einem anderen Kind saß, einem jungen Mädchen, das - soviel ich wusste - an einem schweren Halsproblem litt.

Swami sagte zu Sheela, Er würde eine Operation vornehmen, und Er bat sie, Ihm zu assistieren. „Wann immer Ich dich um Scheren oder Watte oder sonst etwas bitte, gib es Mir bitte, okay?“ Sie verstand die Aufgabe nicht ganz, willigte aber ein. Swami materialisierte die erforderlichen Operationsinstrumente und Medikamente und nahm am Hals des kranken Mädchens eine Operation vor.

Nach der Operation kam Sheela in die Bhajanhalle herunter. „Warum hat Swami dich gerufen?“ fragte ich sie. „Amma, ich weiss nicht. Er nahm eine Operation an einem kleinen Mädchen vor. Ich reichte Ihm Scheren, Watte und worum Er sonst noch bat.“ Könnt ihr euch das vorstellen? Ich war fassungslos. Unnötig zu sagen, dass das kleine Mädchen wieder vollkommen gesund wurde!

Er allein kennt das richtige Rezept

Erlaubt mir, noch eine Begebenheit zu erzählen. Sheela war etwa 10 Jahre alt, als wir in Nagpur wohnten. Ganz plötzlich bekam sie hohes Fieber, über 39 Grad. Wir konsultieren viele berühmte Ärzte der Region; aber keiner von ihnen konnte die Ursache herausfinden. Sie dachten, es könne sich um Tuberkulose handeln. Tests, die durchgeführt wurden, ergaben vollkommene Gesundheit. Was also war das Problem?

Zu jener Zeit kam ein Freund meines Mannes von Delhi zurück. Er war Arzt, und er willigte ein, Sheela zu untersuchen. Er sagte, es sei kein gravierendes Problem. Einige Kinder hätten manchmal einen verlangsamten Stoffwechsel, wodurch dieses Symptom auftreten könne. Es gab aber keinerlei Anzeichen dafür, dass das Fieber sinken würde. Dies dauerte etwa zwei bis drei Monate. Ich verlor jeglichen Glauben an die Ärzte. Ich bat meinen Mann um Erlaubnis, nach Puttaparthi zu fahren. „Dort gibt es keine Ärzte“, sagte er. Ich war jedoch unerbittlich. Ich wollte mit meiner Tochter zu Swami fahren.



Als ich Bhagavan traf, bat Er uns, uns in einer Ecke der Garage niederzulassen, da zu jener Zeit alle Unterkunftsmöglichkeiten besetzt waren. So richteten wir – meine Tochter, meine Schwester (die auch dabei war) und ich uns in der Garage ein. Swami sagte zu mir: „Ich weiß, warum du Sheela hierher gebracht hast. Sie hat erhöhte Temperatur, stimmt's? Hab keine Angst, sie wird wieder in Ordnung kommen. Aber du musst einen Monat lang hier bleiben.“

Swami verbot mir, sie nach 9 Uhr morgens aus der Garage zu lassen. „Sie darf der Sonne nicht ausgesetzt werden“, sagte Er. „Du musst sehr vorsichtig sein. Wenn du hinausgehst, um Kleider zu waschen, schließe sie ein. Auch Ich werde Mich um sie kümmern.“

Nach einem Monat erlaubte uns Swami zu gehen. Während des einen Monats hat Er bei ihr weder Fieber gemessen, noch irgendeine Behandlung vorgenommen. Auch ich hatte nichts unternommen. Als wir in Nagpur ankamen, wollte mein Mann ihre Temperatur messen - sie war normal. Die Gründe für Swamis Handlungen kann ich niemandem erklären.

(Fortsetzung folgt...)